

# wim

WIRTSCHAFT IN MITTELFRANKEN 2 - 3 | 2025

**BRENNER**

**Wie geht's jetzt  
über die Alpen?**

➤ S.14

**WEBSEITEN**

**So gelingt die  
Barrierefreiheit**

➤ S.20



AUS- UND WEITERBILDUNG

**LEBENS-LANGES**

**LERNEN**

➤ S. 31

LinkedIn

StepStone

Google

stellenanzeigen.de

jobs.  
nordbayern.de

VNP

MEHR ALS ZEITUNG



Noch heute  
kostenlosen  
Beratungstermin  
vereinbaren.

## Wir haben den Durchblick.

Im Dschungel der Portale ist es gut, wenn man einen Profi hat, der sich auskennt. Unsere HR-Experten helfen Ihnen bei der Auswahl der passenden Stellenbörsen und übernehmen die komplette Abwicklung für Sie.

### Ihre Vorteile:

- › Sie sparen Zeit, Geld und Nerven.
- › Sie erhalten ein maßgeschneidertes Angebot für Ihre Bedürfnisse.
- › Sie bekommen im Nachgang ein individuelles Reporting mit Handlungsempfehlung.

Ihr Kontakt: Dominic Hof, HR-Consultant  
+49 911 216-1687 | [dominic.hof@vnp.de](mailto:dominic.hof@vnp.de)

# Weichenstellung

Die Bundestagswahl steht vor der Tür – und damit die Gelegenheit, die Weichen für unsere Wirtschaft zu stellen. In allen Wahlprogrammen hat Wirtschaftspolitik einen erfreulich großen Stellenwert.

Man könnte flapsig sagen: besser spät als nie. Doch angesichts einer hohen Zahl an Insolvenzen in Deutschland im Jahr 2024 wird deutlich, wie dringlich die anstehenden Aufgaben sind. Gleichzeitig sorgen antieuropäische und protektionistische Ansätze in extremistischen Wahlprogrammen für Kopfschütteln – schließlich brauchen wir offene Märkte und starke Partnerschaften, um voranzukommen.

## „Jetzt kommt es darauf an: Wird eine neue Regierung längst überfällige Reformen angehen?“

Werden wir zu wirtschaftlicher Stärke zurückfinden, damit wir wieder wettbewerbsfähig werden? Wie können wir trotzdem das Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität im Blick behalten, ohne gleichzeitig die Wirtschaft weiter zu schwächen? Oder verlieren wir uns erneut in kleinteiligen Debatten, während andere Länder schneller handeln?

Unsere Unternehmen stehen vor echten Herausforderungen: komplexe Bürokratie, hohe Energiekosten, Fachkräftemangel, digitale Transformation und fragile Lieferketten durch Weltkrisen. Trotzdem dürfen wir zuversichtlich sein, denn Deutschland hat schon oft bewiesen, dass es Krisen meistern und sogar gestärkt aus ihnen hervorgehen kann.

Dafür ist unser Mittelstand das Herzstück. Er treibt Innovationen voran, schafft Arbeitsplätze und Wohlstand. Um diese besondere Stärke zu sichern, braucht es jetzt eine konsequente Wirtschaftspolitik, die endlich Nägel mit Köpfen macht. Vor allem ein spürbarer Bürokratieabbau sowie längst überfällige Reformen in Steuer- und Arbeitsmarktfragen gehören unverzüglich angepackt.

Wir als IHK werden gemeinsam mit dem BIHK und der DIHK diese Themen kraftvoll an die neue Bundesregierung herantragen. Wo Politik verlässliche Rahmenbedingungen schafft, werden Unternehmergeist und Ideenvielfalt aufblühen – zum Wohle der heutigen wie künftiger Generationen.



*Armin Zitzmann*

Dr. Armin Zitzmann  
IHK-Präsident



Industrie- und Handelskammer  
Nürnberg für Mittelfranken

Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg  
Postanschrift: 90331 Nürnberg  
www.ihk-nuernberg.de

Geschäftszeiten des Service-Zentrums  
Mo. bis Do. 8–17 Uhr, Fr. 8–15 Uhr  
Tel. 0911 1335-1335  
kundenservice@nuernberg.ihk.de

### Hauptgeschäftsführer

Markus Löttsch | Tel. 1335-1373  
markus.loetzsch@nuernberg.ihk.de

### Standortpolitik und Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab | Tel. 1335-1383  
unternehmensfoerderung@nuernberg.ihk.de

### Berufsbildung

Stefan Kastner | Tel. 1335-1231  
berufsbildung@nuernberg.ihk.de

### Innovation | Umwelt

Dr. Robert Schmidt | Tel. 1335-1299  
giu@nuernberg.ihk.de

### International

Armin Siegert | Tel. 1335-1401  
international@nuernberg.ihk.de

### Recht | Steuern

Oliver Baumbach | Tel. 1335-1388  
recht@nuernberg.ihk.de

### Kommunikation

Frauke Wille | Tel. 1335-1543  
presse@nuernberg.ihk.de

### Finanzen, Personal & Zentrale Services

Michael Fischer | Tel. 1335-1407  
gb-finanzen@nuernberg.ihk.de

### Kunden-Service

Sabine Edenhofer | Tel. 1335-1335  
kundenservice@nuernberg.ihk.de

### Geschäftsstelle Ansbach

Karin Bucher | Tel. 0981 209570-11  
ansbach@nuernberg.ihk.de  
Bahnhofsplatz 8  
91522 Ansbach

### Geschäftsstelle Erlangen

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0  
erlangen@nuernberg.ihk.de  
Henkestraße 91  
91052 Erlangen

### Geschäftsstelle Fürth

Dr. Maike Müller-Klier | Tel. 0911 780790-0  
fuerth@nuernberg.ihk.de  
Moststraße 14  
90762 Fürth

### Geschäftsstelle Nürnberger Land | Schwabach | Landkreis Roth

Lars Hagemann | Tel. 0911 308682-90  
nuernberg@nuernberg.ihk.de  
Hauptmarkt 25/27  
90403 Nürnberg

### Wirtschaftsjunioren

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0  
knut.harmsen@nuernberg.ihk.de

A modern office interior with glass walls and people working. The scene is brightly lit with natural light from large windows. In the foreground, a man in a dark suit is seated in a black office chair, looking towards the right. In the background, a woman in a green dress is walking, and another woman is seated at a desk. The office has a clean, professional look with a mix of wood and metal accents.

# INNOVATIV NACHHALTIG FLEXIBEL

Raumlösungen für Nürnberg.

Die Arbeitswelt ändert sich ständig. Unsere multifunktionalen Büroimmobilien ermöglichen moderne und variable Flächenkonzepte und machen Ihr Unternehmen fit für die Zukunft.

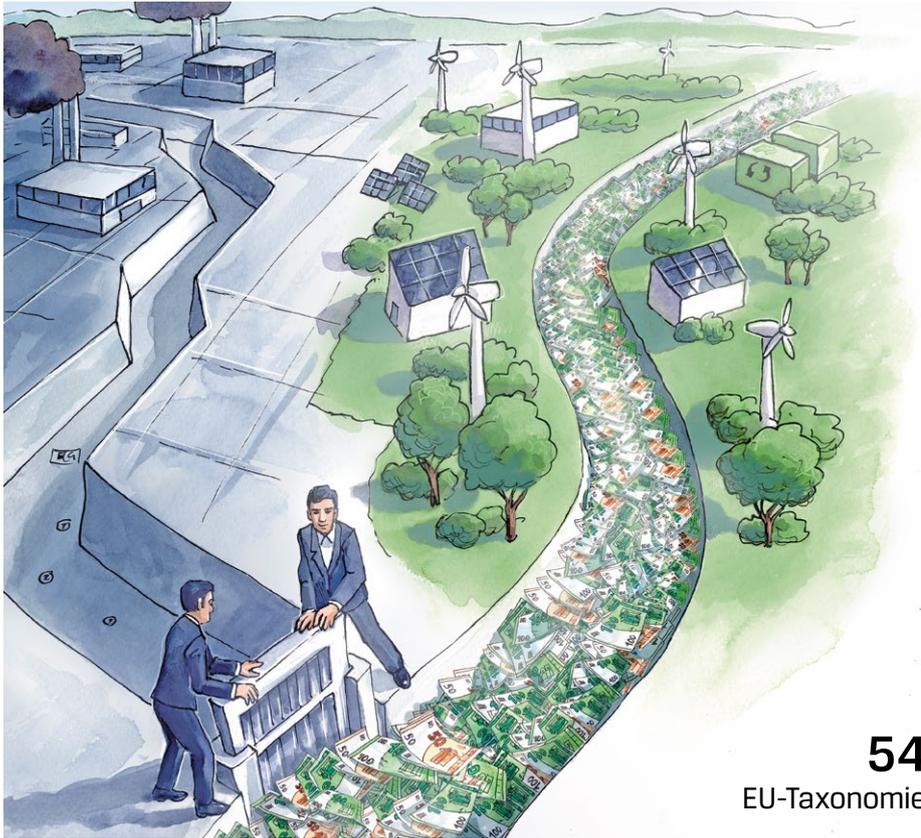
[www.suedwestpark.de](http://www.suedwestpark.de)



DER  
STANDORT

**Südwestpark**  
NÜRNBERG

EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE



54  
EU-Taxonomie



24  
IHK-Konjunkturklima

## Spektrum

- 8 **Forschungsprojekt:** Nachhaltige Wasserversorgung in der Industrie.
- 9 **„Ich werde Chefin“:** Unternehmerinnen als Vorbilder beim „Girls' Day“.

## Business

- 13 **IHK-Gründerpreis 2025:** Innovative Geschäftsideen gesucht.
- 14 **Bauarbeiten am Brenner:** Wie geht's jetzt über die Alpen?
- 20 **Barrierefreie Webseiten:** Das müssen die Betriebe beachten.

## Märkte

- 23 **IHK-Immobilienpreis Mittelfranken:** Fokus auf zukunftsweisendes Bauen.
- 24 **IHK-Konjunkturklima:** Mittelfränkische Wirtschaft kommt nicht vom Fleck.
- 26 **„IHK trifft Wissenschaft“:** Reformvorschläge von „Wirtschaftsweiser“ Prof. Veronika Grimm.
- 28 **USA nach der Wahl:** Wie geht's weiter mit der Weltwirtschaft?
- 29 **Integration:** App unterstützt zugewanderte Fachkräfte.
- 30 **Citywerkstatt Rothenburg:** Mit neuen Projekten die Altstadt beleben.

## Special Aus- und Weiterbildung

- 32 **Theaterspiel hilft bei der Berufsorientierung:** Jugendliche erkunden ihre Stärken und Talente.
- 35 **Ausbildungsbilanz 2024:** Zahl der Lehrverträge in IHK-Berufen bleibt stabil.
- 36 **„Azubis des Monats“:** Mit großem Engagement dabei.
- 38 **DIHK ehrt Spitzen-Azubis:** Drei Deutsche Meister kommen aus Mittelfranken.
- 40 **IHK-Lehrgang „Industrielle Transformation“:** So bringt man den Wandel im Betrieb voran.
- 42 **Firmenpaten:** Nürnberger Unternehmen und Mittelschulen engagieren sich für die Berufsorientierung.



## 14 Brenner-Konferenz



## 20 Barrierefreie Webseiten



## Titelthema

## 31 Aus- und Weiterbildung

### IHK-Welt

- 43 **Neue IHK-Wahlperiode:** Auftaktveranstaltung im „Haus der Wirtschaft“.
- 44 **Kinderbetreuung:** IHK fordert schnelleren Kita-Ausbau.
- 46 **„Kammer-Musik“:** IHK-Konzertreihe erbringt hohen Spendenerlös für „Freude für alle“.

### Special Finanzen | Management

- 54 **EU-Taxonomie:** Leitfaden für nachhaltiges Wirtschaften nimmt Betriebe in die Pflicht.
- 58 **Investitionen:** Wie steht es aktuell um die Finanzierung?
- 62 **BayBG:** Bayerische Beteiligungsgesellschaft unterstützt Mittelstand mit Eigenkapital.
- 64 **Betriebe in Krisensituationen:** Wie können Unternehmer Haftungsrisiken vermeiden?

### Köpfe

- 69 **Netter BauArt:** Dienstleister für Bauten vom Wohnhaus bis zur Werkshalle.
- 70 **Schindlerhof:** Chefin Nicole Kobjoll hat stets neue Ideen für ihren Hotelkomplex im Nürnberger Norden.
- 74 **Die Möbelmacher:** Einrichtungen mit Massivholz aus der Region.
- 78 **Noventa:** Gastronomen-Ehepaar mit 50 Jahren Branchenerfahrung.

### Unternehmen

- 79 **Hausblau PVS:** Spezielle Module machen Solarflächen optisch ansprechender
- 80 **Straßenkreuzer:** Das Nürnberger Sozialmagazin macht Armut sichtbar.
- 84 **Lalypso:** Fantasie-Spielwelt in Nürnberg macht Jung und Alt zu Abenteurern.
- 85 **Exportpreis Bayern für Clearaudio:** Erlanger Hersteller von Premium-Plattenspielern ausgezeichnet.

### Rubriken

- 10 Verbraucherpreisindex
- 86 Zahlen und Bilanzen
- 47 Branchen A-Z
- 87 Wirtschaft engagiert sich
- 49 **IHK-Mitteilungen**
- 88 Kompakt
- 67 Veranstaltungen
- 89 Impressum
- 76 Personalien | Auszeichnungen
- 90 Cartoon von Gymmick

## Nachhaltige Wasserversorgung in der Industrie

■ Die Bayerische Forschungsstiftung fördert mit zwei Mio. Euro den neuen Forschungsverbund „BayWater“, der Lösungen für eine nachhaltige Wasserversorgung entwickelt. Beteiligt sind die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm mit dem Forschungsinstitut POF-AC, die Technische Universität München (TUM), die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Regensburg und 25 Industriepartner. Ziel des Projekts ist es, durch innovative Membran- und Oxidationstechnologien, präzise Sensorik und moderne Prozesssteuerung den Wasserverbrauch, die Kosten und den Energieaufwand in industriellen Prozessen zu reduzieren. Im Mittelpunkt stehen Wiederaufbereitung und Kreislaufführung von Wasser in Maschinenbau, Lebensmittelproduktion und Pharmaindustrie.

<https://forschungsstiftung.de/>



## Design für Unternehmen

■ Bayern Design hat den „Design Fitness Check“ eingeführt – ein kostenloses Online-Tool, mit dem Unternehmer und Kreative den Stand ihrer Design-Kompetenzen einschätzen können. Er wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jan-Erik Baars von der Hochschule Luzern entwickelt und zeigt auf, wie Unternehmen Design effektiv einsetzen und wo Optimierungspotenzial besteht. Auch Design-Schaffende können von den Ergebnissen profitieren, um ihre Kunden besser zu beraten. Der Test liefert eine individuelle Auswertung, die sofort genutzt werden kann, um unternehmensinterne Maßnahmen zu planen.

[www.design-fitness-check.de](http://www.design-fitness-check.de)

### TIPP DES MONATS

■ Gastronomen, Händler und Lebensmittelhersteller sind dafür verantwortlich, dass in ihren Betrieben absolut hygienisch gearbeitet wird. Sie haben die gesetzliche Pflicht, für Lebensmittelsicherheit zu sorgen und Gesundheitsgefahren zu vermeiden. Außerdem müssen sie über ein internes Kontrollsystem verfügen. Das dazu erforderliche Know-how wurde in der Publikation **„Basiswissen Lebensmittelhygiene in der Gastronomie“** des DIHK-Verlags aufbereitet. Einige der Themen: Überblick über unterschiedliche Mindestanforderungen (z. B. bauliche Gegebenheiten), Eigenkontrollsystem nach HACCP-Grundsätzen (Gefahrenanalyse und Überwachung kritischer Lenkungspunkte), rechtliche Grundlagen sowie Checklisten und Vorlagen für Dokumentationen.

[www.dihk-verlag.de](http://www.dihk-verlag.de) (Suchbegriff „Lebensmittelhygiene“)

## Berufsbörse für ausländische Fachkräfte

■ Die „IHK-Integrationsmesse“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken bringt am Mittwoch, 12. März 2025 Unternehmen, internationale Fachkräfte, Geflüchtete und Migranten zusammen. Zeit und Ort: 10 bis 14 Uhr, „Haus der Wirtschaft“, Hauptmarkt 25/27, Nürnberg. Arbeitgeber sowie potenzielle Mitarbeiter und Auszubildende haben die Chance, innerhalb kurzer Zeit mehrere Gespräche zu führen und sich kennenzulernen. Begleitet wird die Integrationsmesse durch Vorträge zu Themen wie Fachkräfteeinwanderung, Beschäftigung von Geflüchteten sowie erfolgreiche Integration im Betrieb.

[www.ihk-nuernberg.de/integrationsmesse](http://www.ihk-nuernberg.de/integrationsmesse)

## Ich werde Chefin!

■ Seit 20 Jahren will der bundesweite „Girls' Day“ Mädchen für Berufe in den Bereichen Mathematik, Ingenieurwissenschaft, Naturwissenschaft und Technik (MINT-Berufe) begeistern. Die deutschen IHKs beteiligen sich am Donnerstag, 3. April 2025 mit der Aktion „Ich werde Chefin“. Dafür suchen die IHKs engagierte Unternehmerinnen, die an diesem Tag als Gastgeberin einen Vormittag lang die Türen ihres Unternehmens für Mädchen ab der 8. Klasse öffnen. Sie sollen den Schülerinnen zeigen, wie ein Arbeitstag als „Chefin“ abläuft. Die Anmeldung als Gastgeberin ist bis Donnerstag, 27. März möglich.

[www.ihk-nuernberg.de/ich-werde-chefin](http://www.ihk-nuernberg.de/ich-werde-chefin)



## Schrittweise zum Berufsabschluss

■ In Etappen zu einem vollwertigen beruflichen Abschluss kommen: Diese Möglichkeit bieten die sogenannten Teilqualifikationen (TQ). Sie sind für Menschen über 25 Jahren gedacht, die keinen Berufsabschluss haben oder deren früherer Abschluss veraltet ist. Die neue Webseite [www.chance-tq.de](http://www.chance-tq.de) informiert über diesen Weg der beruflichen Bildung und gibt Tipps für Unternehmen, Bildungsträger und Interessenten. Zum Download bereit stehen standardisierte Teilqualifikationen, die auf der Grundlage der aktuellen Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen entwickelt wurden.

Erstellt wurde die Webseite im Auftrag des Bundesbildungsministeriums und im Rahmen des Projekts „Chancen Nutzen! Mit Teilqualifikationen Richtung Berufsabschluss“. Das Projekt ist bei der DIHK Service GmbH angesiedelt und unterstützt seit 2017 die bundesweite Standardisierung von Teilqualifikationen.

[www.chance-tq.de](http://www.chance-tq.de)

Sie möchten das WiM-Magazin nur noch online lesen unter [www.wim-magazin.de](http://www.wim-magazin.de) ?

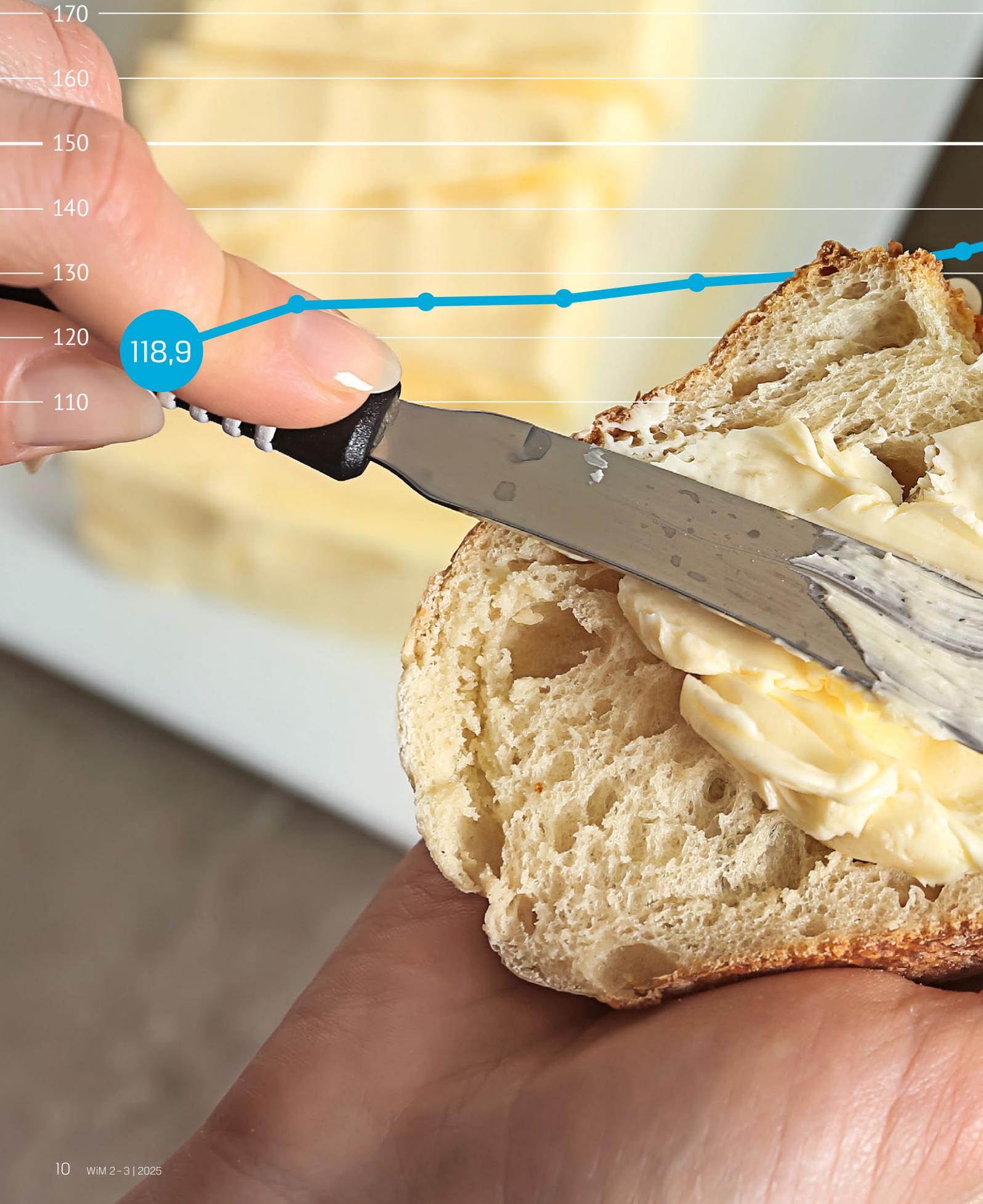


**wim-Newsletter**

Hier den WiM-Newsletter abonnieren und die Print-Ausgabe abbestellen:

[www.ihk-nuernberg.de/wimabo](http://www.ihk-nuernberg.de/wimabo)

12 | 2023



165,8

VERBRAUCHERPREISINDEX

# Dick aufgetragen

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Durchschnitt des letzten Jahres um 2,2 Prozent gegenüber 2023 erhöht. Damit fiel die Inflationsrate laut Statistischem Bundesamt 2024 deutlich geringer aus als in den drei vorangegangenen Jahren. Im Dezember lag die Inflationsrate – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat – dagegen bei 2,6 Prozent. Sie verstärkte sich also zum Jahresende, nachdem die monatlichen Raten bereits im vierten Quartal 2024 stetig zugelegt hatten. Auch Vesperfreunden wurde eine satte Teuerung aufs Brot geschmiert: Die Preise für Butter legten um fast 40 Prozent zu.

	Basisjahr 2020 = 100	Dezember 2024	Vgl. Dezember 2023
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		132,8	+ 2,6 %
<b>Butter</b>		<b>165,8</b>	<b>+ 39,4 %</b>
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		122,3	+ 4,9 %
Bekleidung und Schuhe		109,3	+ 2,7 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		115,9	+ 1,7 %
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör		118,0	- 0,3 %
Gesundheit		107,8	+ 2,8 %
Verkehr		124,8	+ 1,5 %
Post und Telekommunikation		99,1	- 1,7 %
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		116,1	+ 2,3 %
Bildungswesen		114,3	+ 5,0 %
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen		126,9	+ 5,9 %
andere Waren und Dienstleistungen		120,2	+ 7,2 %
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)		119,3	+ 2,6 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

Foto: Pixel-Shot/AdobeStock

# Die VNP-Podcast Welt

DELFIN-DILEMMA

HEISS UND INNIG

ABGRÜNDE

BRATWURST MIT CHILI

FÜRTER FLACHPASS

KA DEPP

FELDFORSCHUNG

MIT.MENSCHEN



Wir geben  
Ihrem Unter-  
nehmen eine  
Stimme.

## Weil man wichtige Dinge nicht nur flüstern sollte!

Nutzen Sie die wachsende Popularität der VNP-Podcasts als kraftvolle Plattform für Ihre Unternehmenspräsentation. Profitieren Sie von unserer facettenreichen Podcast-Welt, sodass Sie mit Ihrer Message immer die richtige Zielgruppe erreichen.

Ihr Kontakt: Claudia Petzold, Leitung Digitalvermarktung  
+49 911 216-1682 | [digitalwerbung@vnp.de](mailto:digitalwerbung@vnp.de)





14

**Bauarbeiten am Brenner:** Wie geht's jetzt über die Alpen?



20

**Barrierefreie Webseiten:** Das müssen die Betriebe beachten.

# Business

IHK-GRÜNDERPREIS 2025

## Innovative Geschäftsideen gesucht



■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken zeichnet auch in diesem Jahr wieder drei junge Unternehmen mit dem IHK-Gründerpreis Mittelfranken aus: Um den IHK-Gründerpreis 2025 können sich Unternehmen mit Hauptsitz in Mittelfranken bewerben, die IHK-Mitglied sind und ihr Geschäft nach dem 1. Januar 2020 gestartet haben. Preiswürdig sind u. a. besondere technische Neuerungen, originelle Marketing-Konzepte, innovative Formen der Unternehmensorganisation sowie Erfolge bei der Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Die Gewinner erhalten ein Preisgeld von jeweils 10 000 Euro. Bewerbungen können bis Freitag, 11. April 2025 online unter [www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de](http://www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de) eingereicht werden. Die Verleihung des IHK-Gründerpreises findet am 16. September 2025 in der IHK Nürnberg für Mittelfranken, Hauptmarkt 25/27, 90403 Nürnberg statt. Wettbewerbspaten sind IHK-Vizepräsident Dr. Christian Bühler (Geschäftsführer Mittelstands-Invest Dr. Bühler GmbH, Zirndorf), Johannes Leh-

mann (Geschäftsführer Frör Kunststofftechnik GmbH, Erlangen und Gründerpreisträger 2019) und Wolf Maser (Geschäftsführer Gebr. Maser GmbH, Nürnberg).

Die Bewerber haben wieder die Gelegenheit, ihr Unternehmen vor der Jury in Form eines Pitches vorzustellen: Am Montag, 28. April 2025, 18 bis 20 Uhr, findet der „Ideen-Pitch Region Nürnberg – Spezial IHK-Gründerpreis“ statt. Der Ideen-Pitch wurde 1996 ins Leben gerufen und wird von Gründungsförderern der Region unterstützt. Die Präsentation beim Ideen-Pitch ist für die Wettbewerbsteilnahme nicht verpflichtend, bietet aber für die Unternehmen die Gelegenheit, sich nochmals persönlich zu präsentieren.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1516  
[thorsten.weich@nuernberg.ihk.de](mailto:thorsten.weich@nuernberg.ihk.de)  
[www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de](http://www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de)  
[www.ideen-pitch.de](http://www.ideen-pitch.de)

BRENNER-KONFERENZ

# Wie geht's jetzt über die Alpen?

Konferenz der bayerischen IHKs: Die Lueg-Brücke am Brenner in Tirol wird saniert – mit weitreichenden Folgen für den Italien-Verkehr.



**D**ie Infrastruktur auf der Brenner-Strecke – der Hauptverkehrsader von und nach Italien – ist arg in die Jahre gekommen: Die Statik der Brücken auf der Brenner-Autobahn wurde gemäß den Anforderungen der 1950er Jahre dimensioniert, einige Bauwerke sind marode. Neubauten und umfassende Sanierungen sind also unausweichlich – aus Gründen der Sicherheit und um den heutigen Verkehrsströmen gerecht zu werden.

Ein Großprojekt ist der Neubau der Lueg-Brücke in Tirol, der gerade begonnen wurde und bis 2027 dauern wird. In der Zeit der Bauarbeiten wird der Personen- und Güterverkehr stark beeinträchtigt sein. Bei der „Brenner-Konferenz“ der bayerischen IHKs im „Haus der Wirtschaft“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken wurden Möglichkeiten diskutiert, die Belastungen der Wirtschaft möglichst gering zu halten. Mitinitiator war die Deutsch-Italienische Auslandshandelskammer (AHK), eingebunden waren auch die AHKs Slowenien und Schweiz sowie die Handelskammer Bozen und die Wirtschaftskammer Tirol.

### Neubau der Lueg-Brücke in Österreich

Der Neubau der Lueg-Brücke wird den Verkehrsteilnehmern in den kommenden Jahren viel Geduld abverlangen und die Logistikwirtschaft stark belasten. Der „Alptraum einer Vollsperrung“ werde allerdings durch ein Bündel an Maßnahmen vermieden, wie Stephan Siegele erläuterte. Er ist Chef der österreichischen Asfinag Alpenstraßen GmbH, die die Bauarbeiten koordiniert. Geplant sind folgende Maßnahmen:

- ▶ grundsätzlich nur einspurige Verkehrsführung in beide Fahrtrichtungen
- ▶ An rund 170 Tagen im Jahr wird es jedoch eine zeitweise Zweispurigkeit mit einer flexiblen Verkehrsführung geben – je nach Bedarf entweder in Richtung Norden oder Süden. Pkw können beide Spuren nutzen. Aber schwere Fahrzeuge mit über 3,5 Tonnen müssen auf der Innenseite der Brücke, also auf der linken Spur, fahren, um das Tragwerk zu entlasten. Mit einem Kontrollsystem und Verkehrsbeeinflussungsanlagen wird gewährleistet, dass die Regeln eingehalten werden.
- ▶ Allerdings sind an mehreren dutzend Tagen im Jahr 2025 tageweise Fahrverbote für Lkw notwendig. Die Maßnahmen werden ständig angepasst, sodass man sich immer aktuell informieren sollte (siehe auch Info-Kasten Seite 16).

Trotz dieser Maßnahmen werden die Handels- und Lieferketten durch die einspurige Verkehrsführung der Lueg-Brücke massiv betroffen sein. „Das ist noch nicht in der kompletten Breite der Unternehmen angekommen“, sagte IHK-Hauptge-

schäftsführer Markus Löttsch mit Blick auf die intensiven Import- und Exportbeziehungen zwischen Italien und Deutschland. Auch für die Metropolregion Nürnberg sei Italien einer der wichtigsten Wirtschaftspartner. Bei der Nürnbergmesse steht Italien bei den Ausstellern und Besuchern auf Platz eins des Länder-Rankings. Und nicht zu vergessen die Beliebtheit Bayerns bei italienischen Touristen und umgekehrt, die die Brenner-Autobahn natürlich ebenfalls befahren.

Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter, der per Videoschleife zu den Teilnehmern der Konferenz sprach, berichtete, die Staatsregierung strebe gemeinsame Lösungen mit den Partnern in Österreich an. Denn mit 2,5 Mio. Lkw und 11,6 Mio. Pkw pro Jahr sei der Brenner die Alpen- und Transportachse schlechthin. Überlegenswert wäre ein Slot-System (Buchung der Durchfahrt im Voraus). Dem würde Bayern aber nur zustimmen, wenn Tirol zu Zugeständnissen bei der Blockabfertigung und beim Nachtfahrverbot bereit wäre.

Georg Dettendorfer, Vorsitzender des Verkehrsausschusses der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), sagte, das eigentliche Problem sei nicht eine einzelne Brückensanierung, sondern dass die gesamte Verkehrsinfrastruktur 30 Jahre lang kaputtgespart worden sei. Der Zustand der Straßen, Schienen und Brücken sei eine Katastrophe, mittlerweile sei ein Kipppunkt erreicht. Es brauche konsequente Lösungen, zumal das Verkehrsaufkommen weiter steigen werde. Die Politik habe die Brisanz des Themas zwar erkannt, aber die Realisierung wichtiger Vorhaben dauere viel zu lange. Als Beispiele nannte er das neue Terminal für den kombinierten Verkehr (KV-Terminal) in Gersthofen bei Augsburg und den Brenner-Nordzulauf.

### Wie sind Unternehmen betroffen?

Bei der „Brenner-Konferenz“ machten Unternehmer aus der Logistikbranche deutlich, welche konkreten Folgen der Engpass auf der Brenner-Strecke in der Praxis hat. Tobias Köcher von der Schwarz Logistik GmbH aus Nürnberg wies auf die enge Taktung in der Transportwirtschaft hin: „Die moderne Wirtschaft erfordert Zeitfenster von 15 Minuten. Dazu kommen die Lenk- und Ruhezeiten der Fahrer, zusätzliche Kosten für Kühlung, steigende Mautgebühren, sektorale Einschränkungen und Wetterereignisse.“ Gerade bei der Lebensmittellogistik führe das zu Problemen. Helfen könnten nur mehr Zeit, mehr Fahrzeuge und eine enge Kundenkommunikation. Viele Kunden seien aber immer noch überrascht, wenn sie von der Sanierung der Lueg-Brücke hörten. Als Spedition mit circa 50 Lastwagen habe man nicht die Möglichkeit, in großem Maße multimodal auch über die

## Info für Unternehmen

■ Die **Asfinag**, die Betreibergesellschaft der österreichischen Autobahnen- und Schnellstraßen, stellt auf ihrer Homepage umfangreiche Informationen zur Luegbrücke bereit. Beispielsweise kann ein „Fahrkalender 2025“ heruntergeladen werden, dem die Verkehrsregelungen (u. a. Tage mit Ein- und Zweispurigkeit und mit Lkw-Fahrverboten) zu entnehmen sind ([www.asfinag.at/bauen-erhalten/bauprojekte/a-13-brenner-autobahn-luegbruecke/](http://www.asfinag.at/bauen-erhalten/bauprojekte/a-13-brenner-autobahn-luegbruecke/)).

Die **Verkehrsauskunft Österreich** bietet ein kostenfreies Lkw-Routing-Tool an, das Optionen für die Italien-Verkehre über den Brenner aufzeigt. In Echtzeit werden Verkehrsdaten aus Österreich, Bayern, der Schweiz und Südtirol eingespielt. Außerdem wird das Fahrplanangebot der „Rollenden Landstraße“ ab Wörgl hinterlegt ([www.verkehrsauskunft.at](http://www.verkehrsauskunft.at)).

Schiene zu transportieren. Darum drängt Köcher auf eine „enge Zusammenarbeit von Politik, Unternehmen und Gesellschaft“, um die Auswirkungen der Bauarbeiten möglichst gering zu halten.

Markus Mallmann, Geschäftsführer bei der GVS Lebensmittelhandel GmbH & Co. Handelsges. KG aus Nürnberg, erwartet zu Baubeginn Chaos auf der Brenner-Strecke und hat deshalb zusätzliche Lastwagen eingeplant. Zudem müsse man mit mehr Lagerflächen arbeiten, Just-in-time-Lieferungen seien kaum mehr möglich. Gerade bei Lebensmitteln wie Büffelmozzarella mit einem Haltbarkeitsdatum von wenigen Tagen könne es Probleme geben. Die zusätzlichen Kosten werde man wegen der knappen Margen auf die Kunden umlegen müssen.

Bei der Konferenz machten die Vertreter der beteiligten Kammern deutlich, dass die Sanierung der Brenner-Strecke auch die Wirtschaft in ihren Ländern umtreibt. So etwa Dr. Thomas Baumgartner von der Handelskammer Bozen, demzufolge der Brenner für Italien „lebenswichtig“ sei. 70 Prozent der Güter gingen über die Alpen. Dabei sei der Warenverkehr nicht das zentrale Problem, vielmehr

würden die Staus vor allem am Wochenende durch die Pkw verursacht. Es sei deshalb unverständlich, dass die Politik in Tirol vor allem die Lkw durch Fahrverbote, Blockabfertigung und Baustellen ausbremse. Er warnte auch vor übertriebenen Hoffnungen, was die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene angeht, die nur begrenzt aufnahmefähig sei. Rebecca Kirchbaumer von der Wirtschaftskammer Tirol setzt auch keine Hoffnung in die vielfach geforderte Abschaffung des Nachtfahrverbots für Lkw. Die Politiker in Tirol wüssten, dass dies in der Bevölkerung nicht durchsetzbar sei.

### Mögliche Ausweichrouten

Diskutiert wurde, ob sich während der Bauarbeiten am Brenner Ausweichrouten anbieten. Slowenien sei mit seinen zwei Korridoren eine Alternative für die Brennerumfahrung, meinte Katja Stadler von der Deutsch-Slowenischen Auslandshandelskammer (AHK). Diese Möglichkeit stieß aber aufgrund der weiten Umwege und der hohen Kosten, die auf die Kunden umgelegt werden müssten, auf Skepsis bei den anwesenden Logistikunternehmen. Immerhin hat in Slowenien die Bahn oberste Priorität, wie Aleš Mihelič von der staatlichen slowenischen Eisenbahngesellschaft Slovenske železnice betonte. Innerhalb von zehn bis 20 Jahren wolle man die Kapazität der Schiene verdoppeln.

Hans-Peter Hefti von der Deutsch-Schweizerischen AHK brachte den Umweg durch die Schweiz ins Spiel: „Straße und Schiene haben noch Kapazitäten.“ Doch auch dort sei die Abschaffung von Auflagen wie Nachtfahrverbot, Schwerverkehrsabgabe und Tunnelgebühr politisch nicht durchsetzbar. Das bestätigte Dr. Arnold Berndt vom Bundesamt für Verkehr in der Schweiz. Auch die Schweiz wolle die Zahl der Lkw-Fahrten über die Alpen begrenzen, weshalb es langfristige, über Jahrzehnte reichende Investitionspläne für die Schiene gebe. Diese empfiehlt er auch an-

#### Länderübergreifende Diskussion:

IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch, Martin Ausserdorfer (Brenner Basistunnel), Moderator Michael Cordes, Arnold Berndt (Bundesamt für Verkehr Schweiz), Tobias Köcher (Schwarz Logistik), IHK-Verkehrsrferentin Amelie Frieß, Thomas Baumgartner (Handelskammer Bozen), Katja Stadler (Deutsch-Slowenische AHK), Georg Dettendorfer (DIHK-Verkehrsausschuss), Aleš Mihelič (slowenische Eisenbahngesellschaft), Markus Mallmann (GVS Lebensmittelhandel), Hans-Peter Hefti (AHK Deutschland-Schweiz) und Dr. Udo Raab (IHK).



Foto: Vanessa Mund

deren Ländern, um für mehr Planungssicherheit zu sorgen.

Für eine „Renaissance der Eisenbahn im europäischen Raum“ könnte die für 2032 geplante Inbetriebnahme des Brennerbasistunnels sorgen. Das hofft Martin Ausserdorfer, Aufsichtsrat der Projektgesellschaft Brenner Basistunnel (BBT) mit Sitz in Bozen. Bis heute gebe es in Deutschland, Österreich und Italien unterschiedliche Signalsysteme, Sicherheitsprofile und gewerkschaftliche Anforderungen. Mit einer Vereinheitlichung könnte man Zeit und Geld sparen. Derzeit passieren täglich 200 Züge die alte Strecke, damit sei die Kapazität erschöpft. Durch den Brennerbasistunnel können künftig bis zu 400 Züge täglich fahren. Die Fahrt von München nach Verona soll dann nur noch zweieinhalb Stunden dauern, statt derzeit rund fünfeinhalb Stunden mit der schnellsten Zugverbindung.

Bis die Züge tatsächlich in dieser Geschwindigkeit rollen, dürfte aber noch Zeit vergehen. In Südtirol geht es mit dem Tunnel und den Zulaufstrecken voran, aber auf deutscher Seite schleppt sich die Planung für den Brenner-Nordzulauf dahin. Er soll in den 2040er Jahren fertig sein. Im „Feuerbachsaal“ der IHK waren sich die Verkehrsexperten einig, dass Lkw-Fahrverbote in Tirol und die deutsche Selbstblockade beim Brenner-Zulauf nicht die Lösung der Verkehrsprobleme sein könnten. Ein Blick in Nachbarländer wie die Schweiz mit ihrer langfristigen Investitionsplanung für Verkehrsprojekte erschien angesichts dieser Probleme als vorbildhaft. (as.)

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1546  
amelie.friess@nuernberg.ihk.de  
www.ihk-nuernberg.de/meldungen/details/  
bihk-brennerkonferenz

## KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

# Neues KI-Sprachmodell für Unternehmen und Forschung

■ „Teuken-7B“ nennt sich ein neues vielsprachiges Sprachmodell, das vielfältige Anwendungen Künstlicher Intelligenz (KI) für Wirtschaft und Wissenschaft verspricht. Zu den Entwicklern gehörten auch die Fraunhofer-Institute für Integrierte Schaltungen IIS in Erlangen und für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS in Sankt Augustin. Die neue KI-Technologie ist nach Angaben der Entwickler derzeit eines der wenigen KI-Sprachmodelle, das von Grund auf mehrsprachig entwickelt worden sei. Es enthalte ca. 50 Prozent nicht-englische Daten und sei in allen 24 europäischen Amtssprachen trainiert worden. Zudem wurde das Modell mit einem neuen Verfahren trainiert, sodass auch komplexe sprachliche Strukturen wie im Deutschen oder Ungarischen effizient verarbeitet werden. Damit sei es besonders für international tätige Unternehmen interessant.

Die Bereitstellung als Open-Source-Tool erlaubt es Unternehmen und Organisationen, eigene angepasste Modelle in realen Anwendungen zu betreiben. Zusätzlich wurde das Modell für praxisnahe Anwendungen wie Chat-Systeme optimiert. Als erstes Unternehmen bietet die Deutsche Telekom ein kommerzielles Angebot auf Basis von „Teuken-7B“ und verspricht dafür höchste Sicherheits- und Compliance-Standards.

Entwickelt wurde „Teuken-7B“ („Teuken“ steht für „Token“ und „EU“) im Zuge des Projekts „OpenGPT-

X“, das durch das Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird. Es steht in zwei Varianten zur Verfügung: einer Version für Forschungszwecke und einer Version unter der Lizenz „Apache 2.0“, die Unternehmen neben Forschung auch für kommerzielle Zwecke nutzen und in eigene KI-Anwendungen integrieren können.

Das neue Sprachmodell ist auch über die Infrastruktur der Forschungsinitiative „Gaia-X“ zugänglich. Dies ist auch hinsichtlich der Datensicherheit wichtig, denn die Gaia-X-Standards garantieren die Datenspeicherung und -verarbeitung nach höchsten europäischen Datenschutz- und Sicherheitsbestimmungen. Die Daten verbleiben stets beim Eigentümer und werden ausschließlich nach festgelegten Bedingungen geteilt. Damit sei auch die sichere Nutzung sensibler Unternehmensdaten möglich. Deshalb eigne sich „Teuken-7B“ auch für KI-Anwendungen in sicherheitskritischen Bereichen wie Automobilindustrie, Robotik, Medizin oder Finanzenwesen, so Prof. Dr.-Ing. Bernhard Grill, Institutsleiter am Fraunhofer IIS.

➔ Download: <https://huggingface.co/openGPT-X>  
Fachcommunity auf dem „OpenGPT-X Discord Server“: <https://opengpt-x.de/en/models/teuken-7b/>  
Demo-Veranstaltungen für Unternehmen: [www.iais.fraunhofer.de/opengpt-x](http://www.iais.fraunhofer.de/opengpt-x)



# Es ist nie zu früh, aber oft zu spät

Ein altes Sprichwort – aber für viele UnternehmerInnen und deren Erben bewahrheitet es sich.

Rund 61,2 Milliarden Euro an Vermögen wurden gem. Statistischem Bundesamt 2023 vererbt oder durch Vermächtnisse weitergegeben. Das geerbte Betriebsvermögen macht davon rund 5 Milliarden Euro aus.

UnternehmerInnen stehen vor besonderen Herausforderungen. Egal, ob sie einen kleinen Familienbetrieb oder ein großes Unternehmen führen. Jeder sollte für den Fall der Fälle rechtzeitig vorgesorgt und die Weichen gestellt haben. Denn wenn sie erst handeln, wenn es dringend notwendig ist, sind die Entscheidungen meist übereilt und wenig durchdacht

Drei Experten der VR Bank Metropolregion Nürnberg geben Antworten auf die wichtigsten Aspekte der Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten und im Erbfall.

Johannes Hofmann (JH) ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Genossenschaftsbank und zuständig für Private Banking und Firmenkunden; Johannes Eger (JE) ist Leiter Private Banking und Jörg Jeschke (JJ) ist Estate Planner und Experte für Nachfolgeberatung und Testamentsvollstreckung.

## Warum ist es unerlässlich, die Unternehmensnachfolge als strategische Managementaufgabe zu implementieren?

JH: Wer ein Unternehmen selbst gegründet hat oder einen Familienbetrieb bereits in zweiter oder dritter Generation führt, will sein Lebenswerk gut aufgestellt übergeben und selbst entscheiden, wie es damit weitergeht. Gleichzeitig gilt es Erbstreitigkeiten zu vermeiden und für den eigenen Lebensabend finanziell abgesichert zu sein.

Komplexe Familien- und komplizierte Vermögensstrukturen bieten viel Potenzial für Erbauseinandersetzungen.

Als genossenschaftlich organisierte Bank für den Mittelstand wissen wir um die Belange unserer UnternehmerInnen. Deshalb haben wir die Kompetenz für die Nachfolgeregelung in unserem Beratungskonzept „Private Banking und Firmenkundenbank“ implementiert.

## Wann und wie sollte man sich auf die Nachfolge vorbereiten?

JE: Das „wann“ ist ganz entscheidend: So bald wie möglich! Unfall und Krankheit sind keine Fragen des Alters und können auch junge Chefs oder Chefinnen treffen. Auch in diesem Fall muss eine Firma handlungsfähig bleiben.

Aber auch in Familien, in denen der Betrieb bereits zu Lebzeiten übertragen oder verkauft werden soll, kann bei vorzeitigem Versterben des Unternehmers eine Unternehmensnachfolge durch Erbschaft eintreten. Nur wenn Sie die damit verbundenen Risiken für die Firma und den Familienfrieden kennen, können Sie entsprechend vorsorgen.

Damit ist es unerlässlich, sich regelmäßig einen Überblick über alle privaten und betrieblichen materiellen und immateriellen Vermögenswerte zu machen und diesen regelmäßig zu überprüfen. Ihr Auto muss alle 2 Jahre zum TÜV – Ihr Testament auch.

## Wissen Unternehmer nicht am besten, was ihr Betrieb wert ist?

Ja und nein. Natürlich hat der Inhaber den besten Einblick. Aber nicht zuletzt Corona, der russische

Angriffskrieg und die damit einhergehende globale Wirtschaftskrise haben uns gezeigt, welchen Abhängigkeiten auch kleine und mittlere Betriebe ausgesetzt sind. Deshalb gilt es regelmäßige Bewertungen durchzuführen und sie auch steuerlichen oder familiären Veränderungen anzupassen.

## Wo liegen Fallstricke?

JJ: Die meisten Betriebe, die in Deutschland vererbt oder im Zuge einer Nachfolgeregelung weitergegeben werden sind Personengesellschaften wie KGs und OHGs oder Kapitalgesellschaften wie GmbHs und Co KGs.

Ein Unternehmen, das nicht richtig auf den Erbfall vorbereitet ist, läuft Gefahr, diesen nicht zu überleben. Anhand unserer Erfahrungen gehören die folgenden Probleme zu den häufigsten und folgenreichsten:

1. Handlungsunfähige Geschäftsführung aufgrund zerstrittener Erben
2. Pflichtteilsansprüche und hohe Erbschaftssteuern
3. Fehlende Abstimmung zwischen Gesellschaftsvertrag und Testament
4. Fehlende Regelungen einer Testamentsvollstreckung

Durch rechtzeitige Planung und Gestaltung der Erbschaft lassen sich alle Punkte ausschalten oder zumindest deutlich entschärfen. Die erbrechtlichen und steuerlichen Auswirkungen sind nicht zu unterschätzen und sollten unbedingt mit Experten besprochen werden – so lassen sich für alle Beteiligten Lösungen finden.

## Wie kann eine Lösung aussehen und wer sollte daran beteiligt sein?

UnternehmerInnen sollten für die Nachfolge zu Lebzeiten genau wie für die Erbregelung Vorsorge treffen. Wie möchte ich meinen Lebensabend gestalten und wie viel Geld plane ich dafür ein. Sollen Vermögenswerte in Stiftungen eingebracht werden, wer sind meine Erben, weiche ich von der gesetzlichen Erbfolge ab, welche Vermächtnisse möchte ich vereinbaren? Und ganz wichtig: wer soll diese Regelungen durchsetzen?

## Das heißt, ein Testament allein reicht nicht?

Ein Testament ist eine gute Basis – kann aber auch zu Streitigkeiten führen, wenn es durchgesetzt wird. Daher ist in vielen Fällen ein neutraler Dritter als Testamentsvollstrecker die geeignete Lösung.

## Wer kann diese Rolle einnehmen?

JE: Grundsätzlich kann jeder diese Rolle einnehmen – die Durchführung ist nicht an Qualifikationen



Johannes Hofmann



Johannes Eger



Jörg Jeschke

geknüpft. Kompetenz und Erfahrung sind aber durchaus von Vorteil. So kann die Benennung einer Bank, die – wie wir als VR Bank Metropolregion Nürnberg – sowohl Nachfolgeberatung, als auch Testamentsvollstreckung anbietet - insbesondere vor dem Hintergrund einer kompetenten Vermögenssorge für Familie und Unternehmen durchaus Sinn machen.

Durch die vertrauensvolle und meist langjährige Zusammenarbeit wissen BankberaterInnen um die persönlichen Ziele und kennen oft auch viele der handelnden Personen. Wenn es um Fragen der sinnvollen Anlage von Nachlassvermögen geht, sind wir die erste Wahl. Mit der entsprechenden Zusatzqualifikation können wir sowohl in der Vorbereitung als auch in der Vollstreckung von Testamenten und Verfügungen zum Wohl des Unternehmers und des Unternehmens handeln, auch komplizierte Regelungen durchsetzen und bauen dabei auf Ihr persönliches Netzwerk auf.

Wenn es also Ziel des Erblassers ist, sein Vermögen kompetent managen zu lassen, dann ist er bei einer Bank, die aktiv Nachfolgevorsorge, Stiftungsmanagement und Testamentsvollstreckung anbietet, an der richtigen Adresse.

#### **Welche Aufgaben fallen dann an?**

**JE:** Ein Testamentsvollstrecker einer Bank wird sich vorab ein umfassendes Bild vom Vermögen machen und persönliche Dinge besprechen. Dazu kann auch gehören, dass der Testamentsvollstrecker Passwörter erhält und im Todesfall Daten auf

einer Festplatte löscht. Es kann auch vorkommen, dass posthum mit dem Erbe eine Stiftung gegründet werden soll – auch das kann vorab mit einem Testamentsvollstrecker geregelt werden.

#### **Herr Jeschke, als Estate Planner verfügen Sie über die erforderliche Expertise: Wie kann ich mir als UnternehmerIn eine Beratung bei Ihnen vorstellen?**

**JJ:** Grundsätzlich erhalten Sie einen Überblick über alle Aspekte der Vorsorge- und Nachfolgeplanung.

Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme erhalten Sie Hinweise, in welchem Bereich Handlungsbedarf besteht, um Ihre Pläne realisieren zu können.

Als Ihr Estate Planner bin ich Mittler zwischen den Generationen und Projektmanager im Beratungsprozess mit den Fachspezialisten Ihres Vertrauens.

So steht am Ende ein ausführliches Strategiegespräch für Ihre Unternehmensnachfolge, die wirtschaftlich, rechtlich und steuerlich aufeinander abgestimmt ist. Dafür stehen wir ergänzend mit unserem Experten-Netzwerk an Ihrer Seite.

Die Nachfolgeregelung ist dann Grundlage für ein Testament und dessen Verfügungen. Und ganz wichtig ist: Weder die Nachfolgeplanung noch ein Testament sind „in Stein gemeißelt“. Der regelmäßige Austausch zwischen Berater und Kunde auch nach einer getroffenen Regelung ist unerlässlich. So kann auf Veränderungen im persönlichen Umfeld, bei der Vermögensvorsorge und im Unternehmen reagiert und aktiv gehandelt werden.



**Vorsorge für die  
Nachfolge.**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

#### **Unternehmensnachfolge rechtzeitig regeln.**

Nutzen Sie unsere Genossenschaftliche Beratung: die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – ehrlich, kompetent und glaubwürdig. Ob familieninterne oder -externe Nachfolge, Bewertung oder Verkauf Ihres Unternehmens, bei uns stehen Ihre Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben im Mittelpunkt. Jetzt Termin vereinbaren.



**VR Bank  
Metropolregion Nürnberg eG**



## BARRIEREFREIHEIT IM NETZ

# Digitale Welt offen für alle

Barrierefreiheit wird ab 28. Juni 2025 für viele digitale Angebote zur Pflicht. Worauf müssen Betreiber von Websites achten?

Von Daniela Köhler

**V**iele Unternehmen müssen ihre digitalen Angebote ab Juni 2025 barrierefrei gestalten: Das sieht das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) vor. Mit dem Gesetz wird die EU-Richtlinie zur Barrierefreiheit (European Accessibility Act, kurz: EAA) in nationales Recht umgesetzt. Betroffen sind nicht nur Produkte wie Handys oder Selbstbedienungsterminals, sondern auch Dienstleistungen wie Telekommunikation, Banken und E-Books. Entscheidend ist jedoch: Sobald eine Website Kontaktformulare, Buchungssysteme oder etwa einen Karrierebereich enthält, ist man von dem Gesetz betroffen. Das gilt dann beispielsweise auch für Unternehmen, die keine Endkunden ansprechen, sondern nur Unternehmenskunden haben (sogenannter B2B-Bereich).

Foto: Michail Reschetnikov/AdobeStock

Barrierefreiheit macht die Website für alle Anwender nutzbar – unabhängig von persönlichen Einschränkungen. Laut Statistischem Bundesamt (Destatis) leben etwa acht Mio. Menschen in Deutschland mit einer anerkannten Schwerbehinderung, hinzu kommen viele mit altersbedingten oder temporären Einschränkungen. Eine barrierefreie Website ist daher nicht nur sozial, sondern

auch wirtschaftlich clever: Sie verbessert die Nutzererfahrung, stärkt das Google-Ranking und eröffnet neue Zielgruppen.

### Prinzipien der Barrierefreiheit

Die WCAG-Richtlinien (Web Content Accessibility Guidelines des World Wide Web Consortiums W3C) halten folgende vier Grundprinzipien der Barrierefreiheit fest:

- ▶ **Wahrnehmbarkeit:** Inhalte müssen von allen Nutzern, auch mit sensorischen Einschränkungen, erfasst werden können. Ein Beispiel sind Bildschirmlese-Programme für blinde und sehbehinderte Menschen (sogenannte Screen Reader), die die Bildschirminhalte entweder über Sprachausgabe oder auf einem Zusatzgerät in Braille-Schrift wiedergeben.
- ▶ **Bedienbarkeit:** Funktionen wie Navigation und Formulare müssen z. B. auch mit der Tastatur zugänglich sein.
- ▶ **Verständlichkeit:** Klare Inhalte und intuitive Prozesse helfen allen Nutzern – auch Menschen mit Sprach- oder Leseschwierigkeiten.
- ▶ **Robustheit:** Eine Website sollte mit älteren Ge-

räten und neuen Technologien gleichermaßen reibungslos funktionieren.

## Beispiele für Barrieren

Barrierefreiheit bedeutet, die Hürden abzubauen, die Menschen mit Einschränkungen den Zugang zu Websites erschweren. Typische Hürden sind:

**Bilder und Videos:** Inhalte, die ausschließlich visuell dargestellt werden, sind ohne Alt-Tags (alternativer Text für ein Bild oder eine Grafik), Untertitel oder Audio-Deskriptionen für viele Nutzer unzugänglich. Besonders Personen, die Screen Reader nutzen, profitieren von präzisen Beschreibungen.

**Navigation:** Nicht alle Nutzer können eine Maus verwenden. Deshalb müssen Websites auch vollständig mit der Tastatur oder alternativen Eingabegeräten navigierbar sein.

**Farbkontraste:** Farblich markierte Warnungen (z. B. rot für Fehler) sind für Menschen mit Rot-Grün-Schwäche oft nicht erkennbar. Ein ausreichender Kontrast und ergänzende Symbole oder Texte lösen dieses Problem.

**Struktur und Sprache:** Eine klare und konsistente Überschriftenhierarchie (H1, H2 usw.) ist entscheidend, insbesondere für blinde Nutzer, die Screen Reader verwenden. Diese nutzen die Struktur, um Inhalte zugänglich zu machen. Doch auch für alle anderen Nutzer verbessert ein logischer Aufbau die Übersichtlichkeit. Komplexe Satzstrukturen oder unklare Formatierungen machen Inhalte schwerer zugänglich. Klare Sprache und durchdachtes Design schaffen Abhilfe.

**Vorsicht bei blinkenden Inhalten:** Blinkende oder schnell wechselnde Inhalte können gesundheitliche Risiken für Menschen mit Epilepsie darstellen und stören oft das Nutzungserlebnis aller. Deshalb sollte man auf solche Effekte verzichten oder die Möglichkeit anbieten, Animationen zu pausieren. Klare Hinweise auf potenziell problematische Inhalte sorgen zusätzlich für eine sichere und angenehme Nutzung.

**Formulare:** Fehlende Beschriftungen und unklare Fehlermeldungen erschweren das Ausfüllen, insbesondere für Nutzer von Tastaturen oder Screen Readern. Gut programmierte Formulare mit klarer Struktur sind für alle einfacher zu bedienen.

**Robustheit:** Eine robuste Website bleibt unabhängig von der genutzten Technologie zugänglich – egal ob über Screen Reader, ältere Browser-Versionen oder mobile Geräte. Sie folgt gängigen Webstandards und funktioniert auch mit zukünftigen Technologien. Das sorgt nicht nur für Barriere-

freiheit, sondern auch für eine stabile, zukunfts-sichere Nutzererfahrung für alle.

## Gesetzlich vorgeschriebene Informationen

Dienstleister wie Betreiber von Websites sind gesetzlich verpflichtet, Informationen zur Barrierefreiheit bereitzustellen – entweder in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) oder auf andere deutlich wahrnehmbare Weise. Dazu gehören:

- ▶ Beschreibung der Dienstleistung: eine klare Erklärung, wie die Barrierefreiheit umgesetzt wurde.
- ▶ Informationen zur Barrierefreiheit: Angaben, die den Nutzern helfen, die Zugänglichkeit besser zu verstehen.
- ▶ Kontaktdaten der Marktüberwachungsbehörde: zuständige Stelle, an die man sich bei Beschwerden oder Rückfragen wenden kann.

## Boost für Suchmaschinen-Optimierung

Auch hier gilt: Diese Anforderungen sind nicht nur gesetzlich relevant, sondern stärken auch das Vertrauen der Nutzer in die digitalen Angebote. Ein weiterer wichtiger Aspekt kommt hinzu: Maßnahmen wie Alt-Tags für Bilder oder eine klare Überschriftenstruktur verbessern nicht nur die Zugänglichkeit für Menschen mit Einschränkungen, sondern sie sorgen auch dafür, dass die Website von Suchmaschinen wie Google besser „verstanden“ wird. Das bringt sie bei den Suchergebnissen weiter nach oben und sorgt damit für mehr potenzielle Kunden. Barrierefreie Websites und andere digitale Angebote schützen vor rechtlichen Risiken, verbessern die Nutzererfahrung und stärken das Image des Betreibers. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für eine digitale Welt, die wirklich alle willkommen heißt.

*Daniela Köhler ist Geschäftsführerin der Werbeagentur Besonders sein GmbH in Nürnberg, die in den Bereichen Marketing und Design sowie Online und Digitalisierung tätig ist (ichwill@besonders-sein.de, www.besonders-sein.de/barrierefreiheit).*

## Informationen

- ▶ Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat auf seiner Webseite Informationen rund um das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) veröffentlicht: [www.bmas.de](http://www.bmas.de) (Rubrik „Service“ / „Gesetze und Verordnungen“)
- ▶ EU-Richtlinie 2019/882 – Vorgaben zur Barrierefreiheit in der Europäischen Union: [www.eur-lex.europa.eu](http://www.eur-lex.europa.eu)
- ▶ Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik-Informationen zu barrierefreier IT, zu den WCAG-Richtlinien für barrierefreies Webdesign usw.: [www.barrierefreiheit-dienstkonsolidierung.bund.de/](http://www.barrierefreiheit-dienstkonsolidierung.bund.de/) (u. a. Rubrik „Gesetze und Richtlinien“)

# talents<sup>2</sup> match

Das Matching-Portal für  
Schüler und Unternehmen

## So leicht war die Suche nach Auszubildenden noch nie!

Entdecken Sie mit **talents2match.de** im Handumdrehen Ihre Fachkräfte von morgen.  
Unser regionales Matching-Portal verbindet Sie unkompliziert  
mit Ihren potenziellen Auszubildenden oder Praktikanten.

**Starten Sie damit noch heute!**

### Vorteile für Unternehmen

- ✓ **Ihr Firmenprofil**  
mit Logo, Ansprechpartner, Branche, Ort und allen Karrieremöglichkeiten  
(Ausbildung/Praktikum/Duales Studium/BFD/FSJ).
- ✓ **Volle Einsicht in die Profile aller Schüler**  
mit persönlichen Angaben und beruflicher Orientierung  
(Ausbildung / Praktikum / Duales Studium / BFD, FSJ).
- ✓ **Individuelle Filtermöglichkeiten**  
Schülerprofile können nach verschiedenen Parametern  
selektiert werden (u.a. Berufswunsch, Umkreis)
- ✓ **Sofortige Mail-Benachrichtigung**  
bei Neuregistrierungen von Schülern, die zu Ihrem  
Unternehmensprofil passen.
- ✓ **Direkte Kontaktaufnahme**  
mit Schülern per E-Mail, WhatsApp oder telefonisch
- ✓ **Unbegrenzt Dating-Termine**  
Interessierte Schüler können ohne Einschränkung  
Termine mit Ihrem Unternehmen vereinbaren.  
Diese sind individuell auf Ihrem Firmenkalender  
im Portal anpassbar – mit Serienterminfunktion
- ★ **TOP-Arbeitgeber**  
mit Buchung des TOP-Arbeitgeber-Paketes  
viele Vorteile gegenüber anderen  
Arbeitgebern sichern.

talents2match@vnp.de  
Tel. 0911/2162572

[www.talents2match.de](http://www.talents2match.de)



**VNP**  
MEHR ALS ZEITUNG



24

**IHK-Konjunkturklima:** Mittelfränkische Wirtschaft kommt nicht vom Fleck.



26

**„IHK trifft Wissenschaft“:** Reformvorschläge von Prof. Veronika Grimm.

# Märkte

## IHK-IMMOBILIENPREIS MITTELFRAKEN

### Zukunft bauen

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken schreibt in diesem Jahr wieder den „IHK-Immobilienpreis Mittelfranken“ aus. Er steht diesmal unter dem Motto „Zukunft bauen“. Bis 31. März 2025 können Unternehmen und Privatleute Immobilienprojekte einreichen, die in Mittelfranken realisiert wurden und werden. Gesucht werden beispielhafte Sanierungs- und Neubauprojekte aus dem Wohnungs- und Gewerbebau, die durch ökologische oder soziale Nachhaltigkeit herausragen. Auch Projekte, die noch nicht fertiggestellt wurden, können eingereicht werden; Voraussetzung ist das Vorliegen einer Baugenehmigung. Eine Jury aus sieben Immobilienexpertinnen und -experten wählt die besten drei Vorhaben aus. Die Preisverleihung findet am Freitag, 27. Juni 2025 um 10 Uhr im „Haus der Wirtschaft“ der IHK am Hauptmarkt statt.

Mit dem „IHK-Immobilienpreis Mittelfranken“ zeichnet die IHK Immobilien und Gewerbegebiete in der Region aus, die einen Beitrag zur

nachhaltigen Standortentwicklung leisten. Dabei steht jedes Mal ein anderes Thema im Fokus. So wurden vor drei Jahren Projekte prämiert, die sich durch ressourcenschonendes Bauen und Sanieren auszeichneten.

Die Initiative für diesen Wettbewerb war vom IHK-Arbeitskreis Immobilienwirtschaft ausgegangen, der in der neuen IHK-Wahlperiode zu einem IHK-Fachausschuss aufgewertet wird und der intensiv an Vorschlägen für eine nachhaltige Standortentwicklung arbeitet. Der Wettbewerb soll vorbildliche nachhaltige Projekte für Unternehmen, Planer, Verwaltung und Öffentlichkeit sichtbar machen und innovative Lösungen aufzeigen.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1536, -1452  
[claudia.schoepf@nuernberg.ihk.de](mailto:claudia.schoepf@nuernberg.ihk.de)  
[martina.stengel@nuernberg.ihk.de](mailto:martina.stengel@nuernberg.ihk.de)  
[www.ihk-immobilienpreis.de](http://www.ihk-immobilienpreis.de)



Foto: veilichuk/AdobeStock

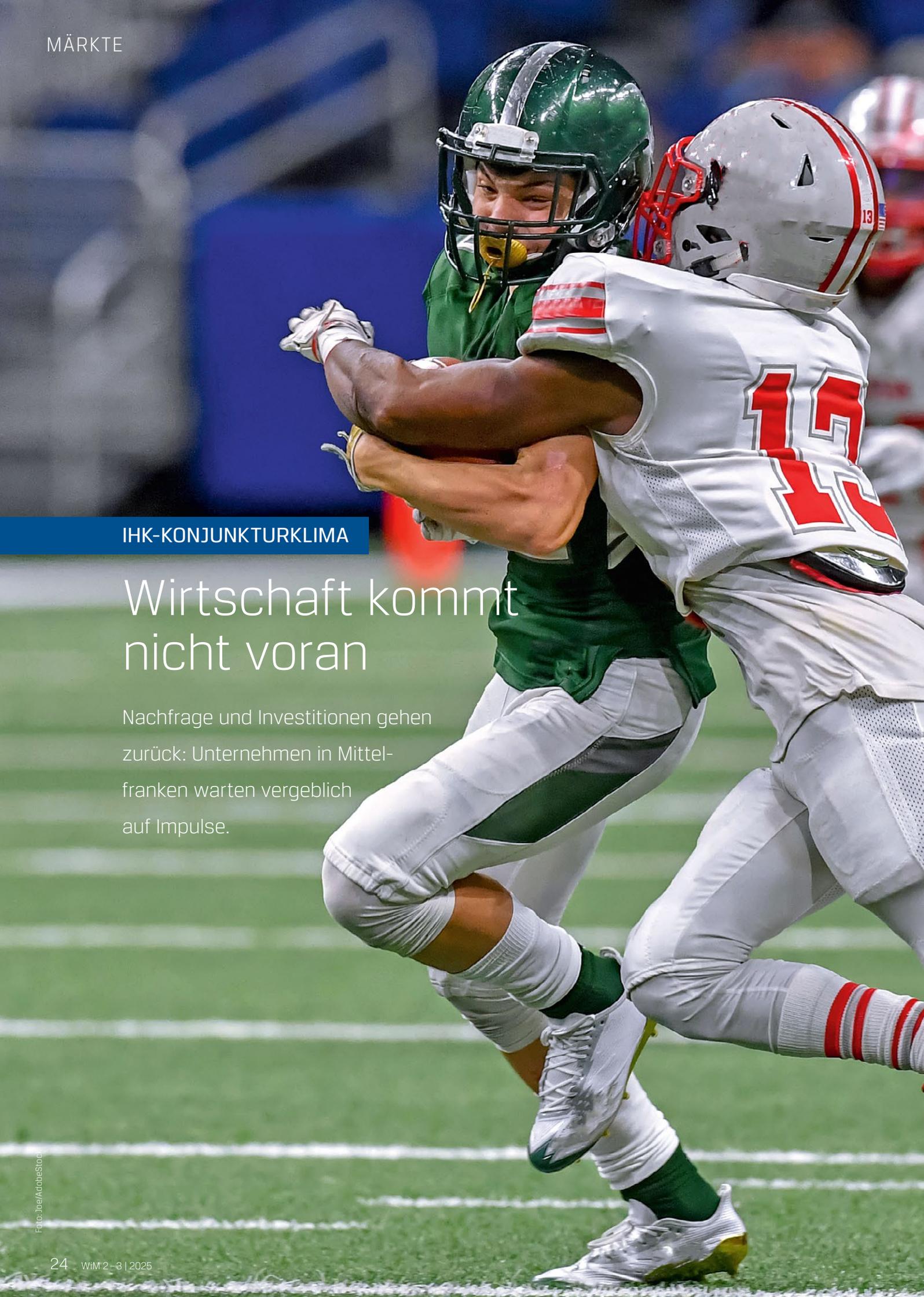
## Initiative „Klimaschutz-Unternehmen“

■ Den betrieblichen Klimaschutz im Austausch mit anderen Unternehmen voranbringen: Diese Möglichkeit bietet die bundesweite Exzellenzinitiative „Klimaschutz-Unternehmen“ – ein Projekt von Deutscher Industrie- und Handelskammer (DIHK), Bundeswirtschaftsministerium und Bundesumweltministerium. Sie rufen interessierte Betriebe dazu auf, sich um die Mitgliedschaft in diesem Netzwerk zu bewerben. Teilnehmen können Unternehmen aller Größen und Branchen, die Klimaschutz, Umweltschutz oder die An-

passung an die Klimakrise als strategisches Unternehmensziel verfolgen.

Das Bewerbungsverfahren startet mit einem onlinebasierten Check. Am Ende des Verfahrens entscheidet ein unabhängiges Expertengremium über die Aufnahme. Bewerbungsschluss ist der 31. August 2025.

➔ [www.klimaschutz-unternehmen.de](http://www.klimaschutz-unternehmen.de)



IHK-KONJUNKTURKLIMA

# Wirtschaft kommt nicht voran

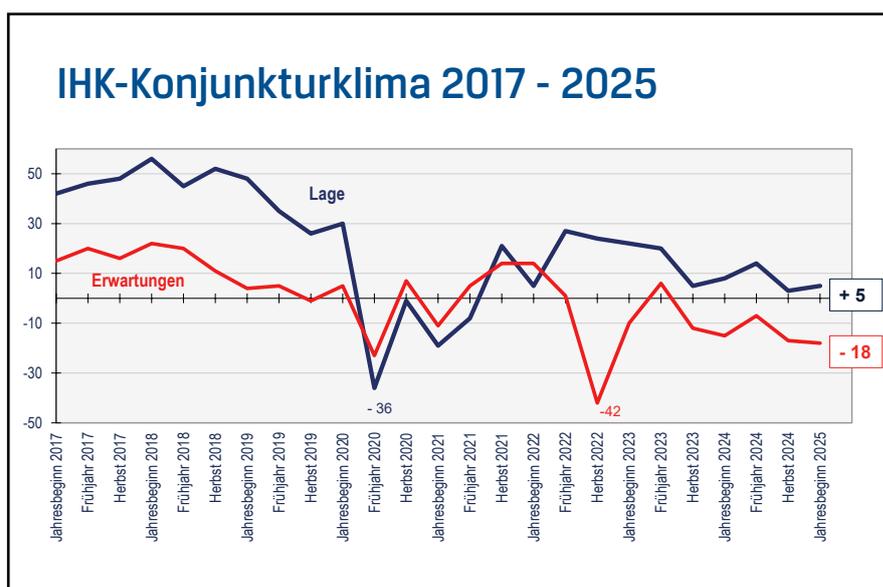
Nachfrage und Investitionen gehen zurück: Unternehmen in Mittelfranken warten vergeblich auf Impulse.

**A**uch zu Beginn des Jahres 2025 kommt die mittelfränkische Wirtschaft nicht in Fahrt: Die Auftragsbestände sind nach wie vor niedrig, es wird wenig investiert. Deshalb bleiben die Geschäftserwartungen im Keller. Preissteigerungen und unbefriedigende Standortbedingungen lähmen die Wirtschaft zusätzlich. In der Folge planen die Unternehmen für die kommenden Monate mit deutlich weniger Personal. Das sind zentrale Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage zum Jahreswechsel, die keine nennenswerten Verbesserungen gegenüber der Umfrage im Herbst erkennen lässt. Der IHK-Konjunkturklimaindex aus Lage und Erwartungen rangiert weiter unter der 100-Punkte-Marke und steigt nur geringfügig um 0,3 Punkte auf 92,8.

**aktuelle Geschäftslage und Erwartungen:** Die aktuelle Geschäftslage bewerten die mittelfränkischen Unternehmen nur minimal besser als bei der letzten IHK-Konjunkturumfrage im Herbst. Unbefriedigend ist die Lage vor allem in der Industrie, am besten wird sie von den unternehmensnahen Dienstleistern bewertet. Bei den Erwartungen für die nächsten Monate überwiegt der Pessimismus, Mittelfrankens Unternehmen rechnen klar mit einer Verschlechterung der Lage.

**Investitionen und Beschäftigung:** Die schlechte Stimmung und die fehlende Hoffnung auf Besserung wirken sich bereits seit Monaten negativ auf die Investitionspläne aus. Besonders in Industrie und Bauwirtschaft halten sich die Unternehmen mit Investitionen zurück (siehe auch Beitrag über Investitionsklima und Finanzierung, Seite 58). Über alle Branchen hinweg planen die Betriebe mit weniger Personal, eine Ausnahme machen nur die unternehmensnahen Dienstleistungen. IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann: „Wir sehen deutlich, dass sich der negative Trend verfestigt und nun auch auf dem Arbeitsmarkt ankommt. Spätestens jetzt müsste allen klar sein, dass die nachlassende Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts Deutschland die gesamte Gesellschaft betrifft. Von der neuen Bundesregierung erwarten wir deshalb endlich die notwendigen Reformen, die wir seit langem mantraartig fordern. Stichworte: Bürokratie und Abgabenlast spürbar verringern, Planungsverfahren beschleunigen, Verwaltung digitalisieren, Energiepolitik klimafreundlich und wettbewerbsfähig gestalten.“

**IHK-Konjunkturklima regional:** In den einzelnen Regionen Mittelfrankens zeichnet sich ein ähnliches Bild ab wie im vergangenen Herbst. Während die Spitzenregion Erlangen nahezu konstant bleibt mit einem IHK-Konjunkturklimaindex von 113,7 Punkten, stürzt Nürnberg um 13 Punkte auf den Indexwert 91,1 ab. Die Regionen Fürth und Schwabach-Roth-Lauf lassen nur leicht nach und ran-



gieren auf Werten von 90,7 bzw. 82,8. Die Region Westmittelfranken kann dagegen fast zehn Punkte gut machen, landet dennoch auf 79,5 Punkten und ist damit Schlusslicht im regionalen Vergleich.

#### **IHK-Konjunkturklima nach Wirtschaftssektoren:**

Die Ergebnisse in den einzelnen Branchen gehen deutlich auseinander, die anhaltend ungünstigen Rahmenbedingungen machen sich jedoch in fast allen Wirtschaftszweigen bemerkbar. Die Industrie klagt weiterhin über schlechte Auftragslage und nicht ausgelastete Kapazitäten. Auch der Handel kommt nicht voran, in der Bauwirtschaft und in den verbrauchernahen Dienstleistungen brechen die Beurteilungen sogar ein. Einzig die unternehmensnahen Dienstleistungen stechen positiv hervor und können sich um einige Punkte verbessern.

#### **Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung:**

Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die ausbleibende Inlandsnachfrage werden von den Betrieben als größte Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung genannt. Sorgen bereiten auch die weiterhin hohen Arbeitskosten, die Energie- und Rohstoffpreise sowie der Fachkräftemangel. Nicht so gravierend werden die Aspekte Auslandsnachfrage, Finanzierung und Wechselkurse bewertet.

#### **Ausblick:**

Die Unternehmen kämpfen weiterhin mit den schwierigen Standortbedingungen. Die IHK-Konjunkturumfrage lässt befürchten, dass sich der Rückgang der Nachfrage sogar noch zuspitzen dürfte – und dies bei weiterhin hohen Arbeitskosten und Preisen. Eine wichtige Aufgabe der neuen Bundesregierung muss es deshalb laut IHK sein, die Höhe der Steuern und Abgaben zu begrenzen.

## „IHK TRIFFT WISSENSCHAFT“

## So gehen Reformen!

Wie kommt der Standort Deutschland voran: Vorschläge der „Wirtschaftsweisen“ Prof. Dr. Veronika Grimm.



Foto: Thomas Tjäng

Prof. Dr. Veronika Grimm bei ihrem Vortrag im „Haus der Wirtschaft“.

**K**eine guten Nachrichten für die deutsche Wirtschaft hatte Prof. Dr. Veronika Grimm zur Veranstaltung „IHK trifft Wissenschaft“ mitgebracht: Insgesamt gebe der Standort Deutschland ein trübes Bild ab. Auch im Jahr 2025 sei nicht mit einer kräftigen konjunkturellen Erholung zu rechnen. Das Mitglied im „Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ („Wirtschaftsweise“) ging in Schlaglichtern auf dessen Jahresgutachten 2024/25 ein. Die Professorin für Energiesysteme und Marktdesign an der Technischen Universität Nürnberg ist für streitbare Positionen bekannt. Ihrem Anspruch, „Themen in die gesellschaftliche Debatte einzubringen“, blieb sie auch bei der Veranstaltung im „Haus der Wirtschaft“ treu.

Den derzeit schwachen Außenhandel der deutschen Wirtschaft bezeichnete sie als „historisch“: Früher sei die deutsche Exportwirtschaft nach weltweiten Abschwüngen mit als erste wieder hochgelaufen, heute hinke sie hinterher. Die Verunsicherung der Menschen trage ebenfalls zur schwachen Nachfrage bei, weil der Konsum trotz höherer Realeinkommen nicht steige. Die Industrie leide an einer schwachen Auslastung und schlechter Wettbewerbsfähigkeit. Mit Blick auf den Arbeitsmarkt sieht die Wirtschaftsweise ebenfalls Korrekturbedarf. Angesichts des Strukturwandels müsse man sich der Frage stellen, ob das für konjunkturelle Flauten gedachte Instrument der Kurzarbeit noch das richtige Mittel sei.

### Wettbewerb und Klimaschutz

Um wieder zu alter Stärke zu kommen, rät Grimm dazu, globalen Wettbewerb und Klimaschutz zusammenzudenken: „Das ergibt die führende Technologie.“ Dabei sollte man insbesondere China im Auge behalten, das ähnlich wie im Automobilbereich auch im innovativen Maschinenbau mehr Kapazitäten aufbaue, als es für die eigene Transformation brauche. „Wir bekommen einen sehr steifen Gegenwind. Sich hier Vorteile zu erarbeiten, ist schwer.“ Denn die Weltkonjunktur wachse – um Deutschland herum – bereits auf Vor-Corona-Niveau. Aus der Corona-Zeit sei aber

hierzulande die hohe Staatsquote von fast 50 Prozent geblieben, obwohl sie nach der Pandemie eigentlich wieder hätte fallen müssen. Grimm fordert einen teilweisen Rückzug des Staates aus Wirtschaftsbereichen, die nicht zu den Staatsaufgaben zählen. Sie bevorzugt beispielsweise beim Klimaschutz eine stärkere CO<sub>2</sub>-Bepreisung, um im Gegenzug das Regulierungsdickicht zu lichten.

Auch im Strommarkt sollte der Staat den Weg zu regionalen Preiszonen frei machen, findet die Professorin. Sie wisse, dass das Thema in Bayern ein rotes Tuch sei, denn unterschiedliche Preisregionen machten den Strom im windreichen Norden billiger. „Im Süden wird Strom aber nicht teurer“, ist sie sich sicher. Die hohe Energienachfrage der bayerischen Industrie könnte aber ein Signal an Investoren sein, sodass der Netzausbau günstiger werde.

Außerdem sollte die Politik weg von Subventionen hin zu verlässlichen Rahmenbedingungen in den Märkten wechseln. So illustriert sie beispielsweise am Thema Wohnen, dass die Politik mit staatlichen Interventionen überfordert sei. Es werde vom Staat erwartet, Probleme mit Geld zu lösen, die er aber mit seinen Mitteln nicht lösen könne. Die gestiegenen Mieten und eine wachsende Konkurrenz auf dem Wohnungsmarkt sind für die Professorin nicht nur ein soziales Problem, sondern auch eines für die Wirtschaft: „Wir haben keine mobile Gesellschaft“, beklagt sie. So werde auch die Mobilität am Arbeitsmarkt behindert.

Sie plädiert auch für mehr Qualität in der Bildung und bessere frühkindliche Bildung: „In Deutschland ist die Abhängigkeit der Bildungskarriere vom Elternhaus zu groß. Wenn man bereits Kinder früh in der Grundschule abhängt, vergeben wir ein großes Potenzial.“ Denn die Fach- und Wissensarbeiter seien das eigentliche Potenzial für den Standort Deutschland. Allerdings weiß sie auch: „Im Wahlkampf geben wir langfristigen Investitionen nicht den Raum, der ihnen gebührt.“ Diese Position unterstreicht auch IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann: „Dieses Land hat einen riesigen Reformbedarf, aber das will keiner hören.“

(tt.)

MAZDA

# CROSSOVER WOCHEN



## ATTRAKTIVE ANGEBOTE FÜR IHR BUSINESS

Edles Kodo-Design trifft auf fortschrittliche Technologie und innovative Motoren. Entdecken Sie den kraftvollen Mazda CX-30 mit neuem Motor, den eleganten Mazda CX-60 mit bis zu 2,5 t Anhängelast oder den geräumigen Mazda CX-80 mit 3 Sitzreihen für bis zu 7 Personen. Informieren Sie sich über unsere Angebote exklusiv für Businesskunden bei Ihrem Mazda Partner oder auf [www.mazda.de](http://www.mazda.de)

Energieverbrauch gewichtet kombiniert für den Mazda CX-60 Plug-in Hybrid Prime-Line: 1,4 l/100 km und 22,7 kWh Strom/100 km. CO<sub>2</sub>-Emissionen gewichtet kombiniert: 31 g/km. CO<sub>2</sub>-Klasse: B. Kraftstoffverbrauch kombiniert und CO<sub>2</sub>-Klasse bei entladener Batterie: 7,7 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Klasse: F

0€

Anzahlung

Mazda CX-60 ab

352€\*  
mtl. leasen

Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO<sub>2</sub>-Kosten finden Sie unter [www.mazda.de/Energieverbrauch](http://www.mazda.de/Energieverbrauch).

\*Monatliche Rate zzgl. Mehrwertsteuer für ein gewerbliches Leasingangebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – bei 0,00 € Sonderzahlung, 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtfahrleistung für einen Mazda CX-60 e-Skyactiv PHEV Prime-Line | 2,5l Benziner + Elektro 241 (327) kW (PS). Inklusive einer GAP-Vereinbarung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Regelungen für Kilometerleasingverträge mit gewerblichen Kunden. Beinhaltet Kundenrabatt teilnehmender Mazda Vertragshändler. Das Angebot ist gültig für Gewerbetreibende, Freiberufler oder Selbstständige und jeweils zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Bei der gezeigten Abbildung handelt es sich um ein Beispielfoto eines Mazda CX-60 2025, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

CRAFTED IN JAPAN



## USA

# Wie geht es weiter in den Staaten?

IHK-Veranstaltung: So sehen USA-Experten auf die nächsten Jahre mit Präsident Donald Trump.

**D**ie Deutschen sollten auf jede Empörung über den zum zweiten Mal gewählten US-Präsidenten Donald Trump verzichten – auch wenn der „völlig impulsgetrieben“ sei. Das sagte der emeritierte Professor Dr. Andreas Falke, Direktor des Deutsch-Amerikanischen Instituts Nürnberg (DAI) zum Auftakt der IHK-Veranstaltung „USA nach der Wahl – Amerika Quo Vadis?“. Der Wahlsieg der „trumpistischen Republikaner“ werde politisch erst einmal für Chaos sorgen – schon wegen der Personalentscheidungen für die Regierung. Die Auswahl sei nach absoluter Loyalität erfolgt, Eignung habe kaum eine Rolle gespielt. „Es muss erst schlechter werden, bevor es besser wird“, so Falke. Er denkt dabei unter anderem an die im Wahlkampf versprochene, drastische Beschränkung der Einwanderung und die angekündigten Massendepportationen. Fehlende Helfer in Landwirtschaft und Gastronomie sowie Zölle auf importierte Waren dürften die Inflation anheizen. Die Quittung hierfür könnten die Republikaner bereits in zwei Jahren bei den Kongresswahlen bekommen.

Torsten Fuchs nahm die geschäftlichen Perspektiven für deutsche Unternehmen in den Fokus. Er ist Senior Manager USA bei Germany Trade & Invest (GTAI), der Außenwirtschaftsagentur des Bundes. Eine Folge von „Trump 2.0“ werde die Fortsetzung der Re-Industrialisierung in den USA sein. „Der Protektionismus – wie schon bei Vorgänger Joe Biden – setzt sich weiter fort.“ Deutsche Mittel-

ständler fänden dort gute Standortbedingungen unter dem Dach des Schlagwortes „Make America Great Again“. Es stehe in den USA für günstige Energie, geringe Steuersätze, Deregulierung und durch Zölle abgeschottete Märkte. Außerdem laufe die US-Konjunktur weiter unter Dampf, für das laufende Jahr werde ein Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent prognostiziert. Perspektiven sieht Fuchs für Maschinenanlagen oder Spezialmaschinen aus Deutschland: „Die sind immer noch gefragt“. Auch Zölle für chinesische Maschinen könnten für deutsche Unternehmen zusätzliche Chancen bieten. Schwieriger werde es für Zulieferer, die sich in Mexiko niedergelassen haben und von angedrohten Zöllen betroffen sind. Fuchs rechnet auch damit, dass das Freihandelsabkommen „United States-Mexico-Canada Agreement“ (USMCA) vorzeitig bereits im nächsten Jahr von Trump neu verhandelt wird. Bedenklich findet der GTAI-Experte das ausufernde Staatsvolumen: Bereits im letzten Haushalt 2024 wurden 30 Prozent der Staatsausgaben durch Schulden finanziert.

Für den USA-Experten Dr. Josef Braml, European Director der Denkfabrik Trilaterale Kommission in Potsdam, war der Wahlsieg Trumps keine Überraschung. Wahlkampfthemen wie die Verschärfung der Abtreibung oder das Retten der Demokratie seien keine Zugthemen gewesen. Erneut sei die Wahl mit den Themen Wirtschaft und Inflation – gemäß dem alten US-Leitsatz „It's the economy, stupid“ – entschieden worden. Den Beginn des Populismus verortet er bereits in den Jahren der Weltfinanzmarktkrise 2007/08: Da habe auch „das Ende der alten Ordnung mit freiem Handel, freier Wirtschaft und der Vorherrschaft des westlichen Wertesystems“ begonnen. Trump biete den Wählern eine Revolution gegen das etablierte System. Man dürfe ihn nicht unterschätzen: „Heute ist er Arbeiterführer und gleichzeitig gut vernetzt mit den Milliardären.“ In der langfristigen Betrachtung sei Trump allerdings nur der Sargnagel der westlichen Ordnung. Braml sieht wieder ein Zeitalter der Geopolitik und Geoökonomie angebrochen, Demokratie und westliche Werte spielten keine Rolle

**Informierten über die aktuelle Lage in den USA:** Torsten Fuchs (Germany Trade & Invest), Prof. em. Dr. Andreas Falke (Deutsch-Amerikanisches Institut Nürnberg), Dr. Josef Braml (Denkfabrik Trilaterale Kommission) und IHK-Außenwirtschaftschef Armin Siegert (v. l.).



Foto: IHK / Oliver Dürbeck

mehr: „Es gibt keine ‚Rule of Law‘ mehr.“ Vielmehr gehe es den Amerikanern geostrategisch um die Kontrolle von Finanz-, Daten- und Warenströmen. Denn die USA wollten mit aller Macht verhindern, dass China die Nummer Eins in der Welt wird: „Da geht es ans Eingemachte.“

In diesem Kontext warnte er insbesondere die Mittelständler: „Es gilt das Recht des Stärkeren, darauf müssen Sie sich einstellen.“ Wer High-Tech- oder Dual-Use-Güter, die sich sowohl zivil als auch militärisch nutzen lassen, in der Volksrepublik China produziere oder dorthin exportiere, sollte sich davon verabschieden. Das gelte nicht nur dann, wenn man sowohl in den USA als auch in China unternehmerisch aktiv ist. Schon wenn in

US-Dollar abgerechnet wird, seien die Amerikaner nach ihrem Recht auch juristisch mit im Boot.

Für die deutsche Wirtschaft sind die USA im Jahr 2024 zum wichtigsten Handelspartner aufgestiegen, Spitzenreiter China wurde abgelöst. Fast 700 mittelfränkische Unternehmen haben Geschäftsbeziehungen mit den USA. Knapp 200 von ihnen sind mit eigenen Niederlassungen oder Fertigungen dort präsent. Einer IHK-Blitzumfrage zufolge fürchten sich rund 70 Prozent der Betriebe vor Zöllen und Handelshemmnissen, berichtete IHK-Außenwirtschaftschef Armin Siegert. „Trump ist wieder da und scheut keine Tabus. Willkommen im Wilden Westen der Weltwirtschaft!“, fasste er die Stimmung zusammen. (tt.)

## FACHKRÄFTE-EINWANDERUNG

# App hilft beim Ankommen

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist offizieller Partner der App „Integreat“, die hilfreiche Informationen für zugewanderte Fachkräfte bereitstellt. Sie soll den Einstieg in den Arbeitsalltag und das Leben in Nürnberg erleichtern. Die App, die von zahlreichen Städten und Landkreisen in Deutschland genutzt wird, bietet praxisnahe Informationen zu Beruf und Alltag in mehreren Sprachen. IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Lötzsch und Elisabeth Ries, Referentin für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg, unterzeichneten vor Kurzem den entsprechenden Kooperationsvertrag.

Damit erweitert die IHK ihr Beratungs- und Dienstleistungsangebot für ausländische Fachkräfte um einen zusätzlichen Baustein. Denn immer mehr Unternehmen in Mittelfranken suchen dringend

Fachpersonal und richten bei der Rekrutierung den Blick auch ins Ausland. Die IHK berät ihre Mitgliedsunternehmen bei der Suche, Einstellung und Integration internationaler Fachkräfte ebenso wie beim sogenannten „Beschleunigten Fachkräfteverfahren“ (WiM berichtete). Hierfür hatte sie den „IHK-Firmenservice internationale Fachkräfte“ (FiF) gegründet. Er bietet u. a. einen „Welcome Desk“ an, eine offene Sprechstunde für Unternehmen und ratsuchende Fachkräfte (dienstags von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr oder nach Terminvereinbarung). Zudem setzt die IHK auf eine enge Kooperation mit den Ausländerbehörden, um die ausländerrechtlichen Verfahren zu beschleunigen.

<https://integreat.app/nuernberg/de>  
[www.ihk-nuernberg.de/P165](http://www.ihk-nuernberg.de/P165)



Foto: Stadt Nürnberg

**Kooperation bei der Einwanderung von Fachkräften:** Nürnbergs Sozialreferentin Elisabeth Ries und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Lötzsch.

### GEWERBEHOF BAIERSDORF HALLEN- UND BÜROFLÄCHEN

Erlanger Straße 9  
91083 Baiersdorf  
Tel: 09133/798640  
Fax: 09133/789830  
info@gewerbehof-baiersdorf.de

Bei uns steht Ihrem  
Erfolg nichts im Weg  
[www.gewerbehof-baiersdorf.de](http://www.gewerbehof-baiersdorf.de)



## CITYWERKSTATT ROTHENBURG

## Noch mehr Leben in die Altstadt



Foto: Stadt Rothenburg

**Gemeinsam für die Innenstadt:**

Oberbürgermeister Dr. Markus Naser, Karin Bucher (Leiterin IHK-Geschäftsstelle Ansbach), Projekt-Mitarbeiterin Silke Sagmeister-Eberlein, Brigitte Orf (Stadtmarketing Rothenburg ob der Tauber e. V.) und Projektleiter Michael Jursa (v. l.).

■ Mit vereinten Kräften die Attraktivität der Innenstadt steigern: Dafür engagiert sich die Citywerkstatt Rothenburg. Sie ist eine gemeinsame Initiative der Stadt Rothenburg ob der Tauber, des Stadtmarketings Rothenburg und der IHK-Geschäftsstelle Ansbach. Zur Mitwirkung eingeladen sind alle, die sich für eine attraktive Innenstadt einsetzen möchten: Unternehmen, Verbände und auch engagierte Privatpersonen. Die Citywerkstatt, die sich an der gleichartigen Initiative in Ansbach orientiert, wurde Ende vergangenen Jahres offiziell mit einer Auftaktveranstaltung gestartet.

In einer ersten Phase sollen nun neun Projektideen verwirklicht werden, die bei der Auftaktveranstaltung bereits konkret diskutiert wurden und für die sich auch schon zahlreiche Mitwirkende gemeldet haben. Die Ideen „einladende Eingangstore“ und „Weihnachtsschmuck an den Häusern der Altstadt“ wurden gleich in der Adventszeit erst-

mals umgesetzt: Die Eingangstore zur Rothenburger Altstadt wurden mit weihnachtlichen Schildern sowie zahlreiche Häuser in der Altstadt mit Tannen dekoriert, um den Gästen ein schönes und festliches Willkommen zu bereiten. Die anderen Projekte, die nun angegangen werden:

- ▶ Rothenburg wimmelt: „Wimmelbuch“
- ▶ Rothenburg freut sich: „Baby-Geschenkbox zur Geburt“
- ▶ Rothenburg klingt: „Wasserspiele zu Musik“
- ▶ Rothenburg sehr kunstvoll I: „Kunstmeile in der Stadt“
- ▶ Rothenburg sehr kunstvoll II: „Pop-up-Galerie“ (Kunstgalerie auf Zeit)
- ▶ Rothenburg im Movie: „Film-Sets in Rothenburg“
- ▶ Rothenburg gestaltet: „freie Schaufenster herrichten“
- ▶ Rothenburg kreiselt: „Kreisverkehr an der Autobahn gestalten“

Diskutiert wurden auch diese Ideen, für die noch Mitwirkende gesucht werden: Stellplatz für Oldtimer gegenüber dem Klingentor, um Besucher zu Foto-Posts in Social Media zu animieren, sowie „hundefreundliches Rothenburg“ (z. B. Hundewiesen). Betreut und moderiert wird das Netzwerk von Gregor Heilmaier, der seine Erfahrungen auch in die Citywerkstatt Ansbach einbringt.

<https://citywerkstatt-rothenburg.de>

## NORIS-ARBEIT

## Job-Börsen fördern Integration

■ Die Noris-Arbeit (NOA) gGmbH beschäftigt und qualifiziert benachteiligte und geringqualifizierte Menschen, um sie möglichst in eine dauerhafte Erwerbsarbeit zu vermitteln. Sie wurde 1991 als Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Nürnberg gegründet und bringt Teilnehmer der NOA-Projekte mit Unternehmen zusammen. Ein zentrales Instrument sind dabei die regelmäßig stattfindenden Arbeitgeberbörsen. Dort haben die Betriebe auch Gelegenheit, neu zugewanderte Menschen kennenzulernen. Oft ergeben sich bei diesen Börsen erste Vorstellungsgespräche oder konkrete Jobangebote. Die nächste Job-Börse findet am Donnerstag, 27. Februar 2025 statt. Ein Schwerpunkt von Noris-Arbeit liegt darauf, sprachliche

und bürokratische Hürden zu überwinden. Dabei stehen den Teilnehmern der NOA-Projekte erfahrene Job-Coaches zur Seite, die sie individuell beraten und begleiten – auch nach der erfolgreichen Jobvermittlung. Darüber hinaus organisiert die NOA auch Berufssprachkurse, die direkt in Unternehmen stattfinden können, um den Erwerb von Deutschkenntnissen parallel zur beruflichen Tätigkeit zu fördern. Diese Kurse sind speziell auf die Anforderungen am Arbeitsplatz abgestimmt. Die NOA berät zudem die Unternehmen und begleitet sie auf Wunsch bei der Integration der neuen Mitarbeiter.

[www.noa-nuernberg.de](http://www.noa-nuernberg.de)

Foto: Friedberg/AdobeStock



32

**Berufsorientierung:** Theaterpädagogik unterstützt beim Weg in die Arbeitswelt.



38

**DIHK ehrt Spitzen-Azubis:** Drei Deutsche Meister kommen aus Mittelfranken.

Special

# Aus- und Weiterbildung

## IHK-WEITERBILDUNG

### Meisterpreis für erfolgreiche Absolventen

■ Mehr als hundert besonders erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer der IHK-Fortbildungsprüfungen wurden bei einer Feierstunde in der IHK-Akademie Mittelfranken mit dem „Meisterpreis der Bayerischen Staatsregierung“ ausgezeichnet. Sie nahmen die Ehrungen von Bayerns Finanzstaatssekretär Martin Schöffel und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch entgegen. „Die Preisträgerinnen und Preisträger sind absolute Experten in ihren jeweiligen Fachgebieten: Sie gestalten mit Leidenschaft und Hingabe unsere Zukunft aktiv mit!“, so Martin Schöffel. Durch das Programm führte Comedian Christoph Maul. Besonders hervorgehoben wurden 24 frischgebackene Absolventen (u. a. Fachkaufleute, Fachwirte, Industriemeister), die in ihrer jeweiligen Fachrichtung als Prüfungsbeste abgeschlossen hatten.



Foto: IHK/Vanessa Mund

Die Spitzen-Absolventen der IHK-Lehrgänge bei der Feierstunde in der IHK-Akademie Mittelfranken.

## Azubis als Energie-Scouts

■ Kaufmännische oder gewerblich-technische Auszubildende lernen, wie man mit einfachen Mitteln im Betrieb Energie und Ressourcen sparen kann. Das vermittelt der viertägige Lehrgang zum „Energie- und Ressourcen-Scout (IHK)“. Neben der Theorie üben die Teilnehmer auch praktisch und im Team, wie Energiedaten erhoben und bewertet werden. Mit diesem Know-how gehen die Scouts in ihren Unternehmen auf die Suche nach Stromfressern, ineffizienten Prozessen und Abläufen und können so verborgene Effizienzpotenziale heben. Der diesjährige Kurs startet am Donnerstag, 27. März 2025. Die weiteren Termine des Lehrgangs: 15. Mai, 5. Juni und 10. Juli (jeweils donnerstags).

 [www.ihk-nuernberg.de/P636](http://www.ihk-nuernberg.de/P636)



## BERUFSORIENTIERUNG

## Was kann ich gut?

Projekt „BeruflICH“: Jugendliche entdecken beim Theaterspiel ihre Stärken und Träume.

**J**unge Menschen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und bei der Berufsorientierung begleiten: Dazu will das Projekt „BeruflICH“ beitragen, das von der IHK-Kulturstiftung der mittelfränkischen Wirtschaft unterstützt wird. Es soll den jungen Leuten dabei helfen, konkrete Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln.

Auf der Bühne eines Schulauditoriums sitzen 15 Jugendliche im Kreis. Vor ihnen liegt ein Haufen bunter Karten mit traumhaften, surrealen Motiven. „Wie soll eure Zukunft aussehen?“, fragt Theaterpädagogin Lisa Stützer. Nach einer kurzen Stille beginnen die Jugendlichen, eine Karte nach der anderen aufzunehmen, zu betrachten und auszuwählen. Ein Junge nimmt eine Karte, auf der eine endlos nach oben steigende Treppe zu sehen ist. „Das ist mein Weg zu einer guten Zukunft, immer höher“, sagt er leise. Ein anderer Junge präsentiert seine Karte: „Ich habe diese hier, weil ich irgendwann ein Ziel habe, das ich erreichen will. Es ist wie ein Gewinn.“ Diese Momentaufnahme zeigt, dass das innovative Projekt nicht nur eine Orientierungshilfe, sondern auch eine Bühne für Träume, Ängste und Visionen ist. Aber vor allem ist es ein Ort, an dem Jugendliche lernen, ihre eigene Stärke zu erkennen und daran zu glauben, dass sie die ersten Schritte in die Zukunft mit Zuversicht gehen können.

## Mit Theaterpädagogik zur Berufsfindung

Das Projekt „BeruflICH“, das von Lisa Stützer entwickelt wurde und über sie durch den Verein Wundersam anders e. V. verbreitet wird, richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassen und geht weit über die traditionelle Berufsorientierung hinaus. „Hier geht es nicht nur darum, Berufe kennenzulernen“, erklärt Lisa Stützer. „Ich setze bei den Jugendlichen selbst an, bei ihren Wünschen, Stärken und auch bei ihren Unsicherheiten.“

In zwei aufeinander aufbauenden Workshop-Phasen – „SchulICH“ und „BeruflICH“ – werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer behutsam an diese Fragen herangeführt: Wer bin ich? Was kann ich? Und was möchte ich erreichen? Die Methode ist so ungewöhnlich wie wirkungsvoll: Theaterpädagogik. Mit Übungen wie Improvisation, Rollenspielen und Reflexionsrunden wird ein geschützter Raum geschaffen, in dem die Jugendlichen ihre Persönlichkeit erkunden und ihre beruflichen Möglichkeiten ausloten können.

## Vom Wunsch zur greifbaren Zukunft

In der ersten Phase „SchulICH“ geht es darum, das individuelle „Ich“ zu entdecken begleitet von der Frage „Wie soll meine Zukunft aussehen?“. Das sei für viele eine Frage, die sie so noch nicht gestellt bekommen haben, meint Stützer. Mithilfe von Übungen wie der oben beschriebenen Bildkarten-Reflexion, Improvisationsübungen, Körper- und Stimmübungen und Szenenspiel entstehen Wertelisten, mit denen die Jugendlichen erkennen, ob sie beispielsweise besonders hilfsbereit, ehrlich oder zielstrebig sind. Sie helfen, grundlegende Interessen und Stärken zu identifizieren, die dann im zweiten Workshopteil genutzt werden, um sich unterschiedlichen Berufen zu nähern. Eine Teilnehmerin, die zunächst keine Vorstellung hatte, flüsterte der zertifizierten Theaterpädagogin zu: „Ich mag fotografieren.“ Für sie öffnete sich im Laufe des Workshops die Tür zu einer möglichen Zukunft mit Praktikum und Ausbildung in einem Fotogeschäft.

Die zweite Phase „BeruflICH“ bringt die Erkenntnisse des ersten Teils in Zusammenhang mit der Arbeitswelt. Die Jugendlichen dürfen jetzt Berufe spielerisch erkunden. Sie probieren beim Szenenspiel typische Situationen aus – sei es ein Bewerbungsgespräch, ein Tag als Mechatroniker, das Probieren eines Gerichts als



Foto: privat

**Theaterpädagogin**  
Lisa Stützer

Köchin oder Koch oder der Gäste-Check-in an einer Rezeption. Durch das Einnehmen von Standbildern und das Arbeiten mit Spiegelübungen setzen sich die Jugendlichen zudem intensiv mit ihrer eigenen Haltung auseinander. „Es ist allgemein eine Herausforderung, die Jugendlichen zur Bewegung, zum ‚Spielen‘ und Albern zu kriegen“, meint Stützer. „Generell knacke ich sie aber relativ schnell.“ So haben sie z. B. die Gelegenheit, sich spielerisch Berufe gegenseitig „zuzusprechen“: „Ich sehe dich als Mechatroniker/-in“ oder „Ich sehe dich als Hotelfachmann/-frau“. Dabei reflektieren sie nicht nur ihre eigenen Fähigkeiten, sondern auch die Einschätzungen ihrer Mitschüler. Ergänzt wird dies durch gezielte Fragen wie: „Möchtest du lieber drinnen oder draußen arbeiten?“, „Wie viele Stunden am Tag möchtest du arbeiten?“, „Willst du selbstständig oder im Team arbeiten?“ oder „Bevorzugst du handwerkliche Tätigkeiten oder den Umgang mit dem Computer?“ Diese Überlegungen helfen den Jugendlichen, ein realistisches und reflektiertes Bild ihres zukünftigen Berufs zu entwickeln und selbstbewusste Entscheidungen zu treffen. Ziel ist es dann, beim „Berufesbasar“ einen Beruf zu finden. Auf dem Boden liegen Zettel mit Berufen und die Jugendlichen können sich in Ruhe umsehen, um eine Wahl zu treffen.

### Erfolgreiche Beispiele

Die Erfolge sprechen für sich: In etwa 80 Prozent der Fälle verlassen die Jugendlichen den Workshop mit einer klaren Vorstellung, welchen Beruf sie anstreben möchten. Ein Beispiel von vielen war ein Jugendlicher mit schlechten schulischen Leistungen. Am Ende hatte er einen klaren Plan, wie er seinen Traumberuf Rettungssanitäter erreichen kann. Auf seiner Liste standen nicht nur ein Praktikum und ein Erste-Hilfe-Kurs, sondern auch die Teilnahme am Schulsanitätsdienst, die er mit Unterstützung seines Lehrers umsetzen konnte. Diese zielgerichteten Schritte hatten positive Auswirkungen – u. a. verbesserten sich seine schulischen Leistungen. Außerdem berichten die

Teilnehmer, durch den Workshop sei ihnen klar geworden, wie wichtig Mut, Selbstbewusstsein und Freude im Leben und im Beruf sind. Und sie sagen, dass sie Hoffnung für ihren eigenen Weg geschöpft haben.

### Projekt mit Aussicht

180 Jugendliche hat Lisa Stützer im Jahr 2024 kreativ unterstützt. 2025 können wieder ca. 270 Schülerinnen und Schüler teilnehmen und von dem Projekt profitieren. Dafür müssen sich Interessenten einfach bei ihr melden. „Der Bedarf ist da“, sagt Lisa Stützer. Das hat sie bereits durch ihr Vorgängerprojekt „EinzigartlCH“ erkannt, das auf Persönlichkeitsentwicklung abzielte und ebenfalls von der IHK-Kulturstiftung gefördert wurde. Damit spielt sie auf die Auswirkungen der Pandemie an, die bei vielen Jugendlichen Hobbys und soziale Kontakte wegbrechen ließ. „Manche wissen nicht einmal mehr, was sie mögen“, so die Theaterpädagogin. Abseits des Klassenzimmers und ohne Lehrkraft öffnen sich ihr die Jugendlichen dann ganz anders. „Es geht darum, ihnen einen Funken Hoffnung und Selbstvertrauen zu geben“, erklärt Stützer. „Denn im besten Fall ist der eigene Beruf mehr als ein Job.“ Wer also möglichst früh in die Welt des Theaters eintaucht, hat es im Jugendalter oft leichter, sich auf die Bühne des Lebens zu wagen und sich dort zu bewegen. Deshalb bietet Lisa Stützer auch Workshops für Kinder und Jugendliche an – auch in Ihrem Unternehmen.

### IHK-Kulturstiftung als Förderer

Das Projekt „BeruflICH“ wird von der IHK-Kulturstiftung unterstützt, die 1993 anlässlich des 150-jährigen Bestehens der IHK Nürnberg für Mittelfranken gegründet worden war und Kultur- und Bildungsprojekte in Mittelfranken fördert. „Der Fokus liegt darauf, Jugendlichen abseits des Schulalltags, in dem oft gespart wird und kulturelle Angebote zu kurz kommen, ein Erfolgserlebnis und einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen. Insbesondere künstlerische Aktivitäten wie Musik, bildende Kunst oder Theater spielen dabei eine zentrale Rolle“, so Dirk von Vopelius, der von 2010 bis 2020 IHK-Präsident war und sich weiterhin als Vorsitzender des Stiftungsvorstands der IHK-Kulturstiftung engagiert. „Gerade junge Menschen, die bisher keine Erfolgserlebnisse hatten, erleben durch den Applaus auf der Bühne oft einen Wendepunkt. Ein Moment, der ihnen auch im Bewerbungsgespräch mehr Selbstbewusstsein und Haltung gibt.“ Neben „BeruflICH“ wurden 2024 u. a. neun weitere Tanz- und Theaterprojekte, Kinder-Mitmach-Konzerte und musikalische Bildungsangebote unterstützt. (ks.)



Foto: Lisa Stützer

## IHK-AUSBILDUNGSBILANZ 2024

# Ausbildungszahlen stabil

Zahl der neuen Lehrstellen 2024 auf dem Niveau des Vorjahres.

Aber viele Plätze bleiben unbesetzt.

Im abgelaufenen Jahr 2024 wurden in Mittelfranken 7 836 neue Ausbildungsverhältnisse in IHK-Berufen geschlossen. Damit ist die Zahl der neuen Ausbildungsverträge auf dem Niveau des Vorjahres geblieben (plus 0,1 Prozent). Insgesamt befinden sich derzeit 18 521 Azubis im Rahmen ihrer zwei- bis dreieinhalbjährigen Ausbildung in einem Ausbildungsverhältnis in Industrie, Handel und Dienstleistung.

Dennoch ist die Situation für viele Ausbildungsbetriebe in der Region problematisch: Nach einer aktuellen Umfrage zur Ausbildungssituation konnten nur noch rund 75 Prozent der angebotenen Ausbildungsstellen besetzt werden. Jeder vierte Ausbildungsplatz in Mittelfranken ist also unbesetzt geblieben, weil es keine oder keine geeigneten Bewerber gab. In diesem Jahr könnte sich die Situation weiter verschärfen: Durch die Umstellung vom G8 auf das G9 werden nur wenige Schülerinnen und Schüler mit allgemeiner Hochschulreife auf den Ausbildungsmarkt kommen. „Erfreulicherweise konnten wir die Zahl der neuen Ausbildungsverträge seit 2021 von 7 136 auf 7 836 deutlich steigern. Sonst wäre die Zahl der unbesetzten Lehrstellen heute noch höher“, so Stefan Kastner, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Berufsbildung.

Die **technischen Berufe** verzeichneten 2 808 neue Ausbildungsverträge (minus 1,4 Prozent). Die Ausbildungszahlen im Bereich der Metalltechnik sind um rund acht Prozent gestiegen, was in erster Linie auf angehende Industriemechaniker/-innen und Mechatroniker/-innen zurückzuführen ist (plus sechs bzw. plus 17 Prozent). Unerwartet ist der starke Rückgang bei den Fachinformatiker/-innen (Fachrichtung Anwendungsentwicklung minus 21 Prozent, Fachrichtung Systemintegration minus 14 Prozent). Trotz des Anstiegs von 17 Prozent bei den Elektroniker/-innen für Automatisierungstechnik führt dies in Summe zu einem Minus von zehn Prozent bei den Berufen der Elektrotechnik.

In den **kaufmännischen Berufen** wurden 5 028 neue Ausbildungsverträge geschlossen (plus ein Prozent). Bemerkenswerte Zuwächse verzeichnen die Finanzberufe (Banken plus 17 Prozent, Versicherungen plus 13 Prozent) sowie die Berufe im

Hotel- und Gaststättengewerbe, die sich in den letzten vier Jahren mehr als verdoppelt haben. Rückläufige Zahlen verzeichnen dagegen die Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement (minus zehn Prozent) sowie für Büromanagement (minus neun Prozent).

Zur Unterstützung der mittelfränkischen Ausbildungsbetriebe hat die IHK im abgelaufenen Jahr eine Vielzahl an Maßnahmen ergriffen: Engagierte Azubis haben als „**IHK-Ausbildungs-Scouts**“ in 300 Einsätzen an allgemeinbildenden Schulen über 6 000 Schülerinnen und Schüler erreicht und über die duale Ausbildung und die Karrieremöglichkeiten informiert. Zudem wurde das bayernweite Projekt um weitere drei Jahre verlängert. Künftig werden zusätzlich Info-Veranstaltungen für Eltern sowie Schulungen für Koordinatoren der Berufsbildung an allgemeinbildenden Schulen angeboten. Ehemalige Azubis, die schon Berufserfahrung gesammelt haben, informieren dann als „**Karriere-Scouts**“ vor allem über Entwicklungsmöglichkeiten nach der Ausbildung.

Mit der neuen **mobilen Beratungsbox** waren die IHK-Bildungsberater bei 14 Einsätzen direkt vor Ort in den Schulen und bei Info-Veranstaltungen und haben dabei rund 800 Schülerinnen und Schüler erreicht. Die seit Jahren etablierten **Vermittlungsbörsen** zum Matching zwischen Jugendlichen und Ausbildungsbetrieben wurden um eine „Nachrücker-Börse“ im Januar ergänzt. Zielgruppe sind Jugendliche, die ihre Probezeit in der Ausbildung oder an der Fachoberschule nicht bestanden haben. 350 Interessenten besuchten die Premiere im Januar 2024. Die erste „**IHK-Azubi-Challenge**“ im November 2024 nutzten 18 Unternehmen mit 80 Azubis sowie etwa 400 Schülerinnen und Schüler, um Ausbildungsverträge zum September 2025 anzubahnen.

Im Fokus wird 2025 vor allem die Unterstützung der Betriebe bei der Gewinnung neuer Azubis stehen. Hierzu soll neben den bewährten Maßnahmen auch ein sozialer Roboter eingesetzt werden, der mittelfristig nicht nur interessierte Jugendliche beraten soll, sondern auch deren Eltern und das auch in Fremdsprachen.



## Die häufigsten Berufe in Mittelfranken

### Neuverträge (kaufmännisch)

Verkäufer/-in	653
Kfm./Kffr. für Büromanagement	505
Industriekaufmann/-frau	493
Kfm./Kffr. im Einzelhandel	480
Bankkaufmann/-frau	290
Kfm./Kffr. für Groß-/Außenhandelsmanagement	226

### Neuverträge (technisch)

Industriemechaniker/-in	316
Mechatroniker/-in	313
Fachinformatiker/-in Systemintegration	312
Fachinformatiker/-in Anwendungsentw.	272
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	154
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik	127

## „AZUBIS DES MONATS“

# Mit großem Einsatz dabei

Lena Hacker, Viktoriia Boldt und Nina Neukirch sind von einer IHK-Jury zu „Azubis des Monats“ gewählt worden.



Foto: Ortlieb

Lena Hacker

**Lena Hacker** befindet sich in der Ausbildung zur Industriekauffrau bei der Ortlieb Sportartikel GmbH in Heilsbronn. Bereits bei einem Praktikum vor der Ausbildung habe sie außergewöhnliche Arbeit geleistet und so ihren späteren Ausbildungsbetrieb überzeugt, sagt ihre Ausbilderin Sabrina Friedrich. Sie lobt auch ihren großen Einsatz und ihr Engagement über ihre eigentlichen Verpflichtungen als Auszubildende hinaus: Lena Hacker hat eine Qualifizierung als Azubi-Scout für Nachhaltigkeit absolviert und ist nun mit anderen Azubis für innerbetriebliche Nachhaltigkeitsprojekte zuständig (z. B. Milch für die Mitarbeiter nun von einem örtlichen Bauernhof, Planung des Obsteinkaufs).

Nach eigener Aussage hat Lena Hacker die Tätigkeit im Einkauf von Ortlieb vor ihrer Ausbildung so gut gefallen, dass sie sich dann für eine Ausbildungsstelle beworben habe. An ihrer Ausbildung schätzt sie die Vielfältigkeit, die von Analysen mit Excel bis zur Teilnahme an Meetings reicht. Sie könne während der Ausbildungszeit in viele verschiedene Abteilungen reinschnuppern, um wirklich die perfekte Abteilung für sich zu finden.

**Viktoriia Boldt** absolviert eine Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen am Universitätsklinikum Erlangen. Ihrer Ausbilderin Lena Sesselmann zufolge beeindruckt sie mit herausragenden Leistungen, sodass sie die Ausbildung um ein Jahr verkürzen kann. Ihre Vielseitigkeit und ihr großer Einsatz, aber auch ihr Organisationstalent machen sie zu einer vorbildlichen Auszubildenden. Sie sei



Foto: IHK

Viktoriia Boldt

Mutter von zweijährigen Zwillingen und vereine erfolgreich Familie und Beruf. Dennoch setze sie sich auch bei besonderen Azubi-Projekten engagiert ein, beispielsweise bei Marketing-Aktivitäten, um neue Auszubildende für die Uniklinik zu gewinnen.

Eigentlich wollte Viktoriia Boldt Industriekauffrau werden, stieß dann aber auf die Stellenausschreibung des Uniklinikums. Daran gefiel ihr die Kombination aus kaufmännischen und medizinischen Inhalten sowie der gesellschaftliche Nutzen, den sie mit einer Tätigkeit im Gesundheitswesen verbindet. An ihrer Ausbildung begeistert sie besonders die Möglichkeit, hinter die Kulissen des komplexen Gesundheitswesens zu blicken und einen Beitrag zur optimalen Patientenversorgung zu leisten – sei es bei der Patientenaufnahme, der Organisation der Arzneimittelsversorgung, während der Behandlung oder bei der Kostenabrechnung. Sie nennt weitere konkrete Tätigkeiten, die sie schon kennengelernt hat: Beantwortung von Anfragen der Krankenkassen im Zuge des Medizin-Controllings, Korrespondenz mit dem Medizinischen Dienst sowie Überwachung von Einkaufsvorgängen und die Abstimmung mit den Zulieferern und den Unikliniken.

**Nina Neukirch** ist Auszubildende zur Elektronikerin für Automatisierungstechnik bei der Siemens AG in Erlangen. Ihr Ausbilder Thomas Haller hebt ihre hohe Motivation und ihr großes Engagement hervor. So übernehme sie beispielsweise aktiv Verantwortung bei Berufsmessen, Tagen der offenen Tür, Praktikumswochen, Feierstunden und anderen Veranstaltungen. Lob verdiene zudem ihr Einsatz für die anderen Auszubildenden, etwa bei der Begrüßung der neuen Azubis, bei der Erstellung einer Datenbank für die Prüfungsvorbereitung oder beim IHK-Projekt „Energie-Scouts“ (Azubis spüren Einsparpotenziale im Betrieb auf, vgl. Seite 31). Beeindruckend sei ihr Wille, Neues zu lernen, und ihre Bereitschaft, sich schon jetzt außerhalb der Arbeitszeit weiterzubilden.

Auf Berufsmessen ist Nina Neukirch auf ihren heutigen Ausbildungsberuf aufmerksam geworden, der

### i

#### Bewerbungen für die „Azubis des Monats“

Auch im Jahr 2025 kürt die IHK Nürnberg für Mittelfranken wieder jeweils einen „Azubi des Monats“. Interessierte Ausbildungsbetriebe können Auszubildende vorschlagen, die sich beispielsweise durch besonderes Engagement oder durch Aktivitäten über den eigentlichen Ausbildungsplan hinaus auszeichnen. Weitere Infos zum Projekt sowie das Bewerbungsformular sind auf der IHK-Homepage abrufbar.

IHK, Tel. 0911 1335-1231  
 stefan.kastner@nuernberg.ihk.de  
 www.ihk-nuernberg.de/azubi-des-monats



Foto: IHK

Nina Neukirch

sie wegen ihrer Leidenschaft für handwerkliche Tätigkeiten interessiert hat. Dabei habe sie festgestellt, dass man in der Elektronik kreativ arbeiten und technische Fähigkeiten einsetzen könne. Ihre Erwartungen hätten sich während der Ausbildung bestätigt, denn sie dürfe schon viele spannende und abwechslungsreiche Arbeiten eigenständig durchführen. Zu ihrem Beruf gehören nicht nur die klassischen Tätigkeiten eines Elektrikers, sondern auch Herausforderungen wie Programmieren, Verdrahten und mechanisches Arbeiten. „Ich kann täglich meinen Wissenskoffer erweitern“, so Nina Neukirch, der auch die Mischung aus kreativen Aufgaben und präziser Qualitätsarbeit gefällt.

## IHK-AKADEMIE MITTELFRAKEN

# IT, Personal und Nachhaltigkeit

■ Die IHK-Akademie Mittelfranken bietet eine Vielzahl von Lehrgängen und Seminaren in den Bereichen IT, Personalwesen und Nachhaltigkeit an. Einige der Angebote in den nächsten Monaten:

- ▶ **Zertifikatslehrgang „NIS-2 Beauftragte/-r“:** Umsetzung der EU-Richtlinie NIS-2 im Unternehmen (26. bis 28. Februar 2025, [www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w4118](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w4118))
- ▶ **Zertifikatslehrgang „Experte für Cybersecurity in der Energieversorgung (IHK)“** (17. bis 28. März, [www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w6798](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w6798))

- ▶ **Seminar „Nachhaltigkeit lehren in der Ausbildung“** (Dienstag, 27. Mai, [www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w4116](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w4116))
- ▶ **Seminar „MindSkills: Pädagogisches Wissen für Ausbildungsprofis“** (Dienstag, 20. Mai, [www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w4117](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w4117))
- ▶ **Zertifikatslehrgang „Personalentwickler/-in (IHK)“** (ab Montag, 24. März, [www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w5091](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w5091))
- ▶ **Zertifikatslehrgang „Digitale Kompetenzwerkstatt (IHK)“** über Gestaltung digitaler Innovationen und agile Führung (ab Dienstag, 29. April, [www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w5089](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w5089))



**TAGEN IM GRÜNEN  
ABSEITS URBANER HEKTIK –  
MIT KURZEN WEGEN  
UND VIELEN MÖGLICHKEITEN!**



## AUSBILDUNGSMESSE

# „Nacht der Azubis“

■ Am Freitag, 28. März 2025 veranstalten die Wirtschaftsjuvenen Nürnberg (WJ) erstmals die „Nacht der Azubis“. Die Veranstaltung kombiniert eine Ausbildungsmesse mit einem kostenlosen Shuttleservice, der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den beteiligten Unternehmen bringt. Die Unternehmen präsentieren sich in ihren eigenen Räumlichkeiten und bieten die Möglichkeit, sich vor Ort über Ausbildungsplätze und Karrieremöglichkeiten zu informieren.

Die Wirtschaftsjuvenen Nürnberg richten die Veranstaltung aus, um Schülerinnen und Schüler sowie Studierende direkt mit Unternehmen zu vernetzen und einen praktischen Einblick in Ausbildungsberufe zu ermöglichen. In anderen WJ-Kreisen (z. B. in Aschaffenburg) wurde diese Art der Ausbildungsmesse bereits erfolgreich und mit großer Resonanz durchgeführt.

➔ <https://events.wj-nuernberg.de/>

**AMBERGER  
CONGRESS CENTRUM  
ENTSPANNT  
EFFEKTIV TAGEN**

Schießstätteweg 8 • 92224 Amberg  
Tel. 09621 4900-0 • [acc@amberg.de](mailto:acc@amberg.de)  
[www.acc-amberg.de](http://www.acc-amberg.de)



## BUNDESBESTE AZUBIS

## Drei Deutsche Meister aus Mittelfranken

Die Besten in ihren Ausbildungsberufen: Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) ehrt drei Azubis aus Mittelfranken.



Foto: IHK

Bei der DIHK-Festveranstaltung in Berlin: Stefan Kastner (Leiter IHK-Geschäftsbereich Berufsbildung) mit den „Spitzen-Azubis“ Elena Egloffstein, Bastian Haspel und Stephan Pavicic (von links).

**D**rei Azubis aus Mittelfranken haben in ihrem Ausbildungsberuf die deutschlandweit beste Leistung erzielt. Bei einer Festveranstaltung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) wurden sie gemeinsam mit weiteren 204 Spitzen-Azubis für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet. Die jährliche Ehrung der bundesbesten IHK-Azubis fand zum 19. Mal in Berlin statt. Die Bundesbesten hatten in ihren Abschlussprüfungen die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreicht und sich damit unter rund 250 000 IHK-Prüfungsteilnehmern an die Spitze gesetzt. DIHK-Präsident Peter Adrian und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck gratulierten den Preisträgerinnen und Preisträgern, die mit Pokalen und Urkunden ausgezeichnet wurden.

Unter den „deutschen Meistern“ waren auch drei junge Fachkräfte, die ihre Prüfung vor der IHK Nürnberg für Mittelfranken abgelegt hatten:

- ▶ **Elena Egloffstein**, Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG, Nürnberg (Mediengestalterin Digital und Print, Fachrichtung Konzeption und Visualisierung)
- ▶ **Bastian Haspel**, N-Ergie AG, Nürnberg (Anlagenmechaniker)
- ▶ **Stephan Pavicic**, Bayerische Asphalt-Mischwerke GmbH & Co KG, Brunthal (Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie, Fachrichtung Asphalttechnik)

Peter Adrian sprach den Bundesbesten, die trotz der turbulenten Zeiten einen perfekten beruflichen Auftakt geschafft hätten, seine Anerkennung aus. Zudem dankte der DIHK-Präsident den Ausbilderinnen und Ausbildern sowie den Lehrerinnen und Lehrern an den beruflichen Schulen für ihr Engagement in der dualen Ausbildung. Er wies auch auf einige Herausforderungen für das Erfolgsmodell duale Ausbildung hin. So könne laut der aktuellen DIHK-Ausbildungsumfrage jeder zweite IHK-Ausbildungsbetrieb nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Das sei ein neuer Negativrekord. Deshalb müsse es in Deutschland eine verpflichtende und ausgewogene Berufsorientierung in allen Schulen, auch an den Gymnasien, geben.

Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck sagte zu den ausgezeichneten Auszubildenden: „Es braucht Vorbilder wie Sie, die aufzeigen, wie attraktiv die berufliche Bildung sein kann und welche Vorteile dieser Bildungszweig sowohl für die Ausgebildeten selbst, aber auch für die Betriebe mit sich bringt. Ihr enormer Einsatz trägt entscheidend dazu bei, dem drängenden Fachkräftebedarf zu begegnen.“

Insgesamt gab es in diesem Jahr 207 „Bundesbeste“, die Bundesländer mit den meisten Spitzen-Azubis sind Bayern und Nordrhein-Westfalen (jeweils 37). An der Preisverleihung nahmen rund 900 Gäste teil – neben den Eltern und Angehörigen der Azubis vor allem Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe, Bundestagsabgeordnete sowie Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammern.

Moderator Thore Schölermann führte zum dritten Mal durch die Veranstaltung, die live im Internet übertragen wurde. Die Preisträger erhielten neben Pokalen und Urkunden auch einen „Open Badge“, mit dem sie ihre Leistungen in den sozialen Medien präsentieren können.

[www.dihk.de/bestenehrung](http://www.dihk.de/bestenehrung)

## FRAGEN AN ELENA EGLOFFSTEIN

# Was sprach für eine Ausbildung?

■ Elena Egloffstein hat sich nach dem Abitur für eine duale Ausbildung zur Mediengestalterin Digital und Print, Fachrichtung Konzeption und Visualisierung, entschieden. Eine richtige Entscheidung, wie sich zeigte: Bei der Ehrung der deutschen Spitzen-Azubis durch die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin wurde sie als deutschlandweit beste Absolventin in ihrem Ausbildungsberuf ausgezeichnet. Bei ihrem Arbeitgeber, dem Verlag Nürnberger Presse, ist sie auch am Layout des IHK-Magazins „WiM“ beteiligt. Im Gespräch mit „WiM“ erzählt sie über ihre Berufswahl, die Vielseitigkeit ihres Ausbildungsberufs und die Vorzüge einer beruflichen Ausbildung.

## Wie sah ihre bisherige Schul- und Berufslaufbahn aus und wie haben Sie sich über passende Berufe informiert?

Nach der Grundschule bin ich auf das Gymnasium in Lauf an der Pegnitz gegangen. Während der Oberstufe habe ich auf Empfehlung eines Beraters der Agentur für Arbeit ein paar Praktika gemacht. Das beim Verlag Nürnberger Presse hat mir am meisten Spaß gemacht. Deshalb habe ich beschlossen, dort auch eine Ausbildung als Mediengestalterin zu beginnen.

## Welche Gründe sprachen für den Ausbildungsberuf Mediengestalterin Digital und Print, Fachrichtung Konzeption und Visualisierung? Hatten Sie schon immer eine künstlerische Ader?

Ja, das kann man so sagen. Ich habe auf dem Gymnasium ein Additum, also eine freiwillige Abiturprüfung, in Kunst gemacht. In der Oberstufe hatte ich schon einige künstlerische Kurse besucht, die mir sehr viel Spaß gemacht haben. Ich habe immer viel gezeichnet und auch in Vereinen schon hier und da einfache Flyer oder Logos entworfen oder Schriftzüge an die Wand gepinselt. Deshalb war auch schnell klar, dass ich auf jeden Fall mal ein Praktikum als Mediengestalterin machen will. Nach einiger Recherche habe ich dann auch festgestellt, dass die Fachrichtung Konzeption und Visualisierung wahrscheinlich am besten zu mir passt, da mir gerade das Überlegen von Ideen, das Konzeptionieren, viel Freude bereitet.

## Im Rückblick auf Ihre Ausbildung: Was hat Ihnen dabei am meisten Spaß gemacht und was schätzen Sie besonders an Ihrem Beruf?



Foto: VNP/Julia Köller

Im Grunde fand ich alles auf seine Art toll. Vor allem Layout hat mir von Anfang an sehr gefallen. Am meisten Spaß hat es mir aber gemacht, wenn man etwas von Grund auf neu gestalten durfte. Sei es, einen Flyer für eine bestimmte Zielgruppe oder wie in der Abschlussprüfung den gesamten Auftritt für eine Organisation zu entwerfen. Da muss man sich richtig hineindenken, welche Schrift und welche Farben für den Zweck und die Zielgruppe am passendsten wären. Die Abwechslung mag ich an meinem Beruf besonders. Heute darf man ein ganzes Print-Magazin layouts, in der nächsten Woche ein Digitalmagazin oder Mockups für ein neues Produkt bauen. In der Ausbildung war auch noch Videoschnitt mit dabei, das fand ich auch sehr spannend.

## Haben Sie schon Pläne für Ihren weiteren beruflichen Weg, auch bezüglich Weiterbildung?

Ich habe erstmal vor, einige Jahre Berufserfahrung zu sammeln. Danach könnte ich mir vorstellen, mein Wissen als Grafikerin noch weiter zu vertiefen oder breit aufzustellen, beispielsweise bei einem Studium oder auch mit Fortbildungen. Eine Weiterbildung zur Führungskraft kann ich mir nur bedingt vorstellen. Ich will in Zukunft weiterhin gestalten und Dinge entwerfen und weniger organisieren oder administrative Aufgaben übernehmen.

## Was empfehlen sie jungen Leuten, die vor der Berufswahl stehen?

Ich würde sagen, immer auf das Bauchgefühl hören und sich nicht davon leiten lassen, was andere von bestimmten Abschlüssen halten. Allgemein finde ich, dass eine Berufsausbildung genauso wertgeschätzt werden sollte wie ein Studium. Es ist leider immer noch so, dass man schief angeschaut wird, wenn man Abitur hat und sich entscheidet, eine Ausbildung zu machen. Jeder und jede sollte das machen, was er oder sie wirklich will.

**Elena Egloffstein** ist beim Verlag Nürnberger Presse auch am Layout des IHK-Magazins „WiM“ beteiligt.

## GEPRÜFTER BERUFSSPEZIALIST

# Wie geht Transformation?

Mit dem Lehrgang „Geprüfter Berufsspezialist für industrielle Transformation“ hat die IHK eine Pionierrolle eingenommen.

Fragen an Absolvent Pascal Kiesewetter.



Pascal Kiesewetter

Foto: privat

**P**ascal Kiesewetter ist gelernter Werkzeugmacher und hat sich seit dem Abschluss seiner Ausbildung im Jahr 2011 fortlaufend weitergebildet. Der 31-Jährige ist als Projekttechniker bei der ZF Gusstechnologie GmbH in Nürnberg tätig und hat schon erfolgreich Lehrgänge zum staatlich geprüften Maschinenbautechniker und zum „Digital Change Manager“ absolviert. Nun setzte er mit der Teilnahme an dem Pilot-Lehrgang „Geprüfter Berufsspezialist für industrielle Transformation“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken einen weiteren Akzent in seinem Lebenslauf. „WiM“ fragte ihn nach seinen Erfahrungen.

**Wie bist du auf diese Weiterbildung aufmerksam geworden?**

Gelegentlich bin ich mit den Weiterbildungsberatern von MyPegasus in Kontakt, hier kam diese Fortbildung bereits vor dem ersten Durchgang 2022 einmal ins Gespräch. Allerdings ist das dann anschließend wieder etwas in Vergessenheit geraten, da ich mich zu diesem Zeitpunkt bereits für die Weiterbildung zum „Digital Change Manager“ angemeldet hatte. Danach bin ich durch eine In-

ternet-Recherche wieder auf diese Weiterbildung gestoßen. Denn ich habe gezielt nach einer Weiterbildung gesucht, die meinen bisherigen Wissensstand ergänzt und mich bei der Lösung von aktuellen Problemen im Projektalltag entlastet.

**Die Qualifizierung zum Berufsspezialisten richtet sich ja an Azubis und an Fachkräfte. Wie lief das denn in der Praxis ab?**

In diesem Jahrgang waren sowohl Azubis als auch Fachkräfte wie ich vertreten und wir konnten den Unterricht durch unseren unterschiedlichen Wissensstand gut abrunden. So konnten die Teilnehmer mit mehr Berufserfahrung beispielsweise etwas aus ihrem Berufsalltag beitragen und die Azubis etwas aus dem Berufsschulstoff, der auch für uns Fachkräfte nicht uninteressant war. Die Unterrichtszeiten wurden so gewählt, dass es für beide Gruppen in Ordnung war. Am Unterricht der IHK konnte man teilweise auch remote teilnehmen, was für alle Beteiligten einfacher war. So konnte man zum Beispiel nach dem Homeoffice direkt in die Fortbildung wechseln, ohne die Fahrzeit zu verlieren, und anschließend war man gleich wieder für die Familie da.

**Der Abschluss ist auf Stufe 5 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) eingeordnet. Wie steht dein Arbeitgeber zu dieser Weiterbildung?**

Die DQR-Stufe war für die Auswahl von keiner meiner Fortbildungen ausschlaggebend. Ich wähle meine Fort- und Weiterbildungen immer nach dem Inhalt und der anschließenden Einsatzmöglichkeit aus und nicht nach der Höhe der Einstufung des Abschlusses. So habe ich 2017 mit dem Maschinenbautechniker DQR-6 erreicht und 2024 die DQR-5 als Geprüfter Berufsspezialist. Ich beginne jede Fortbildung „privat“, wenn es der zeitliche Rahmen zulässt. Ich muss also niemanden von der Sinnhaftigkeit einer Weiterbildung überzeugen. Wenn dann auch mein Arbeitgeber im Nachhinein die Fortbildung als vorteilhaft für die Firma einschätzt, wird sie auch finanziell oder zeitlich unterstützt. Ich habe da immer gute Erfahrungen gemacht.

## Experten für industrielle Transformation

■ Wie kann der digitale Wandel in der Industrie gelingen? Mit dieser zentralen Frage beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des **IHK-Lehrgangs „Geprüfte/-r Berufsspezialist/-in für Industrielle Transformation“**. Er richtet sich an kaufmännische und gewerblich-technische Fachkräfte aus der Industrie. Aber auch Auszubildende können bereits während ihrer Ausbildung mit dieser berufs begleitenden Qualifizierung beginnen.

Der Lehrgang erstreckt sich über ein knappes Jahr und umfasst folgende fünf Module: Prozess- und Projektmanagement sowie industrielle Transformation / Data Analytics und technische Grundlagen / Industrielles Internet der Dinge (IIOT) und kaufmännische Grundlagen / Kooperation und Kommunikation in der modernen Arbeitswelt / Projektarbeit (industriespezifisches Projekt im eigenen Betrieb). Die nächste Weiterbildung startet am 2. Mai 2025 und endet am 28. Februar 2026.

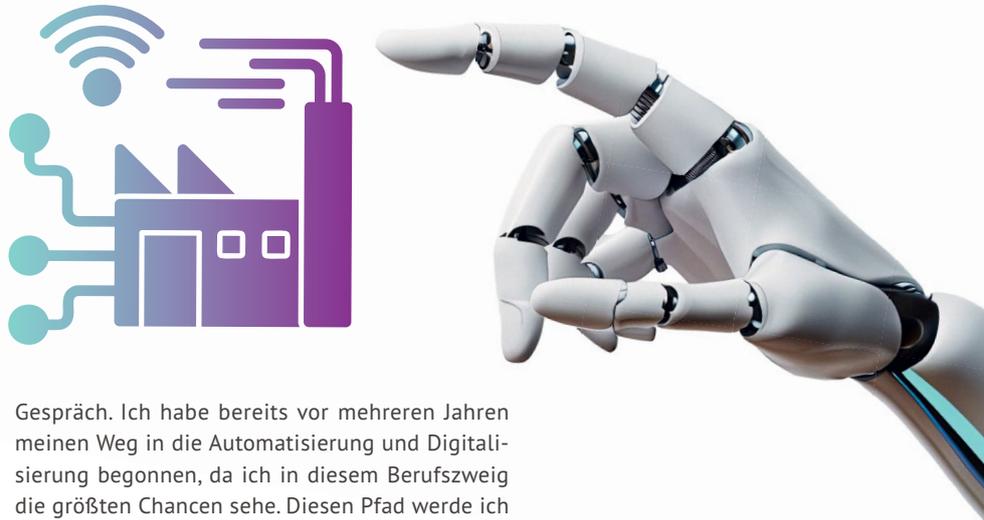
➔ Anmeldung für Fachkräfte: [www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w6450](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w6450)  
Anmeldung für Auszubildende: [www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w6451](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w6451)

### Gibt es Punkte, die aus deiner Sicht optimiert werden sollten?

Wie bei jedem Pilotprojekt begibt man sich auf unbekanntes Terrain und es klappt nicht alles zu Beginn. Während des zweiten Durchganges des Kurses sind auch Punkte aufgekommen, die verbessert werden sollten. Etwa die Kommunikation zwischen IHK, Berufsschule und Friedrich-Alexander-Universität oder die Erweiterung der Remote-Möglichkeiten an den Berufsschulen. Aber zum Abschluss jedes Modules wurden die Teilnehmer regelmäßig mit umfangreichen Online-Fragebögen und Diskussionsrunden befragt. Dann wurden diese Punkte aufgenommen und verbessert.

### Haben sich deine Aufgaben im Betrieb seitdem verändert bzw. wo siehst du deine berufliche Zukunft?

Da ich als Projekttechniker Projekte auch über einen längeren Zeitraum betreue, bemerke ich die Veränderung aktuell am stärksten bei den Themen, die die zukünftig geplanten Projekte betreffen. Stichworte wie Digitalisierung, Cobot und Digitaler Zwilling kommen immer häufiger ins



Gespräch. Ich habe bereits vor mehreren Jahren meinen Weg in die Automatisierung und Digitalisierung begonnen, da ich in diesem Berufszweig die größten Chancen sehe. Diesen Pfad werde ich aus persönlicher Überzeugung nicht mehr verlassen. Ich möchte am Ende meiner beruflichen Laufbahn zurückblicken und sagen können, ich habe mein Bestes gegeben, um die deutsche Industrie voranzubringen.

### Hat sich die Maßnahme ausgezahlt?

Für mich hat sich die Maßnahme voll ausgezahlt. Ich konnte mein Fachwissen erweitern, habe viele neue Kontakte geknüpft und viele Anregungen für zukünftige Projekte bekommen.

*Die Fragen stellte Stefan Kastner, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Berufsbildung.*

## BERUFSORIENTIERUNG 2025

# Ausbildungsbörsen und Info-Tage

Die IHK-Bildungsberater sind auch dieses Jahr wieder auf zahlreichen Info-Tagen, Ausbildungsbörsen und anderen Veranstaltungen präsent, um Jugendliche und alle Interessierten über die berufliche Bildung zu informieren.

Ein Überblick:

- ▶ Samstag, 15. März: 21. Hilpoltsteiner Lehrstellenbörse 2025 in der Stadthalle Hilpoltstein
- ▶ Samstag, 15. März: Ausbildungs- und Studienmesse im Kur- und Kongresscenter Bad Windsheim
- ▶ Samstag, 22. März: Berufemarkt Wendelstein 2025 in der Hans-Seufert-Halle in Wendelstein
- ▶ Freitag, 4. April: Berufsinfortag in der Mehrzweckhalle am P1 Rothenburg ob der Tauber
- ▶ Dienstag und Mittwoch, 29. und 30. April: vocatium Erlangen 2025 – Fachmesse für Ausbildung und Studium in der Heinrich-Lades-Halle Erlangen
- ▶ Donnerstag und Freitag, 8. und 9. Mai: Laufer Ausbildungs- und Fachkräfteforum (LAuF) im Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Nürnberger Land
- ▶ Freitag, 9. Mai: 10. Nacht der Ausbildung in Roth
- ▶ Samstag, 24. Mai: JobWalk Erlangen, Open-Air Job- und Karriere-Messe in Erlangen
- ▶ Mittwoch, 28. Mai: vocatium Fürth 2025 – Fachmesse für Ausbildung und Studium in der Stadthalle Fürth
- ▶ Dienstag und Mittwoch, 1. und 2. Juli: vocatium Nürnberg 2025 – Fachmesse für Ausbildung und Studium in der Meistersingerhalle Nürnberg
- ▶ Montag, 14. Juli: IHK-Last-Minute-Börse 2025 im „Haus der Wirtschaft“ in Nürnberg
- ▶ Samstag, 27. September: IHK-Azubi-Speed-Dating Schwabach
- ▶ Donnerstag, 9. Oktober: 3. Altdorfer Ausbildungsplatzbörse in der Mehrzweckhalle an der Grundschule
- ▶ Montag, 13. Oktober: IHK-Nachvermittlungsbörse 2025 im „Haus der Wirtschaft“
- ▶ Mittwoch und Donnerstag, 15. und 16. Oktober: Ausbildungsplatzbörse 2025 in der Karl-Diehl-Halle in Röthenbach a. d. Pegnitz
- ▶ Freitag, 24. Oktober: parentum Nürnberg-Fürth-Erlangen 2025 – Berufswahlmesse für Eltern und Jugendliche in der Stadthalle Fürth
- ▶ Mittwoch, 29. Oktober: „IHK-Azubi-Challenge 2025“ im „Haus der Wirtschaft“
- ▶ Montag bis Donnerstag, 8. bis 11. Dezember: Berufsbildungsmesse – Die überregionale Messe für Berufsorientierung im Messezentrum Nürnberg

[www.ihk-nuernberg.de/jetzt](http://www.ihk-nuernberg.de/jetzt)

## NÜRNBERGER MITTELSCHULEN

# Ins Berufsleben begleiten

Beim Projekt „Firmenpaten“ lernen sich Nürnberger Mittelschüler und Unternehmen kennen.



Foto: WS Schloßleinsgasse/Ochs

**Mit der Ochs Rohrleitungsbau GmbH** bauten die Schülerinnen und Schüler einen Barfußweg und setzten einen alten Bauwagen in stand.

**W**ie kann man junge Menschen für sich begeistern? Diese Frage stellen sich viele Unternehmen, die händeringend Nachwuchs suchen. Das Projekt „Firmenpaten“ zeigt ebenso einfach wie effektiv: gemeinsam machen. Das Konzept: Nürnberger Betriebe übernehmen Patenschaften für Nürnberger Mittelschulen. Als Firmenpaten begleiten sie Jugendliche aus der entsprechenden Schule auf ihrem Weg ins Berufsleben. Sie bieten Pflicht- und freiwillige Praktika oder gehen in die Schulen, um Berufe vorzustellen.

16 Unternehmen engagieren sich derzeit als Firmenpaten. Gerade in Zeiten, in denen viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben, sind für sie die direkten Kontakte mit den Schulen wertvoll, um sich den Schülerinnen und Schülern als mögliche Ausbildungsbetriebe zu präsentieren. Das bestätigen die Lehrkräfte ebenso wie die Firmenpaten, die im Januar zum vierten Mal in der IHK zusammenkamen. „Wir tauschen Erfahrungen aus, wie Mittelschülerinnen und -schüler frühzeitig abgeholt und für eine berufliche Ausbildung begeistert werden können“, sagt Sabine Edenhofer, die das Projekt bei der IHK betreut. Dabei lernen die jungen Menschen Betriebe und interessante Berufe kennen, die ihnen zuvor vielleicht unbekannt waren. Die Unternehmen werden wiederum auch auf Jugendliche aufmerksam, denen sie aufgrund ihrer Noten vielleicht keine Chance gegeben hätten. „Die ursprüngliche Idee war, Mittelschulen auf vielfältige Weise zu unterstützen, die oft deutlich schlechter ausgestattet sind als Realschulen und Gymnasien. Die Eltern vieler Kinder an Mittelschulen sind dazu

oft nicht in der Lage“, sagt Fadja Nayel, Mitglied des IHK-Gremiums Stadt Nürnberg. Gemeinsam mit dessen Geschäftsführerin Sabine Edenhofer hatte sie das Projekt im Jahr 2022 initiiert.

Die Patenbetriebe sind vielfältig engagiert, zu den Aktivitäten zählen Sachspenden, gemeinsame Unternehmungen und Projekte. Die Nayel Electronic GmbH & Co. KG bildet zwar nicht selbst aus, Fadja Nayel nutzt jedoch ihre Kontakte, um als Firmenpatin die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Thusneldaschule in Praktika zu bringen oder interessante Unternehmen wie die TriCon Container-Terminal Nürnberg GmbH für Besichtigungen zu gewinnen. Dort hat der Vorarbeiter aus Hamburg, der die Jugendlichen gleich wie Kollegen behandelte und ihnen Aufgaben zuteilte, Eindruck hinterlassen. Die Schüler seien begeistert gewesen, berichtet Lehrer Florian Hartmann. Und auch die Firma TriCon, die nun einen Ausbildungsplatz schaffen will. „Die Begegnung mit einem Meister oder einer Ausbilderin ist für die jungen Leute wichtig. Die Menschen kennenzulernen, die hinter den Berufen stehen und mit denen man sprechen kann“, sagt Werklehrer Philipp Gmelch von der Mittelschule Insel Schütt.

Und man erlebt, was man gemeinsam schaffen kann. Die Projekte der Mittelschule Schloßleinsgasse und der Ochs Rohrleitungsbau GmbH beeindruckten nicht nur die Schüler, sondern auch die anderen Teilnehmer des IHK-Erfahrungsaustausches. Gemeinsam richteten Mitarbeiter und Azubis der Firma Ochs mit den Schülern erst einen alten Bauwagen her. „Weil wir auch im Tiefbau tätig sind, haben wir mit den Kids dann einen Barfußweg angelegt“, berichtet Prokurist und Oberbauleiter Andreas Nitsche. Auch einen Außengrill errichtete das Tandem. Die jungen Leute wollen jetzt mehr solcher Erfahrungen erleben, erzählt Vize-Schulleiterin Britta Scheffer.

Derzeit sind 14 Mittelschulen aus dem Nürnberger Stadtgebiet und 16 Unternehmen an dem Projekt beteiligt. Weitere Betriebe, die sich engagieren möchten, sind immer willkommen.

[www.ihk-nuernberg.de/N784](http://www.ihk-nuernberg.de/N784)



44

**Wege zu einer besseren Kinderbetreuung:** IHK legt Eckpunkte-Papier vor.



46

**„Kammer-Musik“:** Konzertreihe in der IHK erbrachte hohen Spendenerlös.

# IHK-Welt

## AUFTAKTVERANSTALTUNG

### Start in die neue IHK-Wahlperiode



Bei einer Rallye durch das Haus wurde Wissenswertes über die IHK-Arbeit unterhaltsam vermittelt.

Zu einer Auftaktveranstaltung für die neue IHK-Wahlperiode 2025 bis 2029 hatte die IHK Nürnberg für Mittelfranken alle Unternehmerinnen und Unternehmer eingeladen, die bei der IHK-Wahl 2024 für die IHK-Vollversammlung und die 14 regionalen IHK-Gremien kandidiert hatten. Über 200 Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft Mittelfrankens folgten der Einladung und kamen am 15. Januar 2025 im „Haus der Wirtschaft“ in Nürnberg zusammen. Auf dem Programm standen vielfältige Einblicke in die Arbeit der IHK. So konnten die Gäste in einer kurzweiligen Rallye durch das Haus verschiedene Aufgabenfelder der IHK kennenlernen. Beim „Netzwerk-Bingo“ stand die Vernet-

zung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Mittelpunkt. Durch kleine Aufgaben und Fragen konnten sie sich kennenlernen und auch mehr über die Regionen und die Kontaktpersonen in den IHK-Geschäftsstellen erfahren. IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch skizzierte die Kernelemente des IHK-Prinzips. In Gesprächsrunden, die von Markus Othmer moderiert wurden, gaben Vertreterinnen und Vertreter von Haupt- und Ehrenamt sowie von DIHK und BIHK Einblicke in die IHK-Aktivitäten und -Projekte.

Impressionen der Veranstaltung:  
[www.ihk-nuernberg.de/N962](http://www.ihk-nuernberg.de/N962)

Foto: Vanessa Mundt



## KINDERBETREUUNG

# Wie kommt man bei den Kitas voran?

Eckpunkte-Papier der IHK: Vorschläge für eine flächendeckende und bezahlbare Kinderbetreuung.

**W**ie können Unternehmen und Politik gemeinsam sicherstellen, dass es eine flächendeckende und bezahlbare Infrastruktur für die Kinderbetreuung gibt? Dazu hat die IHK Nürnberg für Mittelfranken ein Eckpunkte-Papier vorgelegt, das vom Fachausschuss Fachkräftesicherung und von der IHK-Vollversammlung verabschiedet wurde. An gute Betreuungsangebote werden gleich mehrere Anforderungen gestellt: Sie sollen die individuelle Entwicklung der Kinder fördern und dazu beitragen, sie zu selbstbewussten, resilienten und sozial kompetenten Menschen heranwachsen zu lassen. Den berufstätigen Eltern sollen sie ermöglichen, Familie und Beruf zu vereinbaren. Eine verlässliche und qualitativ hochwertige Betreuung ist laut IHK entscheidend, um den demografischen Wandel zu bewältigen und dem Fachkräftemangel zu begegnen. Das IHK-Papier nennt diese drei zentralen Säulen für eine leistungsfähige Kinderbetreuung:

**Eigeninitiative der Unternehmen unterstützen:** Viele Unternehmen sind selbst mit verschiedenen Maßnahmen bei der Kinderbetreuung aktiv und sollten dabei stärker unterstützt werden. Zum einen tragen sie damit laut IHK zu einer leistungsfähigen Betreuungsinfrastruktur bei, zum anderen binden sie damit ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker an sich. Insbesondere betriebliche Kinderbetreuungsangebote entlasten laut dem Papier berufstätige Eltern spürbar und erleichtern ihnen den Wiedereinstieg nach der Elternzeit. Unterstützungswert seien auch Kooperationen mit Kindertagesstätten (z. B. Patenschaften mit Kitas, Ferienbetreuungsprogramme, finanzielle Unterstützung).

**Forderungen an die bayerische Politik:** Das IHK-Papier fordert den Abbau bürokratischer Hürden beispielsweise bei Bau- und Betriebsregelungen für Kitas (z. B. Regelung über notwendige Deckenhöhen). Das gelte insbesondere auch für Betriebskitas. Wünschenswert sei außerdem ein einheitliches Finanzierungsmodell (Übernahme von mindestens 90 Prozent der Kosten), das Unter-

nehmen und Einrichtungen von Sonderfinanzierungen unabhängig macht und Planungssicherheit bietet. Nötig seien auch bessere Betreuungsschlüssel: Dies würde eine hohe Qualität der Betreuung gewährleisten, aber auch die Attraktivität der erziehenden Berufe erhöhen.

**Vernetzung fördern:** Um die Bedeutung von Kinderbetreuung und Familienfreundlichkeit noch deutlicher zu machen, sind laut dem IHK-Papier ein verstärkter Erfahrungsaustausch und mehr Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Dies kann u. a. in Unternehmensnetzwerken geschehen wie beispielsweise der „Initiative Familienbewusste Personalpolitik“ der Metropolregion Nürnberg, an der sich die IHK aktiv beteiligt. Solche Netzwerke fördern den Austausch zwischen den Unternehmen und können innovative Lösungen aufzeigen. Sie können auch konkrete gemeinsame Projekte anstoßen. Beispiel: Mehrere Betriebe organisieren oder finanzieren gemeinsam Betreuungslösungen für Randzeiten und untypische Arbeitszeiten.

 Download des Eckpunkte-Papiers:  
[www.ihk-nuernberg.de/P170](http://www.ihk-nuernberg.de/P170)

## Familienbewusste Personalpolitik

■ Die „Initiative familienbewusste Personalpolitik“ unterstützt seit über 20 Jahren Unternehmen und Verwaltungen bei ihren Bemühungen, Familie und Beruf besser zu vereinbaren. Heute präsentiert sich die Initiative als großes Netzwerk aus Unternehmen, Kammern, Arbeitsverwaltung und anderen Akteuren, um beispielhafte Aktivitäten im Bereich Familienfreundlichkeit bekannt zu machen und Erfahrungen auszutauschen. Weitere Unternehmen, die im Netzwerk mitwirken möchten, sind immer willkommen. Aktuell legt die Initiative u. a. Schwerpunkte auf diese Themen: Kinderbetreuung, Wiedereinstieg nach der Elternzeit, Pflege von Angehörigen, betriebliche Gesundheitsvorsorge, Homeoffice und mobiles Arbeiten sowie Diversity und Frauen in Führungspositionen. Ins Leben gerufen wurde die Initiative im Jahr 2003 von IHK, Agentur für Arbeit in Nürnberg, Bündnis für Familie Nürnberg und Unternehmensberaterin Susanne Bohn. Zu den Partnern gehören auch die Handwerkskammer und das Forum Wirtschaft und Infrastruktur in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

 [www.familienbewusste-personalpolitik.nuernberg.de](http://www.familienbewusste-personalpolitik.nuernberg.de)

## Trauer um Rainer Winter



Foto: Uvex

■ Rainer Winter, früherer Geschäftsführender Gesellschafter der Uvex Group in Fürth, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Winter, der zu den prägenden Unternehmerpersönlichkeiten der mittelfränkischen Wirtschaft zählte, war 1956 nach einem einjährigen Aufenthalt in den USA in das elterliche Unternehmen eingetreten. 1962 wurde er zum Geschäftsführer berufen. Als Firmenchef baute er Uvex zu einer international aktiven Unternehmensgruppe mit Tochterfirmen und Beteiligungen auf der ganzen Welt aus. Er hatte auch den Namen „Uvex“ kreiert, der für „Ultraviolet excluded“ steht und unter dem die große Produktpalette in den Bereichen Sport, Freizeit und Arbeitsschutz zu einer weltbekannten Marke wurde.

Neben seinen unternehmerischen Aktivitäten hat sich Winter in hohem Maße gesellschaftlich und ehrenamtlich engagiert. So rief er 1980 die Rainer-Winter-Stiftung ins Leben, die bedürftige, kranke und behinderte Kinder unterstützt. Der IHK Nürnberg für Mittelfranken war Winter über Jahrzehnte auf das Engste verbunden. In herausragender Weise engagierte er sich im IHK-Ehrenamt, insbesondere als Vizepräsident, Vorsitzender des IHK-Gremiums Fürth sowie als Mitglied in Vollversammlung und Industrieausschuss. Für seine Verdienste in Wirtschaft und Gesellschaft wurde Rainer Winter vielfach geehrt, u. a. mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, der Goldenen Bürgermedaille der Stadt Fürth und der IHK-Ehrenmedaille.

## Peter Frank 70 Jahre

■ Peter Frank, vormaliger Geschäftsführer der Staub GmbH & Co. KG in Nürnberg, hat seinen 70. Geburtstag gefeiert. Seit vielen Jahre engagiert er sich auf vielfältige Weise im Ehrenamt der IHK Nürnberg für Mittelfranken. So gehörte er lange Zeit der IHK-Vollversammlung an und war Mitglied im IHK-Fachausschuss für Energie und Umwelt. Zum reibungslosen Ablauf der IHK-Wahlen trug er als Mitglied des Wahlausschusses bei. Und nicht zuletzt brachte er als Handelsrichter seine Erfahrungen aus der unternehmerischen Praxis in die Rechtsprechung ein.



Foto: Gerald Dolhofer

### KAMMER-MUSIK

## 3 600 Euro erspielt



Foto: IHK

■ Die Konzertreihe „Kammer-Musik“ im „Haus der Wirtschaft“ hat im vergangenen Advent einen Spendenerlös von 3 600 Euro erbracht. Er kommt wieder der Benefiz-Aktion „Freude für alle“ des Verlags Nürnberger Presse zugute. Organisiert wurden die drei Konzerte von der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Hochschule für Musik Nürnberg. Bei den Auftritten gaben Violinen-, Trompeten- und Saxophon-Ensembles von Studentinnen und Studenten ihr Können zum Besten. Der Eintritt war kostenlos, die Besucher konnten aber für „Freude für alle“ spenden. Die „Kammer-Musik“ soll im laufenden Jahr in loser Folge fortgesetzt werden.

Spende an „Freude für alle“:  
IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch (l.) überreicht Maximilian Söllner (Nürnberger Nachrichten) den Spendenscheck.

[www.ihk-nuernberg.de/kammermusik](http://www.ihk-nuernberg.de/kammermusik)



**Dovan Özsoy**  
Key Account Manager  
☎ 09 11/2 16- 2531  
✉ [dovan.oezsoy@vnp.de](mailto:dovan.oezsoy@vnp.de)

Ihr Ansprechpartner für Werbung  
in der „WiM“.

Lassen Sie sich gerne beraten!



MEHR ALS ZEITUNG



# Branchen A-Z



Foto: Tomasz Zajda/AdobeStock

\* Geschäftsempfehlungen  
aus der Metropolregion  
Nürnberg

Im Branchenmarkt A-Z finden Sie Geschäfts-  
empfehlungen verschiedener Branchen.

ZELT-VERMIETUNG/-VERKAUF



Ihr zuverlässiger Partner für eine schnelle Lösung im Bereich:

**Industrie-/ Lagerzelthallen  
Verkaufs-/ Ausstellungszelte  
Event-/ Veranstaltungszelte**

**Rufen Sie uns an: 0911 – 3 26 21 49**

Leyher Straße 56 • 90431 Nürnberg  
zelte-hofmann@t-online.de

[www.zeltehofmann.de](http://www.zeltehofmann.de)

KAFFEEVERSORGUNG

PLANTAGEN KAFFEE | BRASILIEN



**Espresso**  
di mio gusto

**Kaffeekarneval  
aus Brasilien**

Feiern mit Kaffeebohnen statt Konfetti – einem karamellig-nussigen Espresso der Spitzenklasse! [www.espressone.de](http://www.espressone.de)



INDUSTRIE-/HALLENBAU

**A.M. hallenbau gmbh**  
Ihr kompetenter Partner für Industrie- & Gewerbehallen

**Hallen aus Stahl**

Über 25 Jahre Erfahrung

Tel. 09661/8762-0 • Fax-20  
Hauptstr. 51 • 92247 Sulzbach-Rosenberg  
info@am-hallenbau.de • [www.am-hallenbau.de](http://www.am-hallenbau.de)

**Jetzt buchen!**

Ihre Anzeige in der Tageszeitung

Ab sofort schnell und unkompliziert Ihre Anzeige auf [nora.nordbayern.de](http://nora.nordbayern.de) buchen.

INDUSTRIE-/HALLENBAU

**SELZ**  
Qualität für Generationen

Qualität aus Stahl  
**Industrie- & Gewerbehallen**  
Planung | Produktion | Montage  
Infos unter [www.selz-fertigbau.de](http://www.selz-fertigbau.de)  
Tel. 09161 88 42 0

**NEU!**  
Jetzt auch mit PV-Anlage /Dachbegrünung

SELZ GmbH  
Karl-Eibl-Straße 54  
91413 Neustadt a. d. Aisch  
info@selz-fertigbau.de

ABBRUCHARBEITEN

**WIR BEWEGEN ETWAS - PACKEN WIR'S AN!**

- Erdbau
- Tiefbau
- Entsorgung
- Abbruch
- Schadstoffsanierung
- Bauschuttrecycling

**VERTRAUEN DURCH LEISTUNG UND QUALITÄT**

**M. Reithelshöfer GmbH**

**Erdbau M. Reithelshöfer GmbH**  
Äußere Abenberger Straße 131 - 135 • 91154 Roth  
Tel. 09171 845-0 • info@reithelshoefer.de  
[www.reithelshoefer.de](http://www.reithelshoefer.de)

TRESORE

**ZFS SAGERER**  
Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

**0911 / 933 88 -0**  
sagerer-tresore.de  
Emmericher Straße 19, 90411 Nürnberg

## Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung der folgenden Sachverständigen wurde für das jeweils angegeben Fachgebiet – gemäß der Sachverständigenordnung der IHK Nürnberg für Mittelfranken – verlängert:

**Jochen Nagel**, Komotauer Str. 49, 90579 Langenzenn, Fachgebiet: „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ (29. November 2024)

**Bernhardt Vollhardt**, staatl.gepr.Techniker für Garten- und Landschaftsbau Dinkelsbühler Str. 23, 91599 Dentlein am Forst, Fachgebiet: „Garten- und Landschaftsbau – Herstellung und Unterhaltung“ (6. Dezember 2024)

**Dr. rer. nat. Carmen Kroczek**, Mathildenstr. 48, 90762 Fürth, Fachgebiet: „Schimmelpilze und andere Innenraumschadstoffe“ (6. Dezember 2024)

**Wilfried Wieland**, Dipl.-Ing. (FH), M. Eng., M. BP., M. Ac., c/o Wolfgang Sorge Ingenieurbüro für Bauphysik GmbH & Co. KG, Südwestpark 100, 90449 Nürnberg, Fachgebiet: „Bauakustik und Erschütterungsschutz“ (6. Dezember 2024)

**Matthias Mößler**, Thuisbrunner Str. 21, 90411 Nürnberg, Fachgebiet: „Lüftungs- und Klimatechnik“ (13. Dezember 2024)

**Rudolf Siegesmund**, Dipl.-Ing. (FH), Architekt, Ahornweg 6, 91058 Erlangen, Fachgebiet: „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken einschl. Mieten und Pachten“ (18. Dezember 2024)

**Eduard Paul**, Dipl.-Kfm. (Univ.), c/o NCGroup Real Estate Valuation GmbH, Augustinerstr. 1, 90403 Nürnberg, Fachgebiet: „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ (18. Dezember 2024)

**Hartmut Schulze**, Dipl.-Ing. (FH), Köhlerhof 12, 91080 Spardorf, Fachgebiet: „Baugruben und Gründungen, insbesondere Bohrpfähle“ (18. Dezember 2024)

**Wolfgang Ludwig**, Dipl.-Ing. (Univ.), Leutershauser Str. 17, 90453 Nürnberg, Fachgebiet: „Baupreisermittlung und Abrechnung im Hoch- und Ingenieurbau, Bauablaufstörungen“ (18. Dezember 2024)

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung der folgenden Sachverständigen ist für das jeweils angegebene Fachgebiet – gemäß § 22 der Sachverständigenordnung der IHK Nürnberg für Mittelfranken – mit Ablauf des 31. Dezember 2024 erloschen:

**Karl-Heinz Stegner**, Dipl.-Ing., Dipl.-Ing. (FH), Karl-Bröger-Str. 14, 90459 Nürnberg, Fachgebiet: „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“

**Günther Meyer**, Dipl.-Ing. (FH), Bernadottestr. 8, 91522 Ansbach, Fachgebiet: „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“

**Gerhard Seitz**, Dipl.-Ing. Univ., Hauptstr. 22, 91230 Happurg, Fachgebiet: „Mineralische Bau- und Werkstoffe, insbesondere Beton, Estrich, Putz“

**Harald Kugler**, Dipl.-Geol. (Univ.), Tulpenweg 20, 90556 Cadolzburg, Fachgebiet: „Altlasten – Erkundung, Bewertung“

**Eduard Knoll**, Dipl.-Ing. (FH), Architekt, Ber. Ingenieur, Klingengasse 13, 91541 Rothenburg o. d. Tauber, Fachgebiet: „Instandsetzung historischer Gebäude“

**Axel Bayer**, Kfz-Mechanikermeister, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Betriebswirt des Handwerks, Neuweiher Str. 17, 91083 Baiersdorf, Fachgebiet: „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“

**Prof. Dr.-Ing. Alfred Leitl**, Ernststr. 10, 90574 Roßtal, Fachgebiet: „Feinwerktechnik und Elektromechanik“

**Reinhard Paul**, Kaiserstr. 42, 90403 Nürnberg, Fachgebiet: „Schmuck, insbesondere Diamanten und Farbsteine (ausgenommen Rohware)“

**Christian Wrede**, Grabenäckerstr. 1b, 91325 Adelsdorf, Fachgebiet: „Plastikmodellautos deutscher Produktion ab 1945“

**Prof. Dr.-Ing. Steffen Krätzig**, Martin-Luther-Platz 7, 91126 Schwabach, Fachgebiet: „(Tele-)Kommunikationssysteme, Kabelanlagen, Verbindungspreisberechnung“

**Hans Reinmann**, Moselstr. 12, 90542 Eckental, Fachgebiet: „Sauna – Solarien – Wellnessanlagen“

**ROHRREINIGUNGSSERVICE**

Abfluss verstopft in Küche, Bad, WC ...?

**RRS**  
www.rrs.de

**Rohrreinigungs-Service RRS GmbH**

Das Original seit 1972

Tag + Nacht Notdienst, Hilfe rund um die Uhr! **0911-68 93 680**

Neumühlweg 129  
90449 Nürnberg  
Tel. (0911) 68 93 680  
Fax (0911) 68 42 55

**MEISTER SERVICE**



- Rohr-, Abfluss-, Kanal-Reinigung
- Dichtheitsprüfung
- 24 Stunden Notdienst
- Kanal-Rohr-Sanierung
- Hochdruckspülung & -reinigung
- Leitungsortung
- Kanal-TV-Untersuchung
- Rückstau-Schutz

Mitglied der Handwerkskammer Nürnberg



**ANKAUF IMMOBILIEN**

Sie wollen sich nicht länger mit Ihren Mietern herumschlagen und die Zeit lieber in Ihr Geschäft investieren?

**Anfragen unter:**  
Email: [info@mueller-vermoegensmanagement.de](mailto:info@mueller-vermoegensmanagement.de)  
Tel.: 0151-22435932

**Wir kaufen Ihre Anlageimmobilie!**

Schnell, einfach und diskret.  
Auch in Problemfällen.

  
**MÜLLER VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH**

 [wim-magazin.de](http://wim-magazin.de)

# Wirtschaftssatzung der IHK Nürnberg für Mittelfranken für das Geschäftsjahr 2025

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken hat am 10. Dezember 2024 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I, S. 3306) und der derzeit gültigen Beitragsordnung folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025 (1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025) beschlossen:

## I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird wie folgt festgestellt:

1. In der Plan-GuV mit Erträgen in Höhe von 43.855 TEUR
 

Betriebsserträge	43.455 TEUR	
Finanzerträge	400 TEUR	
mit Aufwendungen in Höhe von		49.095 TEUR
Betriebsaufwand	47.072 TEUR	
Finanzaufwand	1.919 TEUR	
Steuern	104 TEUR	
mit dem geplanten Vortrag in Höhe von		8.539 TEUR
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von		3.299 TEUR
2. Im Finanzplan mit Investitionseinzahlungen in Höhe von (Positionen 10., 12. und 14.) 541 TEUR  
mit Investitionsauszahlungen in Höhe von (Positionen 11., 13. und 15.) 1.200 TEUR  
mit Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten (Position 18.) -734 TEUR

## II. Beitrag

1. (1) Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind, sowie Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit deren Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.  
(2) Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt haben, sind für das Haushaltsjahr der Betriebseröffnung und für das darauffolgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt. Dies gilt nur, soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren.
2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
  - 2.1 IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,
    - a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 8.000 Euro 40,00 Euro
    - b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von mehr als 8.000 Euro 60,00 Euro
  - 2.2 IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
    - a) mit einem Verlust oder Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 24.500 Euro 120,00 Euro

- b) mit einem Gewerbeertrag von mehr als 24.500 Euro bis 1.000.000 Euro 300,00 Euro
- c) mit einem Gewerbeertrag von mehr als 1.000.000 Euro bis 6.000.000 Euro 500,00 Euro
- d) mit einem Gewerbeertrag von mehr als 6.000.000 Euro bis 20.000.000 Euro 1.000,00 Euro
- e) mit einem Gewerbeertrag von mehr als 20.000.000 Euro 4.000,00 Euro

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. a) zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in einer ebenfalls der IHK Nürnberg für Mittelfranken zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschaft i. S. v. § 161 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 40 Prozent ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,24 Prozent des Gewerbeertrages beziehungsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2025 (Geschäftsjahr).
5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Soweit ein Kammerzugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der Kammer nach der Höhe des Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 AO geschätzt.
6. Für das Jahr 2025 werden als Grundbeitrag und Umlage je 85 Prozent der unter Ziffer 2.1 und 2.2 bzw. 3 ausgewiesenen Werte erhoben.

## III. Kredite

### 1. Investitionskredite

Für Investitionen können Kredite in Höhe von 0,00 Euro aufgenommen werden.

### 2. Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 10.000.000,00 Euro aufgenommen werden.

Diese Wirtschaftssatzung tritt nach Veröffentlichung zum 01. Januar 2025 in Kraft.

Nürnberg, 10. Dezember 2024

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Dr. Armin Zitzmann

Präsident

Markus Lötzsch

Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nürnberg, 10. Dezember 2024

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Dr. Armin Zitzmann

Präsident

Markus Lötzsch

Hauptgeschäftsführer

Die Wirtschaftssatzung 2025 wurde im Bundesanzeiger am 19. Dezember 2024 im Bereich „Verschiedene Bekanntmachungen – Verschiedenes“ gemäß § 15 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken veröffentlicht.

# Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Die Liste der Vorsitzenden sowie Beisitzerinnen und Beisitzer der „Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten“ in der gewerblichen Wirtschaft wird für das Kalenderjahr 2025 nachfolgend bekannt gemacht.

## Vorsitzender:

**Prof. Dr. Roland Gegner**, Nürnberg

## stellvertretende Vorsitzende:

**Norbert Holthaus**, Vorsitzender Richter am Landgericht i. R., Fürth

**Wolfgang Uhl, Ass.**, Geschäftsführer der Handwerkskammer für Mittelfranken, Nürnberg

## Beisitzerinnen und Beisitzer:

**Claudia Blokesch**, Geschäftsführerin der Vollrath & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

**Kerstin Brkasic-Bauer**, Geschäftsführerin der Blond! – Vertriebs GmbH, Nürnberg

**Karsten Buroh**, Value\_A Marketing Intelligence, Nürnberg

**Karl-Stefan Dörr**, Prokurist der Speck-Pumpen Verkaufsgesellschaft GmbH, Neunkirchen am Sand

**Christof Dohnke**, Geschäftsführer der Johann Hitz GmbH, Fürth

**Wilhelm Graf**, Geschäftsführer der Feser, Graf & Co. Automobil Holding GmbH, Nürnberg

**Bert-Joachim Hanusch**, Altdorf

**Klaus Harl**, Geschäftsführer der „Küchen Loesch“, Leonh. Carl Loesch GmbH, Nürnberg

**Gisela Linke**, Rechtsassessorin, Leiterin der Beratungsstelle Verbraucherzentrale Bayern e. V., Nürnberg

**Wolfgang Schulze (Jun.)**, persönlich haftender Gesellschafter der Schulze & Co. KG, Nürnberg

**Katharina Schumacher**, Geschäftsführerin der Arina GmbH, Nürnberg

**Thomas von Griesheim**, Inhaber der Firma Kiwi-House New Zealand Products e. K., Ansbach

**Melanie von Vopelius**, Prokuristin der Vopelius Chemie AG, Fürth

**Iris Wörnlein-Herbke**, Geschäftsführerin der Messebau Wörnlein GmbH, Nürnberg

IHK, Tel. 0911/1335-1428

frank.wildner@nuernberg.ihk.de

www.ihk-nuernberg.de/einigungsstelle

## Anmeldetermine für IHK-Prüfungen

Im Jahr 2025 gelten für alle Zwischen- und Abschlussprüfungen der IHKs folgende bundesweite Anmeldetermine:

Abschlussprüfung im Sommer	1. Februar
Abschlussprüfung Teil 1 und Zwischenprüfung im Herbst	15. Mai
Abschlussprüfung im Winter	1. September
Abschlussprüfung Teil 1 und Zwischenprüfung im Frühjahr	15. November des Vorjahres

### Folgende Zulassungskriterien sind zu beachten

#### 1. reguläre Zulassung:

Auszubildende, deren Ausbildungszeit bzw. Ausbildungsstufe endet und die, die Zwischen- bzw. Abschlussprüfung ablegen müssen, erhalten von der IHK das Anmeldeformular über ihren Ausbildungsbetrieb. Laut Prüfungsordnung werden Zulassungen nur dann ausgesprochen, wenn die Ausbildungszeit zurückgelegt wurde und die Ausbildungsnachweise (Berichtshefte) ordnungsgemäß geführt wurden.

#### 2. vorzeitige Zulassung wegen überdurchschnittlich guter Leistungen:

Nach § 45 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz kann ein Auszubildender nach Anhören des Auszubildenden und der Berufsschule ein halbes Jahr

vor Ablauf seiner Ausbildungszeit zur Abschlussprüfung zugelassen werden, wenn seine Leistungen dies rechtfertigen. Die schulischen Leistungen ergeben sich aus dem Jahreszeugnis (für den Wintertermin) oder einer Bestätigung der Berufsschule (für den Sommertermin). Die betrieblichen Leistungen müssen ebenfalls auf einem Formblatt bestätigt werden.

www.ihk-nuernberg.de/vorzeitige-zulassung-zur-abschlusspruefung

#### 3. Zulassung ohne vorangegangenes Berufsausbildungsverhältnis:

Zur Abschlussprüfung wird auch zugelassen, wer nachweist, dass er mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig gewesen ist, in dem er die Prüfung ablegen will. Der Antrag mit glaubhaftem Tätigkeitsnachweis muss der IHK bis spätestens 1. Februar bzw. 1. September vorliegen.

#### **Ansprechpartner:**

##### kaufmännische Prüfungen:

Tel. 0911 1335-1274, kristina.leroch@nuernberg.ihk.de

##### technische Prüfungen:

Tel. 0911 1335-1239, harald.enderlein@nuernberg.ihk.de

## Die IHK macht bekannt

Die Übertragung der Aufgaben für **berufliche Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit** am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs (Validierung) nach §§ 50b ff. BBiG an die IHK für München und Oberbayern wurde im Bundesanzeiger am 23. Dezember 2024, im Bereich „Verschiedene Bekanntmachungen – Verschiedenes“ gemäß § 15 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken veröffentlicht.

Die Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von Menschen mit Behinderung zur **„Fachpraktikerin für Büromanagement / zum Fachpraktiker für Büromanagement“** (§ 66 BBiG) wurde im Bundesanzeiger

am 20. Dezember 2024, im Bereich „Verschiedene Bekanntmachungen – Verschiedenes“ gemäß § 15 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken veröffentlicht.

Die Besondere Rechtsvorschrift zur IHK-Weiterbildungsprüfung zum anerkannten Abschluss **Geprüfter Berufsspezialist für Industrielle Transformation (IHK Nürnberg für Mittelfranken) / Geprüfte Berufsspezialistin für Industrielle Transformation (IHK Nürnberg für Mittelfranken)** wurde im Bundesanzeiger am 20. Dezember 2024 im Bereich „Verschiedene Bekanntmachungen – Verschiedenes“ gemäß § 15 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken veröffentlicht.

## Nachfolgebörse www.nexxt-change.org

Die Online-Börse „nexxt-change“ bringt Gründer und Übergeber von bestehenden Unternehmen zusammen. Getragen wird sie von folgenden Initiatoren: Bundeswirtschaftsministerium, KfW Bankengruppe, Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie Deutscher Sparkassen- und Giroverband. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist Regionalpartner der Börse in Mittelfranken.

So funktioniert nexxt-change:

- ▶ Über die Plattform [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org) können Sie direkt Kontakt mit den Inserenten aufnehmen: Button „Unternehmenssuche“ anklicken und dort die gewünschte Chiffre-Nummer eingeben. Beim gefundenen Inserat den Button „Kontakt“ anklicken und über das Kontaktformular eine Nachricht an den Inserenten schreiben.
- ▶ Sie können auch selbst Angebote oder Gesuche in die Online-Unternehmensbörse einstellen.
- ▶ Ihr Inserat wird in gekürzter Form in „WiM“ veröffentlicht, wenn Sie Mitglied der IHK Nürnberg für Mittelfranken sind (Angebote) bzw. wenn ihr Firmensitz oder Wohnort in Mittelfranken liegt (Gesuche).

Kontakt: IHK, Tel. 0911 1335-1386, [naomi.janetzke@nuernberg.ihk.de](mailto:naomi.janetzke@nuernberg.ihk.de)

## Angebote

**Modelabel mit Zukunftsaussichten sucht Nachfolger:** Ein Streetwear-Modelabel aus Nürnberg steht zum Verkauf. ↗ **A-5855ed**

**Erfolgreiches Küchen-Fachgeschäft abzugeben:** Familiengeführtes Fachgeschäft mit Montageteam in Roth wird angeboten. ↗ **A-22be5d**

**Re-Commerce-Plattform steht zum Verkauf:** Eine Plattform für gebrauchte Produkte und Neuware wird abgegeben. ↗ **A-7ed618**

**Kopierladen in Erlangen abzugeben:** Kopierladen in universitätsnaher Lage mit 25 Jahren Erfahrung sucht einen Nachfolger. ↗ **A-726447**

**Montageunternehmen steht zum Verkauf:** Ein kleines Montageunternehmen in der Metropolregion Nürnberg wird abgegeben. ↗ **A-372a25**

**Maschinenbaubetrieb sucht Nachfolger:** Maschinenbauunternehmen mit u. a. Fokus auf Robotergreifer steht zum Verkauf. ↗ **A-44d20e**

**Hausverwaltung steht zur Übernahme bereit:** Ein Hausverwaltungsunternehmen im Nürnberger Land sucht einen Käufer. ↗ **A-449a59**

**Online-Shop sucht Käufer:** Ein Online-Shop für Hochzeits- und Partydekoration mit stabilen Umsätzen steht zum Verkauf. ↗ **A-32c85c**

## Gesuche

**Erfolgreiches Unternehmen gesucht:** Der Fokus liegt im Bereich der Herstellung elektronischer und optischer Erzeugnisse. ↗ **S-293fa4**

**Druckerei oder Copy-Shop zur Übernahme gesucht:** Ein Industriemeister für Printmedien sucht Druckerei oder Ähnliches. ↗ **S-3c6872**

**Kleines oder mittleres Unternehmen mit eigener Produktentwicklung gesucht:** Ein Maschinenbauingenieur sucht ein KMU. ↗ **S-552cac**

**Hausverwaltung in Mittelfranken gesucht:** Die Maklerena e. K. aus Langenzenn sucht Hausverwaltungen zur Übernahme. ↗ **S-6daf67**

**Unternehmen mit Nachfolgebefehl gesucht:** Ein Unternehmer sucht einen Produktionsbetrieb zur Übernahme. ↗ **S-1674b8**



54

**EU-Taxonomie:** Leitfaden für nachhaltiges Wirtschaften nimmt Betriebe in die Pflicht.



64

**Betriebe in Krisensituationen:** Wie können Unternehmer Haftungsrisiken vermeiden?

Special

# Finanzen | Management

## LEITFADEN

### Wie finanziert man Klimaschutz?

■ Das Ziel, Deutschland bis 2045 klimaneutral aufzustellen, fordert von der Wirtschaft erhebliche Anstrengungen und kostet viel Geld. Der neue Leitfaden „Vom Transitions- zum Finanzierungsplan“ unterstützt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen dabei, Maßnahmen für den Klimaschutz und deren Finanzierung in Angriff zu nehmen. Der Leitfaden wurde gemeinsam von Deutscher Industrie- und Handelskammer (DIHK), Bundesverband öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) und Unternehmensnetzwerk Klimaschutz (UNK) der DIHK Service GmbH entwickelt.

Gerade für den Mittelstand bedeutet die Dekarbonisierung, also das Umstellen des Wirtschaftens auf deutlich weniger Kohlenstoff, eine große Herausforderung. Denn zum einen muss der eigene Pfad Richtung Netto-Null-Emissionen inhaltlich gut geplant sein, zum anderen muss es dafür eine tragfähige Investitions- und Finanzierungsplanung geben. Der Leitfaden soll die Unternehmen u. a. auf die Bankgespräche vorbereiten, bei denen es um Investitionen in den Klimaschutz geht. Zielgruppe sind mittelständische Unternehmen, die zwar nicht direkt zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet sind, sich aber dennoch mit ihrer Dekarbonisierung befassen, sowie Betriebe, deren Geschäftspartner, Kunden und Finanzinstitute Informationen zum Thema Nachhaltigkeit einfordern.

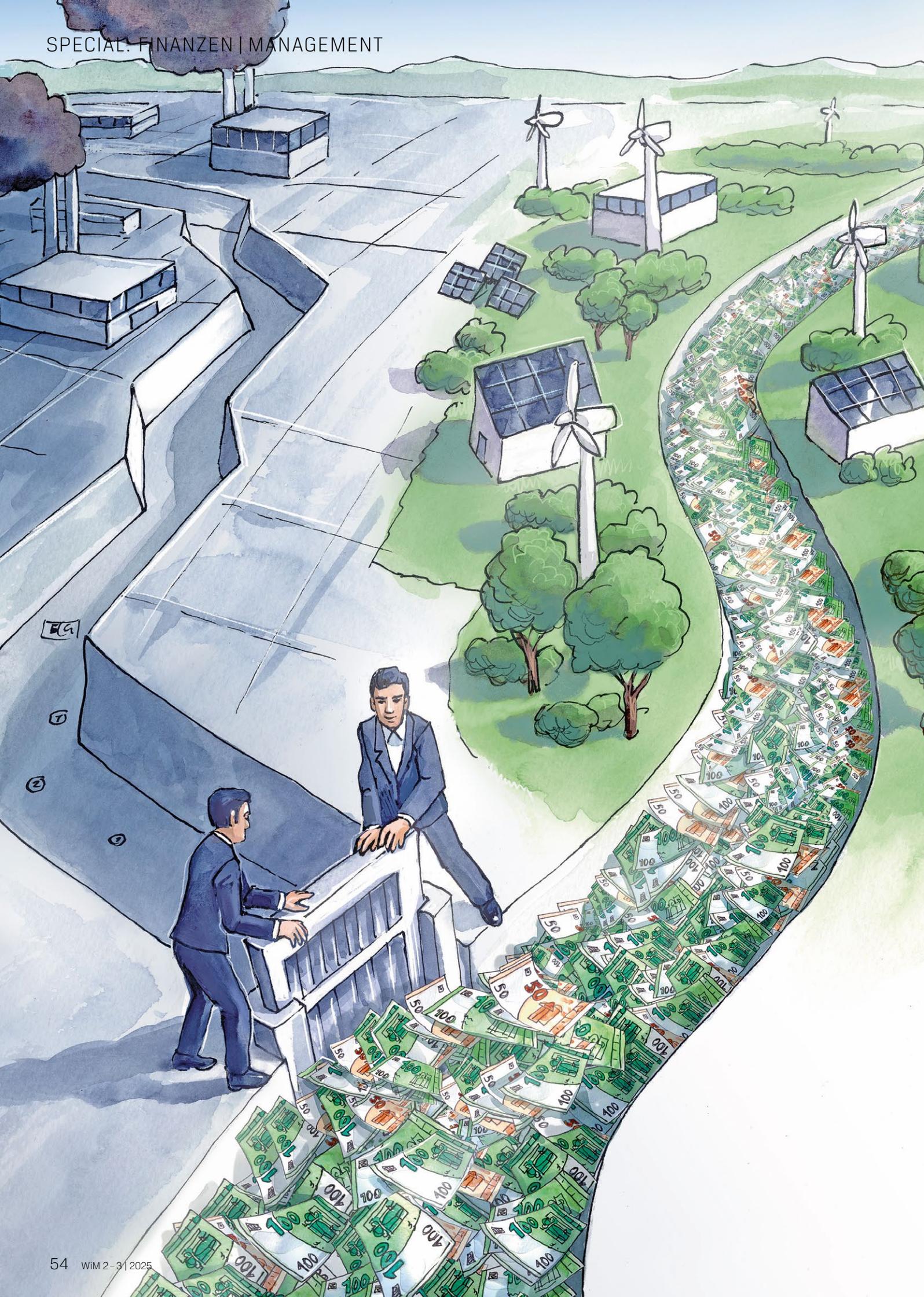
Entstanden ist der Leitfaden zusammen mit Pilotbetrieben im Zuge eines dreimonatigen Vorhabens. Dabei wurden auch die zahlreichen Herausforderungen deutlich, mit denen der Mittelstand bei Klimaschutzmaßnahmen konfrontiert ist. So gibt es keine Planungssicherheit bezüglich Verfügbar-



Foto: cyanno66/AdobeStock

keit der notwendigen Technologien, Marktumfeld oder rechtlichen Rahmenbedingungen. Außerdem ist das Thema Emissionsverringerung methodisch sehr anspruchsvoll und die Vorgaben bestehender Standards und Methodiken sind nicht auf kleine und mittlere Unternehmen zugeschnitten. Hier setzt der Leitfaden „Vom Transitions- zum Finanzierungsplan“ an: Mit Hintergrundinformationen, Definitionen, Checklisten und Praxistipps bietet er kleineren Unternehmen einen Überblick über die Anforderungen und begleitet sie Schritt für Schritt durch die erforderlichen Prozesse.

 **Kostenfreier Download:**  
[www.klima-plattform.de](http://www.klima-plattform.de)



## EU-TAXONOMIE

# Geld in „grüne“ Kanäle lenken

Leitfaden für nachhaltiges Wirtschaften: Welche Pflichten bringt die EU-Taxonomie für die Unternehmen?

Von Dr. Christian Maier und Annalena Krueger / Illustration: Anton Atzenhofer

**D**ie Europäische Union (EU) hat das Ziel ausgegeben, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55 Prozent zu senken und bis 2050 die Klimaneutralität zu erreichen. Dazu hat sie im Rahmen des European Green Deals eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen. Die EU-Taxonomieverordnung (2020/852/EU) spielt hierbei eine zentrale Rolle: Durch die gezielte Umlenkung von Kapitalströmen sollen die Transparenz erhöht und Anreize für nachhaltiges Wirtschaften geschaffen werden.

## Ziel der EU-Taxonomieverordnung

Die EU-Taxonomie ist ein einheitliches Klassifizierungssystem für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten, das Unternehmen im Anwenderkreis dazu verpflichtet, den Anteil ihrer „grünen“ Umsätze, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) offenzulegen. Ziel der EU-Taxonomie ist es, Kapitalströme gezielt in ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu lenken, um die Transformation hin zu einer umweltverträglichen und resilienten Wirtschaft zu finanzieren. Durch die systematische Verzahnung von Finanz- und Nachhaltigkeitsdaten werden Investoren und Gläubigern einheitliche und vergleichbare Indikatoren zur Verfügung gestellt, um die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen zu bewerten. Auf diese Weise schafft die EU-Taxonomie ökonomische Anreize für die betroffenen Unternehmen, ihre Geschäftsaktivitäten nachhaltig zu gestalten, um Finanzierungsmöglichkeiten langfristig zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

## Anwenderkreis

Gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung (TaxVO) müssen diejenigen Unternehmen, die nach der Bilanzrichtlinie 2013/34/EU zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind, diese um die erforderlichen Angaben zur EU-Taxonomie erweitern. Der Anwenderkreis gemäß Bilanzrichtlinie wird wiederum durch die Non-Financial Re-

porting Directive (NFRD) bzw. deren Nachfolger, die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), festgelegt.

Die Einführung der Offenlegungspflichten erfolgt demnach gestaffelt:

- ▶ Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2021: große Unternehmen, die bereits der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) unterliegen (große kapitalmarktorientierte Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern)
- ▶ Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2025: alle anderen großen Unternehmen (nach nationaler Umsetzung der CSRD in 2025)
- ▶ Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2026: alle kapitalmarktorientierten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), mit Ausnahme von Kleinunternehmen

Da die CSRD in Deutschland nicht fristgerecht bis zum 6. Juli 2024 in nationales Recht überführt und auch bis Jahresende 2024 kein Umsetzungsgesetz verabschiedet wurde, gilt hierzulande bis auf Weiteres weiterhin die NFRD. Aufgrund der verzögerten Umsetzung der EU-Richtlinie hat die EU bereits ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingeleitet. Es ist daher damit zu rechnen, dass die CSRD im Laufe des Jahres unter einer neuen Bundesregierung im deutschen Recht verankert wird und dann bereits für das gesamte Geschäftsjahr 2025 gelten würde. Trotz der aktuellen Rechtsunsicherheit sollten alle großen Unternehmen daher davon ausgehen, dass für das laufende Geschäftsjahr 2025 ein CSRD-konformer Nachhaltigkeitsbericht inklusive EU-Taxonomieberichterstattung offenzulegen ist.

## Anforderungen der EU-Taxonomieverordnung

Für Unternehmen, die ab dem Geschäftsjahr 2025 Bericht erstatten müssen, gilt ab diesem Zeitpunkt die vollständige Berichtspflicht zur EU-Taxonomie-



verordnung, die alle sechs Umweltziele umfasst. Erleichterungen, die in der Einführungsphase der Verordnung galten, können nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Anhänge der delegierten Rechtsakte zur EU-Taxonomieverordnung legen fest, welche Wirtschaftsaktivitäten von der Taxonomie erfasst werden und welche Kriterien diese erfüllen müssen, um als „ökologisch nachhaltig“ eingestuft zu werden. Eine grundlegende Voraussetzung – wenngleich keine Garantie – für die Aufnahme einer Wirtschaftsaktivität in die Taxonomie ist ihr potenzieller Beitrag zur Erreichung mindestens eines der sechs festgelegten Umweltziele:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und Ökosysteme

Zu Beginn des Berichterstattungsprozesses beurteilt das Unternehmen zunächst die Taxonomiefähigkeit seiner Wirtschaftsaktivitäten. Eine Wirtschaftsaktivität gilt dann als taxonomiefähig, wenn sie in einem oder mehreren der Anhänge zu den delegierten Rechtsakten gelistet ist und der Tätigkeitsbeschreibung entspricht. Einen praktischen Überblick über alle taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten bietet auch der von der EU kostenfrei online zur Verfügung gestellte „EU Taxonomy Compass“ (<https://ec.europa.eu/sustainable-finance-taxonomy/taxonomy-compass>).

Sobald feststeht, welche Wirtschaftstätigkeiten grundsätzlich von der EU-Taxonomie abgedeckt werden, ist zu beurteilen, ob diese im Einklang mit den Anforderungen der EU-Taxonomie durchgeführt werden: Um als ökologisch nachhaltig – und damit taxonomiekonform – eingestuft zu werden, muss eine Wirtschaftsaktivität die sogenannten technischen Bewertungskriterien erfüllen. Diese Kriterien sind ebenfalls in den Anhängen zu den Umweltzielen der Taxonomie festgelegt und definieren die Voraussetzungen, die sicherstellen, dass eine Aktivität einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der Umweltziele leistet, ohne dabei die anderen Ziele zu beeinträchtigen (soge-

nannte DNSH-Kriterien – „Do no significant harm“). Darüber hinaus ist für die Taxonomiekonformität die Einhaltung des sozialen Mindestschutzes („Minimum Social Safeguards“) erforderlich.

Nachdem die taxonomiefähigen und -konformen Anteile an Umsatzerlösen, die CapEx (capital expenditures / Investitionsausgaben für längerfristige Anlagegüter) und die OpEx (Operational Expenditures / Betriebsausgaben) ermittelt wurden, müssen diese schließlich in die vorgeschriebenen Meldebögen eingetragen und neben einigen qualitativen Angaben in einem separaten Abschnitt im Umweltkapitel der Nachhaltigkeitserklärung offengelegt werden.

Bei der jährlichen Analyse der taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten sollten stets die regulatorischen Entwicklungen im Blick behalten werden, da eine sukzessive Erweiterung der EU-Taxonomie um neue Sektoren und Wirtschaftsaktivitäten vorgesehen ist: Erst kürzlich am 8. Januar 2025 hat die Platform on Sustainable Finance (PSF) einen Entwurf mit Empfehlungen zur Aufnahme neuer Wirtschaftstätigkeiten und zur Änderung von technischen Bewertungskriterien bereits abgedeckter Wirtschaftstätigkeiten veröffentlicht und bis 5. Februar 2025 zur Konsultation gestellt. Auf dieser Basis wird die EU-Kommission hierzu perspektivisch einen weiteren delegierten Rechtsakt erlassen.

## Herausforderungen und Lösungsansätze

Die Taxonomieverordnung stellt vor allem bei der erstmaligen Umsetzung eine große Herausforderung dar. Eine erfolgreiche Implementierung erfordert eine gründliche Analyse sowie eine klare Strategie: Unternehmen sollten ihre internen Prozesse, IT-Systeme und Kontrollmechanismen frühzeitig anpassen, um die Anforderungen der Tax-VO zu erfüllen. Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit den relevanten Aktivitätskategorien und den technischen Kriterien der Taxonomie kann zudem für strategische Entscheidungen, beispielsweise Investitionen, von Bedeutung sein. Es empfiehlt sich, klare Verantwortlichkeiten festzulegen, interne Expertise aufzubauen und gegebenenfalls externe Unterstützung hinzuzuziehen. Aufgrund der zahlreichen Auslegungsmöglichkeiten und der mit der CSRD einhergehenden inhaltlichen Prüfungspflicht der Taxonomie-Berichterstattung sollte der Wirtschaftsprüfer frühzeitig eingebunden werden. Auf diese Weise wird sicherge-

i

### IHK-Lehrgang Nachhaltigkeitsbericht

Einen **Zertifikatslehrgang „Rechtskonform zum Nachhaltigkeitsbericht – CSRD-Manager/ in (IHK)“** bietet die IHK-Akademie Mittelfranken ab Montag, 10. März an. Er umfasst acht Online- und Präsenzbausteine, die sich bis Ende Juli erstrecken. Einige der Themen: Grundlagen CSRD und ESRS, Analyse der Wertschöpfungskette, Wesentlichkeitsanalyse, Ermittlung der erforderlichen Datenpunkte, Aufbau von Reporting-Strukturen im Unternehmen sowie Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie.

[www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w6795](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w6795)



stellt, dass die Prozesse prüfsicher gestaltet und dokumentiert sind.

Die EU-Taxonomie ist ein entscheidender Schritt zur nachhaltigen Transformation der Wirtschaft. Durch klare Kennzahlen und erweiterte Berichtspflichten wird sie zur Grundlage für ökologisch nachhaltige Investitionsentscheidungen. Unternehmen sollten die Umsetzung proaktiv angehen, um Finanzie-

rungsmöglichkeiten langfristig zu sichern, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und einen glaubhaften Beitrag zu den Klimazielen der EU zu leisten.

*Dr. Christian Maier ist Partner und Wirtschaftsprüfer/CPA am Standort Stuttgart der Nürnberger Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Rödl & Partner. Annalena Krueger ist Associate bei Rödl & Partner in Nürnberg ([www.roedl.de](http://www.roedl.de)).*

## „ELSTER“-PORTAL

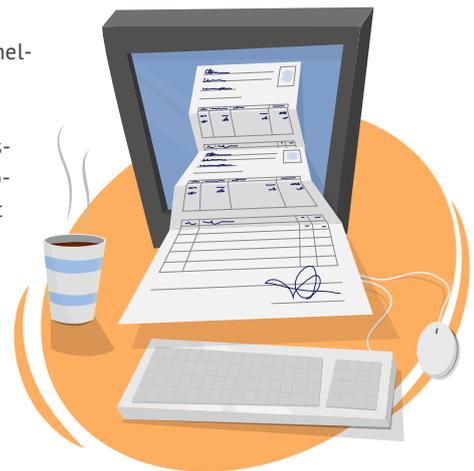
# E-Rechnungen einfach sichten

Seit dem 1. Januar 2025 müssen alle Unternehmen in der Lage sein, E-Rechnungen zu empfangen. Um ihnen die Umstellung zu erleichtern, haben die bayerischen Finanzbehörden zusammen mit dem Bundesfinanzministerium einen E-Rechnungs-Viewer im Steuerportal „Elster“ eingerichtet. Damit können E-Rechnungen einfach und schnell gesichtet und geprüft werden. Nach Angaben von Finanz- und Heimatminister Albert Füracker wurde das Visualisierungstool vor allem auch für Kleinunternehmer, Vermieter oder Vereine eingerichtet, damit sie ihre E-Rechnungen ohne Hürden prüfen können. Mit Hilfe des E-Rechnungs-Viewers können im XML-Format empfangene E-Rechnungen ganz unkompliziert auch für Menschen lesbar dargestellt werden. Hierzu muss die Rechnung lediglich

im neuen Tool hochgeladen werden – eine Anmeldung bei „Elster“ ist dafür nicht erforderlich.

Seit dem 1. Januar 2025 wird die Rechnungsstellung zwischen Unternehmen (Business-to-Business-Geschäft B2B) schrittweise und mit großzügigen Übergangsregelungen auf E-Rechnungen umgestellt (WiM berichtete). Papierrechnungen dürfen vorerst weiterhin genutzt werden, seit dem 1. Januar 2025 müssen aber im B2B-Bereich alle eingehenden E-Rechnungen akzeptiert werden. Jedes Unternehmen muss daher in der Lage sein, E-Rechnungen zu empfangen.

[www.e-rechnung.elster.de](http://www.e-rechnung.elster.de)



## GRUNDSTEUER

# Neuregelung rasch umsetzen!

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) hat die über 2 000 Kommunen in Bayern aufgerufen, das vorerst letzte Kapitel der Grundsteuerreform umzusetzen und ihre neuen Grundsteuer-Hebesätze möglichst rasch festzulegen. Dem schloss sich der Rechts- und Steuerausschuss der IHK Nürnberg für Mittelfranken an.

Die Neuregelung war durch ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts notwendig geworden und gilt bundesweit ab 1. Januar 2025. Über die neuen Hebesätze entscheiden alle Kommunen in Eigenverantwortung und haben dazu grundsätzlich sogar bis Ende Juni 2025 Zeit.

Viele Unternehmen und Selbstständige sind direkt als Grundbesitzer oder indirekt als Mieter von der Reform betroffen und müssen die Grundsteuer als Kostenfaktor in ihren Planungen und Kalkulationen für 2025 berücksichtigen. „Deswegen brauchen sie rasch Transparenz über ihre zukünftige Belastung durch die neue Grundsteuer“, sagte BIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Manfred Göbl. „Selbstverständlich sollten die Kommunen die neuen Grundsteuer-Hebesätze – wie von allen Seiten versprochen – aufkommensneutral gestalten.“ Verdeckte Steuererhöhungen wären nicht nur ein Wortbruch, sondern wären angesichts der schlechten Wirtschaftslage mit Minus-Wachstum ein weiterer Nackenschlag für die Betriebe vor Ort.



## FINANZIERUNG

# Woher kommt das Geld?

Investiert wird derzeit hauptsächlich in Energieeffizienz und Digitales. So steht es um die Finanzierung.

Von Thomas Tjiang

**D**ie Finanzierungsseite ist nicht die Ursache dafür, dass derzeit in Deutschland kaum investiert wird. Davon ist Peter Pauli überzeugt, Geschäftsführer der Förderbank **BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH**, wengleich die Kreditinstitute etwas vorsichtiger bei ihren Finanzierungszusagen seien. Die BayBG selbst ist kein Kreditfinanzierer, sondern ein Beteiligungskapitalgeber für mittelständische Unternehmen. Mit Minderheitsbeteiligungen oder Mezzaninekapital werden beispielsweise Innovations- und Wachstumsvorhaben unterstützt. Außerdem engagiert sie sich bei einer Unternehmensnachfolge oder einer optimierten Kapitalstruktur (siehe auch Artikel Seite 62).

Ein weiterer wichtiger Kapitalgeber für den Mittelstand ist die **LfA Förderbank Bayern**, eine Beteiligung des Bayerischen Finanzministeriums. Sie fördert als Spezialinstitut Gründer, kleine und mittlere Unternehmen sowie Kommunen. In den ersten drei Quartalen 2024 versorgte die LfA über 300 Unternehmen in Mittelfranken mit langfris-

tigen, teilweise zinsverbilligten Förderkrediten in einer Gesamthöhe von knapp 125 Mio. Euro. Das waren deutlich weniger als im Vergleichszeitraum 2023, als es noch 152 Mio. Euro waren. Die mittelfränkischen Unternehmen nutzten die Förderdarlehen vor allem für Wachstums- und Modernisierungsprojekte, an zweiter Stelle lagen mit deutlichem Aufwärtstrend Gründungen und Unternehmensnachfolgen. Ein weiterer Trend: Es wurden deutlich mehr LfA-Förderkredite für die Dienstleistungsbranche zugesagt. Attraktiv sind die LfA-Finanzierungen, die immer gemeinsam mit einer Hausbank ausgereicht werden, nicht zuletzt durch die Haftungsfreistellung, die bis zu 70 Prozent des Kredits ausmachen kann.

## LfA Förderbank baut Angebot aus

Aktuell bereitet die LfA weitere Verbesserungen des Förderangebots vor: So sollen in diesem Jahr die Finanzierungsvolumina bei den zinsverbilligten Förderkrediten deutlich erhöht werden. Zusätzlich werden die Risikoentlastungen aufge-

stockt und der Kreis der Antragsteller um größere Unternehmen erweitert. Zudem werden auch die Eigenkapitalangebote der LfA und ihrer beiden Partner Bayern Kapital und BayBG ausgeweitet.

Lokales Flaggschiff bei der Unternehmensfinanzierung in Mittelfranken ist die **Sparkasse Nürnberg** mit gut 39 000 Firmen- und Gewerbekunden. Kerstin Meidenbauer, Leiterin Spezialfinanzierungen, berichtet für das gesamte Jahr 2024 von einer „gedämpften Kreditnachfrage“ – von der Immobilienfinanzierung einmal abgesehen. Aus ihrer Sicht finanzieren Firmen kleinere Ersatzinvestitionen aus der vorhandenen Liquidität. „Größere Investitionen verschieben sie aufgrund der schwachen Konjunktur und der aktuell schwierigen Rahmenbedingungen in die Zukunft.“ Die 2024 neu gegründete Abteilung Spezialfinanzierungen begleitet Finanzierungen von erneuerbaren Energien oder Infrastrukturmaßnahmen für kleine, mittlere und große Betriebe.

Grundsätzlich finanziert die Sparkasse Nürnberg praktisch alle betrieblichen Vorhaben über alle Branchen hinweg. Voraussetzung ist, dass die intern angewandten ESG-Kriterien zur Kreditvergabe eingehalten werden. Aufgrund der EU-Taxonomie, die die Kreditinstitute zum Nachhaltigkeits-Reporting verpflichtet, muss das Geldhaus auch auf die nachhaltige und ökologische Dimension ihres Kreditgeschäfts achten. Meidenbauer stellt aber klar: „Nur weil ein Unternehmen viel CO<sub>2</sub> ausstößt, heißt das nicht, dass es bei der Sparkasse Nürnberg keinen Kredit bekommt.“ Falle allerdings ein Unternehmen im Branchenvergleich besonders negativ auf, könne es je nach Einzelfall Auswirkungen zum Beispiel auf Laufzeit, Sicherheiten und Konditionen haben. Analog zur Entwicklung in Deutschland verzeichnet auch die Sparkasse Nürnberg in der zweiten Jahreshälfte 2024 eine Zunahme von Insolvenzen bei gewerblichen Kunden. Betroffen sind eher kleinere und mittlere Unternehmen. Für das angelaufene Jahr wird ein ähnliches Niveau erwartet.

Die **VR Bank Metropolregion Nürnberg eG** kommt zu einer vergleichbaren Einschätzung, die Erwartungen für 2025 sind verhalten. Die Kreditausfälle hätten sich im letzten Jahr aber im Rahmen gehalten. Und in den letzten Monaten verzeichnete die Genossenschaftsbank mit ihren rund 2 400 mittelständischen Firmen- und Gewerbekunden sogar eine steigende Nachfrage nach Finanzierungen. Außer für das Immobiliensegment nutzen die Kunden die Kredite insbesondere für erneuerbare Energien und energetische Sanierungen. Zunehmend geht es bei Investitionen um die Themen Digitalisierung, Automatisierung und Innovation. Abseits vom Kreditgeschäft beobachtet die VR Bank Metropolregion Nürnberg, dass Unterneh-



Foto: Thomas Tjiang

**Kerstin Meidenbauer, Sparkasse Nürnberg:** Die Kundenunternehmen verschieben derzeit größere Investitionen.



Foto: Thomas Tjiang

**Durner-Geschäftsführer Marco Herberger:** Banken-Ratings werden der komplexen betrieblichen Realität bisweilen nicht gerecht.

mensverlagerungen aufgrund von Standortnachteilen zwar ein Gesprächsthema sind, die Umsetzung könnten sich jedoch viele kleinere Betriebe nicht leisten. Bei einigen mittelfränkischen Unternehmen, die Tochterbetriebe im Ausland haben, registriert das Institut aber durchaus eine Produktionsverlagerung dorthin. In den nächsten Jahren erwartet die Bank einen großen Investitions- und Finanzierungsbedarf. Der werde allein durch Kreditfinanzierungen nicht zu decken sein. Daher seien weitere öffentliche Förderprogramme, staatliche Absicherungs- und Unterstützungsmöglichkeiten unabdingbar.

Die **Commerzbank AG**, die wie Deutsche Bank AG und UniCredit Bank GmbH ein wichtiger Firmenfinanzierer ist, hat im Jahr 2024 in Mittelfranken ein gleichbleibendes Kreditvolumen mit Unternehmerkunden bis 15 Mio. Euro Jahresumsatz verzeichnet. Deutschlandweit ist das Kreditvolumen im Firmenkundensegment sogar gestiegen. Die Finanzierung von Investitionen in Digitalisierung und Automatisierung spielt in praktisch allen Branchen eine weiterhin sehr große Rolle. Zudem registriert das Geldhaus eine steigende Nachfrage nach Finanzierungen für Unternehmensnachfolgen und -übernahmen. Eine Ausfallwelle bei Krediten sieht die Commerzbank weiterhin nicht, in den nächsten Monaten dürfte sich der Kreditmarkt leicht beleben.

Eine Form der Finanzierung außerhalb des Bankenbereichs bietet die Münchner **Siemens Financial Services GmbH (SFS)** als konzerneigener Finanzierungsarm der Siemens AG. Seit über 25 Jahren finanziert SFS sowohl Siemens-Kunden als auch Drittkunden in Siemens-nahen Industrien und Märkten. Das sind aktuell gut 285 000 Kunden aus ca. 60 Ländern. Angeboten werden z. B. Leasing- und Equipment-Finanzierung, Projekt- und strukturierte Finanzierungen, Eigenkapitalinvestitionen und Finanzberatung.

Diese Kapitalbeschaffung nutzt beispielsweise das mittelständische Formenbauunternehmen **Zetterer Präzision GmbH** aus Roth. Der Dienstleister deckt Konstruktion in 2D und 3D sowie den gesamten Fertigungsprozess von Spritzguss- und Druckgusswerkzeugen ab. Weil die additiven Fertigungsverfahren (z. B. mit 3D-Druckern) schnellen Innovationszyklen unterliegen, investiert Zetterer Präzision konstant in Maschinen und Anlagen. SFS finanziert hier die hohen Investitionssummen für die neuesten Fertigungsverfahren.

Gemischte Erfahrungen hat beispielsweise die Nürnberger **Durner GmbH & Co. KG** gemacht. Das Unternehmen vertreibt rund 10 000 Artikel rund um die Gebäudereinigung und zählt sich zu den führenden Dienstleistern in Bayern. 2022 trennte



Foto: Thomas Tjiang

**Will weitgehend ohne Fremdkapital auskommen:** Stefan Eckart, Mitgründer der Smart City System Parking Solutions GmbH in Fürth.



Foto: Zollhof / Maria Bayer

**Nicolas Sievers, Gründer-Hub Zollhof in Nürnberg:** Markt für Venture Capital erholt sich wieder.

sich Durner von ihrer bisherigen Fachhandelsgruppe als Vertriebspartner, um ihr Geschäft in einer neu aufgestellten Gruppe überregional zu organisieren. Dafür mussten die Lager- und Logistikflächen erweitert und Personal eingestellt werden. „Diese Wachstumsinvestition von 2,5 Mio. Euro haben wir mit unseren beiden starken und treuen Hausbanken gestemmt“, sagt Geschäftsführer Marco Herberger im Rückblick. Das sei eine erfolgreiche Finanzierung gewesen, auch wenn er für die Kreditunterlagen einen spezialisierten Förderberater mit ins Boot holen musste. Zudem wurde der Fuhrpark auf 22 eigene Lkw mit 25 Fahrern erweitert. Außerdem kaufte Durner ein Jahr später noch einen Mitbewerber, um sein Portfolio auszubauen.

Ende 2024 benötigte Herberger eine „zusätzliche, kurzfristige Unterstützung zur Überbrückung“. Denn traditionell müsse zum Jahresende ein höherer Lagerbestand vorfinanziert werden. Angesichts schwächerer Nachfrage sei es deutlich schwieriger gewesen, an Geld zu kommen. „Wenn es uns gut geht, brauchen wir keine Bank“, bringt er den typischen Konflikt zwischen Unternehmen und Kreditwirtschaft auf den Punkt. Zudem greift aus seiner Sicht das Banken-Rating zu kurz: „Die nackten Zahlen geben unseren typischen Geschäftsverlauf nicht wieder.“ Die internen Regularien der Banken seien eine gute Lösung für die Breite, das Wissen eines persönlichen Bankbetreuers könnten sie aber nicht abbilden. Nur mit viel Überzeugungsarbeit und mehreren Verhandlungsrunden ist Herberger letztlich doch zu seinem Geld gekommen.

Stefan Eckart, einer der Gründer der 2017 aus der Taufe gehobenen **Smart City System Parking Solutions GmbH** aus Fürth, ist mit seinen drei Kollegen einen untypischen Weg für ein Start-up gegangen. Das Jungunternehmen startete zunächst mit Bodensensoren, um beispielsweise auf den Parkplätzen von Supermärkten die Belegungsdauer zu erfassen. „Wir sind schnell ohne Fremdkapital auf rund 30 Mitarbeiter gewachsen.“ Auf diese Weise wollte sich das Start-up die Freiheit für eigene Entscheidungen erhalten. „Investoren wollen immer mitreden“, sagt der heutige Prokurist und Chef-Entwickler. Um finanziell unabhängig zu sein, tütete Smart City System ein kreatives Zuliefergeschäft ein, das Eckart auch anderen Gründern nur empfehlen kann: Die Bodensensoren hat man von einem Spritzguss-Partner herstellen lassen. Statt die Werkzeuge dafür vorzufinanzieren, schlägt der Hersteller den Preis auf die Produkte um.

Allerdings brach das Geschäft in der Coronapandemie ein. Smart City System schwenkte



Foto: Stefanie Baum/AdobeStock

kurzfristig um und lieferte Lösungen, um Kfz-Kennzeichen per Kamera für Parkleitsysteme, E-Ladesäulen oder Behindertenparkplätze zu erfassen. Für die notwendigen Neuentwicklungen musste dann doch ein externer Partner an Bord geholt werden – die Wahl fiel auf ein Family Office als Kapitalgeber. Mittlerweile floriere das Geschäft mit der Kennzeichenerfassung und trage 70 bis 80 Prozent zum Umsatz bei. Die Lösungen aus Fürth funktionieren ohne Manpower rund um die Uhr. So überwachen sie auch in Österreich, der Schweiz und Italien die Höchstparkdauer vor Supermärkten. Oder sie erfassen auch ohne Schranke die Kennzeichen und die gebührenpflichtige Parkdauer. Über das Family Office hinaus ist absehbar kein weiterer Kapitalgeber geplant, der Cashflow ist wieder positiv.

Für Jungunternehmen, die ihre Ideen abseits von Banken über Risikokapitalgeber finanzieren wollen, hat sich das Umfeld nach dem Einbruch der Venture-Capital-Investitionen (VC) vor zwei Jahren wieder verbessert. „Für 2025 ist der VC-Markt vorsichtig optimistisch“, sagt Nicolas Sievers, Senior Investment Manager beim Nürnberger Gründer-Hub **Zollhof Betreiber GmbH**. Zuletzt sind die Anforderungen für Gründer deutlich gewachsen, um Geld einsammeln zu können. Kapitalgeber schauen genauer auf Geschäftsmodelle und bestehende Umsätze. Teams benötigten im aktuellen Marktumfeld oft mehrere Anläufe, um eine Runde erfolgreich abschließen zu können. Einige Sparten liegen aber in der Gunst weit oben: Profitiert hätten beispielsweise die Bereiche Künstliche Intelligenz, Wehrtechnik und Infrastruktur-Geschäftsmodelle. In diesem Jahr will der Zollhof mit dem sogenannten „ZoHo.VC“ einen eigenen VC-Fonds für Finanzierungen in der betrieblichen Frühphase auflegen. Der Fonds hat eine Zielgröße von zehn bis 20 Mio. Euro, das Geld stammt aus dem Investorennetzwerk des Zollhofs. Bewerben können sich Teams aus dem Gründer-Hub.

## IHK-VERANSTALTUNG

# Unternehmenskauf richtig angehen

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken bietet am Mittwoch, 28. Mai 2025 eine Veranstaltung für potenzielle Unternehmensnachfolger an mit dem Titel „Übernahme leicht gemacht – Worauf ist insbesondere beim Unternehmenskauf zu achten?“ (Hauptmarkt 25/27, Nürnberg, 14 bis 17 Uhr). Die Themen: die wichtigsten Herausforderungen einer Unternehmensübernahme, Planung einer erfolgreichen Selbstständigkeit sowie Finanzierungswege einer Unternehmensnachfolge. Die IHK plant im Herbst weitere Informationsveranstaltungen rund um die Unternehmensnachfolge.

[www.ihk-nuernberg.de/E93](http://www.ihk-nuernberg.de/E93)



Foto: Nicholas F. peopletimages/AdobeStock

## ARBEITGEBER-STAMMTISCH

## Neue Netzwerktreffen 2025

Die Veranstaltungsreihe „Arbeitgeber-Stammtisch Nürnberg“ geht in diesem Jahr in eine neue Runde. Dort können sich Unternehmen in der Region miteinander vernetzen und Erfahrungen und Informationen austauschen, wie sie ihre Attraktivität als Arbeitgeber steigern und zur Fachkräftesicherung beitragen können. Der Stammtisch ist eine gemeinsame Initiative von IHK, Agentur für Arbeit Nürnberg und Handwerkskammer. Das Treffen findet alle sechs Wochen statt (jeweils mittwochs, 18 Uhr im Literaturhaus, Luitpoldstraße 6, Nürnberg). Die nächsten Termine:

▶ 19. Februar: Ein Jahr Fachkräfteeinwanderungsgesetz

- ▶ 2. April: Interkulturelles Training selbst erleben
- ▶ 14. Mai: Was Digitalisierung und Validierung in der Praxis bringen: Die wichtigsten Neuregelungen aus dem Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz
- ▶ 25. Juni: Erfolgreich in Nürnberg ankommen
- ▶ 6. August: IHK Fosa stellt sich vor
- ▶ 17. September: Anerkennungspartnerschaft
- ▶ 29. Oktober: Altersgerechte Arbeitsplätze

[IHK, Tel. 0911 1335-1541](mailto:addis.mulugeta@nuernberg.ihk.de)  
[addis.mulugeta@nuernberg.ihk.de](mailto:addis.mulugeta@nuernberg.ihk.de)  
 Anmeldung erforderlich:  
[www.eveeno.com/769006502](http://www.eveeno.com/769006502)

## LFA FÖRDERBANK BAYERN

## Sprechtage Finanzierung

Die LfA Förderbank Bayern und die IHK Nürnberg für Mittelfranken bieten auch in diesem Jahr wieder regelmäßige Sprechstage zu Finanzierungsthemen an. Sie finden einmal monatlich im „Haus der Wirtschaft“ der IHK am Hauptmarkt 25–27 statt. Unternehmer können sich dabei von Experten der LfA individuell über die Finanzierung konkreter Projekte und über Fördermittel beraten lassen.

An den Beratungstagen werden persönliche Gesprächstermine von jeweils ca. 60 Minuten vergeben, an denen auf Wunsch auch Experten der IHK Nürnberg teilnehmen. Es wird empfohlen, zu den Gesprächen ein Kurzkonzzept des Vorhabens sowie mindestens einen

Kapitalbedarfsplan und eine Umsatz- und Rentabilitätsvorschau mitzubringen.

Die Termine im Jahr 2025 (jeweils mittwochs): 12. Februar / 19. März / 16. April / 7. Mai / 11. Juni / 9. Juli / 13. August / 10. September / 8. Oktober / 5. November / 10. Dezember

[Terminvereinbarung:](mailto:nuernberg@lfa.de)  
 LfA, Nürnberg  
 Tel. 0911 81008-18 oder -14  
[nuernberg@lfa.de](mailto:nuernberg@lfa.de)

## BAYBG

## Es wurde Licht

Die Bayerische Beteiligungsgesellschaft unterstützt den Mittelstand mit Eigenkapital. Etwa den Lichtwerke-Experten Maas + Roos in Hilpoltstein.

**S**eit über 50 Jahren engagiert sich die Bayerische Beteiligungsgesellschaft BayBG für den bayerischen Mittelstand. Derzeit ist sie mit rund 400 Mio. Euro an mittelständischen Unternehmen beteiligt und zählt damit nach eigenen Angaben zu den größten Gebern von Beteiligungskapital für den Mittelstand. Sie stellt Minderheitsbeteiligungen oder Mezzaninekapital zur Verfügung. Damit ermöglicht sie es den Unternehmen, in Innovation und Wachstum zu finanzieren, die Unternehmensnachfolge zu regeln oder die Kapitalstruktur zu verbessern. Wertvoll für die Betriebe sind auch die intensiven Kontakte der BayBG zu Kreditwirtschaft, Industrie, Beratern, zur Private-Equity- und Venture-Capital-Szene sowie zu staatlichen Institutionen. Durch dieses breite Netzwerk ist die BayBG in der Lage, für die betreuten Unternehmen Kontakte zu neuen Kunden oder Lieferanten zu knüpfen.

Ins Spiel kommt die BayBG oft auch dann, wenn Unternehmen Krisen bewältigen und sich neu aufstellen müssen. So wie beim Leuchtmittel-Spezialisten Maas + Roos, dessen Anfänge mehr als 100 Jahre zurückreichen und der seinen Sitz seit 1959 in Hilpoltstein hat. Einen Meilenstein in der Branche setzte das Unternehmen, das heute als Maas + Roos Signage GmbH firmiert, mit der „LP-Flex-Technologie“. Sie ermöglicht es, LEDs flexibel in große Acrylplatten einzusetzen. Das war ein großer Fortschritt gegenüber den Leuchtstoff- und Neonröhren. Diese waren lange Zeit Standard in der Lichtwerbung, ließen aber weitaus weniger individuelle Designs zu als die LED-Technologie. Die innovativen Produkte ließen Maas + Roos im In- und Ausland schnell wachsen, was aber im Laufe der Zeit zu Problemen und Differenzen führte. Schließlich verschärfte die Corona-Pandemie die Lage, sodass schließlich Insolvenz angemeldet werden musste.

Die langjährigen Vorstandsmitglieder von Maas + Roos, Alexander von der Grün und Sebastian Gemählich, entschieden in dieser Situation, den fränkischen Traditionshersteller gemeinsam weiterzuführen. Mit erheblichen Eigenmitteln, dem Hinterlegen persönlicher Sicherheiten und einer

Bank, die den Management-Buy-Out des insolventen Unternehmens finanzierte, übernahmen sie Maas + Roos. Im Jahr 2020 holten sie zudem die BayBG an Bord.

### BayBG unterstützt bei Neuaufstellung

Es habe sich gezeigt, dass eine Partnerschaft mit der BayBG dem Unternehmen Vorteile biete, die andere Finanzierungsmechanismen in dieser Situation nicht leisten konnten, zumal die Möglichkeiten bei den Banken ausgeschöpft waren. Zudem hätten klassische Kredite in dieser Umbruchphase zu viele Beschränkungen bedeutet. In solchen Situationen können institutionelle Eigenkapitalinvestoren laut BayBG eine wertvolle Alternative sein. Denn sie stellen nicht nur Kapital zu Verfügung, sondern begleiten auch bei der Umsetzung der Transformations- und Wachstumspläne.

Die Investition der BayBG in Maas + Roos erfolgte als flexible Minderheitsbeteiligung. Nach Worten von Ruth Diring, Senior Investment Managerin bei der BayBG und Koordinatorin der Partnerschaft mit Maas + Roos, übt sie damit keine Kontrolle über die Unternehmensführung aus. Das Management bleibt also bei der Umsetzung seiner Pläne eigenständig. Im Zuge der Wachstumsfinanzierung führte die BayBG aber eine „Due Diligence“ durch – sie prüfte also die Geschäftssituation und -zahlen von Grund auf. Nach außen wirkte dies laut Diring als Gütesiegel und Multiplikator, sodass sich Maas + Roos in den darauffolgenden Jahren weitere Finanzierungsmöglichkeiten erschließen konnte.

Die Rettung war geglückt, aber die eigentliche Arbeit im Rahmen der strategischen Neuausrichtung begann damit erst. Die neuen Eigentümer standen mit ihren noch verbleibenden rund 130 Mitarbeitern vor der Aufgabe, die laufenden Geschäfte zu stabilisieren und gleichzeitig neues Wachstum zu ermöglichen. Nach intensiver Planung wurde ein Konzept entwickelt, das sich auf zwei Säulen stützte: zum einen auf die Qualitätsführerschaft im Luxussegment (maßgeschneiderte und langlebige Lichtwerbbeanlagen für exklusive Kunden wie



Produktion in Hilpoltstein-Sindersdorf.

Foto: Maas + Roos

Rolex oder Porsche), zum anderen auf die Expertise bei Großanlagen und Großprojekten in der Lichtwerbung.

### Eigenkapitalbasis gestärkt

Die Partnerschaft mit der BayBG stärkte die Eigenkapitalbasis von Maas + Roos und ermöglichte es, Innovationen in der Produktion anzustoßen, neue Technologien zu entwickeln und neue Märkte in den USA und in Asien zu erschließen. Binnen vier Jahren hat Maas + Roos seinen Umsatz auf über 20 Mio. Euro beinahe verdoppelt und die Zahl der Arbeitsplätze um 55 auf 185 gesteigert. Die Produktpalette ist breit gefächert und reicht von klassischen Werbeanlagen (Pylone, Spanntuch-Transparente, Leuchttransparente, Werbeanlagen für Fassaden und Dächer etc.) bis zu tonnenschweren Werbetürmen und Großanlagen. Bedeutsam sind auch die logistischen Dienstleistungen, denn die großen Anlagen müssen ja auch zu den Kunden in aller Welt transportiert werden.

„Die BayBG hat uns exzellent beraten und die Zusammenarbeit bestand aus weit mehr als nur der Bereitstellung finanzieller Mittel“, sagt Alexander von der Grün. „Ruth Diring hat mit Weitsicht und beeindruckendem Marktüberblick immer wieder die richtigen Fragen gestellt und den Finger wenn nötig in die Wunde gelegt.“ Beide Seiten wollen auch weiterhin zusammenarbeiten, erst kürzlich hat die BayBG ihre Beteiligung an Maas + Roos aufgestockt. Das soll dabei helfen, das Geschäft mit dem sogenannten Refurbishment auszubauen: Bestehende Lichtwerbeanlagen und -fassaden werden überarbeitet und restauriert, anstatt sie komplett neu zu bauen. Ein Geschäft, das derzeit Fahrt aufnimmt, weil viele Kunden Wert auf Nachhaltigkeit legen.

[www.baybg.de](https://www.baybg.de)



Große Lichtwerbeanlagen sind die Spezialität von Maas + Roos.

Foto: Maas + Roos

## UMSATZSTEUER

# EU-Portal für Kleinunternehmen

■ Zum 1. Januar 2025 haben sich die EU-Vorgaben für die Kleinunternehmerregelung bei der Umsatzsteuer geändert. Für im EU-Ausland steuerbare Umsätze können Kleinunternehmer künftig beispielsweise unter bestimmten Voraussetzungen die Kleinunternehmerregelungen nutzen, die in den jeweiligen ausländischen Mitgliedsstaaten gelten. Die EU-Kommission hat ein Webportal eingerichtet, das kleine und mittlere Unternehmen (KMU) über die neuen Vorgaben informiert (<https://sme-vat-rules.ec.europa.eu>). Das Portal

befindet sich noch im Aufbau. Zum Redaktionsschluss dieser „WiM“ war die Seite nur auf Englisch verfügbar, es sollen aber Fassungen in den Sprachen aller EU-Mitgliedsstaaten bereitgestellt werden. Mit dem Jahressteuergesetz 2024 und der Anpassung des Umsatzsteuergesetzes (Änderung des § 19 und Einfügen des neuen § 19a) wurden die EU-Regelungen in deutsches Recht umgesetzt.

<https://sme-vat-rules.ec.europa.eu>

## HAFTUNG UND SANIERUNG

# Sicher durch unruhige Zeiten

Betriebe in Krisensituationen: Was müssen Geschäftsleiter tun, um Haftung zu vermeiden und das Unternehmen zu sanieren?

Von Dr. Maximilian Hüttel und Christian Schöler

**M**aterial, Energie und Mitarbeiter, alles wird teurer. Gleichzeitig halten sich Kunden mit Bestellungen zurück. Eine solche Lage kann schnell zu Liquiditätsengpässen führen und / oder das Eigenkapital abschmelzen lassen. Deshalb stehen viele Betriebe vor diesen zentralen Fragen: Wie kommen wir sicher durch solche Kri-

senzeiten? Was muss ich als Geschäftsführer beachten? Und in der Tat stehen Geschäftsleiter von Unternehmen in Krisenzeiten vor vielfältigen Herausforderungen. Dann rücken schnell Haftungsfragen und die Notwendigkeit eines gut durchdachten Krisenmanagements in den Vordergrund.

Geschäftsleiter haben – um in den Worten des GmbH-Gesetzes von 1898 zu sprechen – „in den Angelegenheiten der Gesellschaft die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes“ anzuwenden. Wird dieser Handlungsmaßstab, der



selbstredend für alle Geschlechter gilt, nicht beachtet, liegt eine Pflichtverletzung vor. Diese kann zu einer persönlichen Haftung mit dem gesamten Privatvermögen des Geschäftsführers führen (sogenannte Organhaftung).

In Krisensituationen sind solche Haftungsrisiken besonders hoch. So kann eine Haftung beispielsweise für diese Fälle drohen: Schaden durch Verschleppung der Insolvenz, für nicht abgeführte Sozialversicherungsbeiträge oder generelle Ersatzpflicht für alle geleisteten Zahlungen des Unternehmens nach Eintritt der Insolvenzreife.

Aber wann spricht man von Insolvenzreife? Sie ergibt sich aus der Insolvenzordnung, die diese Kriterien nennt: Zahlungsunfähigkeit (§ 17 InsO), drohende Zahlungsunfähigkeit (§ 18 InsO) und Überschuldung (§ 19 InsO).

**Zahlungsunfähigkeit** liegt grundsätzlich vor, wenn das Unternehmen nicht in der Lage ist, binnen drei Wochen mindestens 90 Prozent aller fälligen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Schon ein „Schieben“ von Zahlungen auf Lieferantenrechnungen kann daher eine Zahlungsunfähigkeit bedeuten, sofern die Schwelle von zehn Prozent überschritten wird – selbst wenn ansonsten noch nennenswerte Zahlungen erbracht werden.

Die **Überschuldung** besteht aus zwei Komponenten: einerseits die rechnerische Überschuldung und andererseits das Fehlen einer positiven Prognose für das Fortbestehen des Unternehmens über einen Prognosehorizont von zwölf Monaten. Die rechnerische Überschuldung wird folgendermaßen ermittelt: Den Verwertungserlösen, die bei einer Veräußerung sämtlicher Vermögensgegenstände realistischereweise möglich sind, werden sämtlichen Zahlungspflichten gegenübergestellt, die in einem Abwicklungsszenario anfallen würden.

**Drohende Zahlungsunfähigkeit** ist gegeben, wenn das Unternehmen voraussichtlich nicht in der Lage sein wird, die bestehenden Verbindlichkeiten binnen eines Prognosezeitraums von regelmäßig 24 Monaten zu erfüllen.

Wichtig: Nur die beiden erstgenannten Insolvenzgründe sind zwingend und lösen eine strafbewehrte Insolvenzantragspflicht für die Geschäftsführer aus. Für die drohende Zahlungsunfähigkeit gilt das nicht. Diese begründet nur ein Antragsrecht, aber keine Antragspflicht.

### Durch Risikofrüherkennung vorsorgen

In Anbetracht dieser Haftungsrisiken ist es für Geschäftsführer unabdingbar, geeignete Präventions-

maßnahmen zu ergreifen. Entscheidend sind diese Punkte:

**Liquidität überwachen:** Im Mittelpunkt jeglicher Präventionsmaßnahmen muss ein geeignetes Monitoring der Liquidität stehen. Dies ist seit dem 1. Januar 2021 ohnehin in Form einer „Solvenzüberwachungspflicht“ nach § 1 Abs. 1 des Unternehmensstabilisierungs- und -restrukturierungsgesetzes (StaRUG) gesetzlich vorgeschrieben. Ein Geschäftsführer muss also die Liquidität des Unternehmens kontinuierlich planen und überwachen. Nur so kann er einen etwaigen Handlungsbedarf identifizieren und Haftungsgefahren minimieren.

Werden in der Liquiditätsplanung Engpässe erkennbar, muss ein Liquiditätsstatus für den insolvenzrechtlich maßgeblichen Drei-Wochen-Horizont erstellt werden. Dabei geht man wie folgt vor: Die liquiden Mittel (Aktiva I), die zum Ermittlungstichtag vorhanden sind, und die Vermögenswerte, die binnen drei Wochen in liquide Mittel umwandelbar sind (Aktiva II), werden addiert. Außerdem werden die Verbindlichkeiten, die am Ermittlungstichtag fällig sind (Passiva I), und diejenigen Verbindlichkeiten, die binnen der kommenden drei Wochen fällig werden (Passiva II), addiert. Danach werden beide Summen ins Verhältnis gesetzt. Besteht hiernach eine Liquiditätsunterdeckung, müssen kurzfristig Maßnahmen eingeleitet werden, um die Deckungslücke zu beseitigen. In Betracht kommen hier insbesondere Stundungs- und Stillhaltevereinbarungen, Gesellschafterdarlehen oder Patronatszusagen.

**Insolvenzantrag rechtzeitig stellen:** Reichen solche Maßnahmen nicht aus, muss spätestens binnen drei Wochen nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit bzw. sechs Wochen nach Eintritt der Überschuldung Insolvenzantrag bei dem örtlich zuständigen Insolvenzgericht gestellt werden. Ansonsten drohen erhebliche zivilrechtliche, aber auch strafrechtliche Risiken.

Insbesondere haftet der Geschäftsführer unter Umständen für sämtliche Zahlungen (hierzu zählen auch Einzahlungen auf debitorisch geführte Geschäftskonten), die nach Eintritt der Insolvenzantragspflicht vorgenommen werden. Gerade bei einer längeren „Insolvenzverschleppungsphase“ können sich dadurch erhebliche Forderungen aufsummieren.

**Nachvollziehbar dokumentieren:** Sämtliche Maßnahmen, die der Geschäftsführer zur Insolvenzvermeidung veranlasst, sollten unbedingt nachvollziehbar dokumentiert werden. Dies gilt sowohl für das Monitoring der Liquidität als auch für die sonstigen Maßnahmen der Liquiditätssicherung. Denn wenn später doch der schlimmste Fall



eintritt und der Geschäftsleiter in Anspruch genommen werden soll, muss er nachweisen können, dass er seinen Pflichten ordnungsgemäß nachgekommen ist.

### Möglichkeiten der Sanierung

Krisen müssen nicht zwingend dazu führen, dass das Unternehmen nicht mehr fortbestehen kann. Denn wenn Krisen rechtzeitig erkannt werden, bieten sich vielfach diese beiden Möglichkeiten der Sanierung:

**Sanierung außerhalb des Insolvenzverfahrens:** Befindet sich das Unternehmen im Stadium einer nur drohenden Zahlungsunfähigkeit und liegt keine Überschuldung vor, kann eine finanzwirtschaftliche Sanierung über einen sogenannten Restrukturierungsplan nach dem StaRUG angestrebt werden. Dieser kann bewirken, dass die Schulden gezielt verringert und das Unternehmen unter Mitwirkung der Gläubiger neu ausgerichtet wird – und zwar ohne den Rufschaden, der leider immer noch bei einer Insolvenz zu befürchten ist.

Dieser Plan kann insbesondere Regelungen zu Forderungsverzichten, Stundungen oder Kapitalmaßnahmen beinhalten. Er kann unter bestimmten Voraussetzungen auch gegen den Willen einzelner Gläubiger umgesetzt werden. Es gibt zudem keine Pflicht, sämtliche Gläubiger an dem Planverfahren zu beteiligen, sodass etwa Forderungsverzichte nur durch Banken und andere Finanzierer geregelt werden können, während Lieferanten und Arbeitnehmer weiter voll bezahlt werden. Ziel ist es, dem Unternehmen frühzeitig einen Weg aus der Krise zu ermöglichen, bevor es zu einer Insolvenz kommt. Dies

Foto: PerimApril/AdobeStock

hilft, Wertverluste zu vermeiden, Arbeitsplätze zu sichern und die Liquidität aufrechtzuerhalten. Die Sanierungsoptionen über das StaRUG stellen daher eine wichtige Ergänzung zur Insolvenzordnung dar und sollen speziell Unternehmen helfen, die noch nicht insolvent sind, sich aber in finanziellen Schwierigkeiten befinden.

**Sanierung im Insolvenzverfahren:** Ist eine außergerichtliche oder vorinsolvenzliche Sanierung nicht (mehr) möglich, bleibt die Option der Sanierung im Rahmen eines Insolvenzverfahrens. Auch das Insolvenzverfahren bedeutet nicht zwangsläufig das Aus für das Unternehmen. Auch hier gibt es Möglichkeiten der Sanierung, z. B. über eine Insolvenz in Eigenverwaltung, ein Insolvenzplanverfahren oder eine „übertragende Sanierung“. Das Insolvenzrecht stellt auch spezielle Sanierungsinstrumente zur Verfügung, wie vorzeitige Kündigungsmöglichkeiten für bestehende Dauerschuldverhältnisse, das Recht zur faktisch einseitigen Vertragsbeendigung und erleichterte Kündigungsmöglichkeiten für Arbeitsverhältnisse.

Die Geschäftsleiter müssen also eine Vielzahl von Faktoren beachten, wenn ihr Unternehmen in Schwierigkeiten zu geraten droht. Ein professionelles Risikomanagement, eine permanente Beobachtung der Liquidität und eine genaue Dokumentation sind zentrale Elemente, um Haftungsrisiken zu vermeiden. Auf jeden Fall handelt es sich um eine rechtlich äußerst anspruchsvolle Materie, die stets sehr individuell betrachtet werden muss und bei der rechtlicher Rat eingeholt werden sollte.

*Dr. Maximilian Hüttel und Christian Schöler sind Sanierungsexperten bei der Kanzlei Sonntag & Partner in Nürnberg ([www.sonntag-partner.de](http://www.sonntag-partner.de)).*



67

**Weiterbildung in der Region:** Aktuelle Kurse, Tagungen und Seminare.



68

**IHK-Akademie Mittelfranken:** Weiterbildung für die Wirtschaft

# Veranstaltungen

## 21. Puls Automobilkongress

■ Zum 21. Mal veranstaltet die Puls Marktforschung GmbH aus Schwaig den „Puls Automobilkongress“. Das Motto lautet „Autokauf 2040 – Wie neue Technologien den Automobilhandel verändern“. Experten aus der Branche zeigen am Mittwoch, 19. März 2025 im „Korn's“ in Nürnberg (Kornmarkt 5–7 in Nürnberg) in Impulsvorträgen auf, wie zukunftsfähige Strategien im Mobilitätsmarkt aussehen können und vor welchen Veränderungen und Herausforderungen die Branche steht. Der Kongress beginnt am Vortag mit einer Abendveranstaltung.

➔ [www.puls-marktforschung.de](http://www.puls-marktforschung.de)

Foto: Ruslan Ivanov/AdobeStock



## Geflüchtete in Arbeitsmarkt integrieren

■ Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Arbeitsmarkt integrieren: Um dieses Thema geht es in der Workshop-Reihe von IHK Nürnberg für Mittelfranken und Deutscher Industrie- und Handelskammer (DIHK). Die nächsten Termine (jeweils von 14 bis 15.30 Uhr im „Haus der Wirtschaft“, Hauptmarkt 25/27, Nürnberg): Prüfungsvorbereitung für Ausbilderinnen und Ausbilder (Freitag, 21. März 2025), Sprache als Schlüssel zum Erfolg (Mittwoch, 23. Juli), Ausbildungsabbrüche vermeiden (Dienstag, 2. September), Azubis aus dem Ausland finden und binden sowie On-Boarding in den Betrieb (Mittwoch, 5. November).

➔ [www.ihk-nuernberg.de/P679](http://www.ihk-nuernberg.de/P679)

## Zukunftswerkstatt Automotive

■ Das Verbundprojekt „transform\_EMN“ unterstützt Automobilzulieferer der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) beim Wandel zur Elektromobilität. Um mögliche Strategien der Transformation geht es bei der „Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg“ am Mittwoch, 2. April 2025 (10 bis 18 Uhr im Kongresshaus Rosengarten in Coburg). In sechs Sessions geht es u. a. um diese Themen: Halbleitertechnologie, kontaktlose Energieübertragung, Disruption bei Start-ups und Traditionsunternehmen sowie Erschließung neuer Geschäftsfelder (Automotive Health).

➔ [www.transform-emn.de/zukunftswerkstatt](http://www.transform-emn.de/zukunftswerkstatt)



Foto: Urupong/AdobeStock

## Webinare: Prozesse digitalisieren

■ In einer Webinar-Reihe der IHK Nürnberg für Mittelfranken zum Thema Digitalisierung erhalten die Teilnehmer Tipps, um betriebliche Prozesse zu optimieren und die Unternehmen zukunftssicher aufzustellen. Termine: „Digitale Büroprozesse optimieren: Dokumentenmanagement und No-Code Workflows für kleine und mittlere Unternehmen“ (Donnerstag, 20. Februar 2025, 10 bis 11.30 Uhr, [www.ihk-nuernberg.de/E1124](http://www.ihk-nuernberg.de/E1124)), „KI-basiertes Wissensmanagement und Telefon und Chatbot Assistenten – Know-how Sicherung in Unternehmen“ (Dienstag, 25. Februar, 10 bis 11.30 Uhr, [www.ihk-nuernberg.de/E1125](http://www.ihk-nuernberg.de/E1125)).



Gesamtprogramm: [www.ihk-akademie-mittelfranken.de](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de)

**PS** **PRAXISSTUDIENGÄNGE**  
Abschluss: IHK-Prüfung

**Technik**

Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in	09/25
Geprüfte/-r Industrietechniker/-in – Fachrichtung Maschinenbau	09/25
Geprüfte/-r Industriemeister/-in / Metall / Elektrotechnik / Mechatronik / KuK / Logistik	09/25
Geprüfte/-r Certified IT Business und IT Systems Manager Teilzeit	04/25
Geprüfte/-r Industriemeister/-in / Metall / Elektrotechnik – Vollzeit	08/25

**Betriebswirtschaft**

Geprüfte/-r Betriebswirt/-in (Master Professional in Business Management)	15/25
Geprüfte/-r Technischer Betriebswirt/-in Vollzeit/Teilzeit	09/25
Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in – Online/Vollzeit/Teilzeit	03/25
Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation Online/Teilzeit	07/25
Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung	03/25

**Gastronomie**

Geprüfte/-r Küchenmeister/-in (Vollzeit/Teilzeit)	08/25
Geprüfte/-r Diätkoch / Diätköchin (Vollzeit/Teilzeit)	08/25

**Ausbildung der Ausbilder**

Ausbildung der Ausbilder (AdA) – Nürnberg – Vollzeit	04/25
--	-------

**ZL** **ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE**  
Abschluss: IHK-Zertifikat

**Technik**

Elektrofachkraft (IHK) für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV 3 § 2 abs. 3 (Industrie)	05/25
Experte für Cybersecurity in der Energieversorgung (IHK)	03/25
IT-Sicherheitsbeauftragter (IHK)	03/25
Elektrofachkraft Industrie (IHK)	03/25

**Betriebswirtschaft**

Fachkraft für Rechnungswesen – Modul 1 – Buchführung (IHK)	03/25
CSR-Manager/-in (IHK)	09/25
Emotionspädagogische/-r Begleiter/-in (IHK)	02/25
Fachkraft für Rechnungswesen – Modul 2 – Kosten- und Leistungsrechnung	06/25
Social Media Brand Manager/-in (IHK)	05/25
New Work Business Partner (IHK)	04/25
Expert Business Partner/-in (IHK)	04/25
Einkäufer/-in KMU (IHK)	03/25

**Gastronomie**

Fit für das Gastrogeschäft	10/25
----------------------------	-------

**S** **SEMINARE**  
Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

**Betriebswirtschaft**

Prüfungsvorbereitung Zertifizierte/-r WEG-Verwalter/-in	04/25
Führung neu erfahren: Persönlichkeit, Haltung und Entwicklung	05/25
Digitale Kompetenzwerkstatt (IHK)	04/25
Personalentwickler/-in (IHK)	03/25
Finanzbuchführung Step by Step 1-4 (Hybrid)	03/25
Klarheit, Energie und Fokus: Persönliche Entwicklung neu denken (NEU)	04/25
Mehr Erfolg durch professionellen Vertrieb – Fortgeschrittene	04/25

**Technik**

NIS-2 Beauftragte/-r	02/25
----------------------	-------

**Gastronomie**

Basiswissen in der Gastronomie (Küche/Service)	03/25
Kalkulation in der Gastronomie	04/25
HACCP – Das 1x1 der Gastronomie	04/25

**Ausbildung**

Fit für die Ausbildung – Telefontraining für Azubis – Ansbach	03/25
Ausbilder Fit – Fresh-up für Ausbilder/-innen	03/25
Ausbilder Fit – Schwierige Situationen in der Ausbildung meistern	04/25
Ausbilder Fit – Umgang mit leistungsschwachen Auszubildenden	04/25

**Informationen und Anmeldung**

 Gesamtprogramm unter  
[www.ihk-akademie-mittelfranken.de](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de)

 Walter-Braun-Str. 15, 90425 Nürnberg

 [ihk-akademie@nuernberg.ihk.de](mailto:ihk-akademie@nuernberg.ihk.de)

 0911/1335-2335

**i** **Trainings effektiv gestalten**

Der Lehrgang „Expert Business Trainer/-in (IHK)“ vermittelt Wissen in Didaktik und Psychologie. Außerdem gibt er den Teilnehmern vielfältige Tools an die Hand, um ihre eigenen Trainings abwechslungsreich zu gestalten.

[www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w6797](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w6797)



70

**Schindlerhof:** Vielseitiger Hotelkomplex im Nürnberger Norden.



74

**Möbelmacher:** Einrichtungen aus regionalem Massivholz.

# Köpfe

## NETTER BAUART

### Vom Wohnhaus bis zur Werkhalle

■ Netter BauArt wurde 1873 vom Maurermeister Martin Netter in Greding-Obermässing im Landkreis Roth gegründet. Der heutige Inhaber Mario Netter hat 2016 in der fünften Generation die Geschäftsführung übernommen. Der studierte Bauingenieur und Baubiologe leitet ein Team mit 36 Beschäftigten im Bereich Rohbau und Bauträgerleistungen. Mit den beiden Söhnen Michael, der Bautechniker ist, und Max, der Architektur studiert, ist die Unternehmensnachfolge bereits gesichert. „Darüber bin ich sehr froh“, sagt Mario Netter. „Die Entscheidung haben wir ihnen ohne jedwede Beeinflussung komplett selbst überlassen.“

Das Dienstleistungsspektrum der Max Netter GmbH reicht von der Realisierung von Einfamilienhäusern, Doppelhaushälften, Reihenhäusern und Eigentumswohnungen bis zum Generalunternehmer-Objekt mit bis zu 40 Einheiten. Darunter sind kombinierte Wohn- und Geschäftsgebäude und Gewerbebauten wie Werkhallen oder Vertriebsgebäude für den Mittelstand. Pro Jahr werden in der Regel bis zu 60 Wohneinheiten geschaffen. Das bislang größte Einzelprojekt mit 24 Eigentumswohnungen und 20 Doppelhaushälften wurde 2022 in Rednitzhembach bei Schwabach umgesetzt und vollständig verkauft.

Mit dem schlüsselfertigen Bauen beschritt das Unternehmen schon 1988 neue Wege. Inzwischen haben Firmenchef Mario Netter und seine Belegschaft über 1 900 Wohneinheiten schlüsselfertig erstellt – in Kooperation mit der hauseigenen Rohbauabteilung und regionalen Subunternehmen. Diese sind im Raum Nürnberg und südlich davon, entlang der B2 und der A9, angesiedelt. „Bei all unseren Bauvorhaben stehen für uns Ästhetik, Um-



Foto: On Fleek GmbH

weltverträglichkeit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Vordergrund“, sagt Firmenchef Netter. „Das Thema wohngesunder Räume ist uns wichtig. Deshalb planen wir den Ausbau mittels Auswahl der Bauprodukte und schulen unsere Subunternehmer dementsprechend, um zielsicher das Baugesundheitsiegel zu erreichen.“

Im neuen Jahr laufen Arbeiten gleichzeitig auf insgesamt zehn Baustellen in Nürnberg, im Landkreis Roth und in Schwabach. Zielgruppen sind sowohl Privateigentümer als auch Kapitalanleger und institutionelle Investoren. 2023 erzielte die Max Netter GmbH einen Umsatz von 15 Mio. Euro, 2024 lag er annähernd im gleichen Rahmen. Für 2025 wird ein Umsatz in ähnlicher Höhe erwartet.

**Fünfte und sechste Generation im Familienunternehmen:** Mario Netter mit seinen beiden Söhnen Max und Michael (v. l.).

[www.netter-bauart.de](http://www.netter-bauart.de)

## SCHINDLERHOF

## Das Dorf im Dorf

Mitten in Nürnberg-Boxdorf befindet sich der Schindlerhof – ein Hotelkomplex, den Chefin Nicole Kobjoll stetig weiterentwickelt.

**W**ie im Winterschlaf befindet sich der japanische Garten, durch den Nicole Kobjoll läuft. Das sieht man nicht nur an den entlaubten Bäumen, unter denen sich neben Kirsche und Ahorn auch Bambus und Kiefern befinden. Die Koi, die im Teich schwimmen, haben sich ebenfalls in Winterruhe begeben. Das Gewässer rahmt das Ryokan ein, aus dem Kobjoll gerade herausgekommen ist. Ein Ryokan ist ein traditionelles japanisches Gasthaus oder Hotel. Ein solches ist Teil des Schindlerhofs, einem Hoteldorf im Norden Nürnbergs. Betrieben wird es von der Schindlerhof Kobjoll GmbH, deren Geschäftsführerin Nicole Kobjoll ist. Das Ryokan war das erste Projekt, das sie auf dem etwa einen Hektar großen Anwesen umsetzte, als sie im Jahr 2000 beim Schindlerhof ins Geschäft einstieg. Die Idee dazu entstand durch ihr Faible für Japan, das sie auf verschiedenen Reisen bekam – und das sich auch im Logo ihres Betriebs niedergeschlagen hat, denn darin ist das japanische Schriftzeichen für das Wort Baum enthalten.

Tagungen sind das Kerngeschäft des Schindlerhofs, 2024 waren es an die tausend Tagungen und etwa 10 000 Übernachtungen. Auch Weltkonzerne gehören zu den Kunden des Schindlerhofs, die dann gleich den ganzen Komplex buchen. Private Gäste kommen eher an den Wochenenden und machen etwa 20 Prozent des Geschäfts aus. Insgesamt ergänzen sich beide Bereiche recht gut, wenn man sich

ansieht, wie sich das Besuchsaufkommen über das Jahr verteilt, erklärt die Chefin: So gebe es im Sommer, wenn eher wenige Tagungen stattfinden, umso mehr Hochzeiten.

Nicole Kobjoll ist mit dem Betrieb ihrer Eltern aufgewachsen. Ihr zehnter Geburtstag war gleichzeitig der Startschuss für den heutigen Schindlerhof, an dem sie von Beginn an eine stille Beteiligung hatte. Ihre Eltern Klaus und Renate Kobjoll hatten zuvor in den 70er Jahren mehrere erfolgreiche gastronomische Projekte in der Region aufgebaut, beispielsweise das „Kon Tiki“ in Nürnberg, das es heute noch gibt. Daraufhin kauften sie Anfang der 80er Jahre das bäuerliche Anwesen im Nürnberger Norden mit den denkmalgeschützten, teils baufälligen Gebäuden und wandelten es in einen Landgasthof um. Der Betrieb lief erfolgreich, sodass die Familie in den Folgejahren weitere Grundstücke und Höfe dazukaufte.

## „In den Schindlerhof verliebt“

Doch dass Nicole Kobjoll den Betrieb übernehmen würde, stand noch nicht von vorneherein fest. Denn nach ihrem Abitur ging sie sechs Jahre ins Ausland mit Stationen u. a. in Italien, der Schweiz, Irland und Großbritannien. Nach ihrem Abschluss an der École hôtelière in Lausanne boten ihre Eltern ihr als frisch gebackene Bachelorette an, hinter dem Japangarten des Schindlerhofs eine Hotelanlage zu errichten

**Winterliche Idylle:**

Nicole Kobjoll vor dem Teich am Ryokan, einem traditionellen japanischen Gasthaus bzw. Hotel, das Teil des Schindlerhofs ist.



**Mannschaftsgeist:** Nicole Kobjoll mit einer Galerie der Hotelbeschäftigten. Wie das Hotel-Logo ist sie in Form eines Baumes gestaltet.

und ließen ihr dabei freie Hand. Ursprünglich wollte sie nur für eine „Testphase“ in den elterlichen Betrieb zurückkehren. „Doch dann merkte ich, dass ich mich in den Schindlerhof verliebt hatte“, sagt sie rückblickend. So entstand der eingangs erwähnte Ryokan. Das war ihr erstes großes Projekt im neu übernommenen Betrieb, wo es ihr auch wichtig war, freie Hand zu haben. „Ich hatte keine Lust, wie Prinz Charles nebenher zu laufen, bis die Alten tot umfallen“, sagt sie. Nichtsdestotrotz entwickelt sie auch noch viel gemeinsam mit ihren Eltern: Ihre Mutter Renate Kobjoll ist immer noch im Geschäft tätig und kümmert sich beispielsweise um Instandhaltungen. Ihr Vater Klaus Kobjoll bringt sich ebenfalls noch ein, zum Beispiel beim Jahreszielplan und bei Vorträgen für Seminarkunden.

Auch ihr Sohn Max ist schon am Unternehmen beteiligt: Dem 14-Jährigen gehören seit seinem dritten Geburtstag drei Prozent der Anteile an der Kommanditgesellschaft. Doch einen Zeithorizont für eine Nachfolge gibt es noch nicht. „Mein Sohn hat die Freiheit, zu entscheiden, was er machen möchte“, sagt Nicole Kobjoll. „Aber alleine wäre er nicht auf die Idee einer Laufbahn in der Gastronomie gekommen“, ergänzt sie mit einem Schmun-

zeln. Dafür ist es ihr aber wichtig, dass er vorher Erfahrungen im Ausland sammelt. Für eine Karriere in dieser Branche ist das essenziell, findet sie.

Was Fachkräfte betrifft, sei es zwar auch für den Schindlerhof schwieriger als früher, sagt Kobjoll. Man habe aber als Betrieb eine starke Arbeitgebermarke, so die Firmenchefin. So habe man den Küchenchef ohne Headhunter bekommen, er sei von selbst zum Betrieb gekommen. „Wir bekommen immer noch viele gute Azubis, darunter sind auch Unternehmerkinder“, erklärt Kobjoll. Zudem profitiere der Schindlerhof von einem Alumni-Netzwerk, in dem ehemalige Beschäftigte in Kontakt bleiben können. „Mitarbeiterverbindung statt nur Mitarbeiterbindung“ ist dabei Kobjolls Motto.

### Vorreiter mit Mitarbeiter-App

Das zeigt sich unter anderem daran, dass Auszubildende auch im Betrieb wohnen, oder an der hauseigenen Mitarbeiter-App. Mit letzterer begann das Unternehmen schon früh, sich vom Wettbewerb abzuheben – zu einer Zeit, als der Begriff Fachkräftemangel noch lange nicht in aller Munde war. Die App entstand Ende 2009, die Idee dazu hatte die Hotelchefin während ihrer Schwangerschaft. Nicole Kobjolls Ehemann Dr. Marcel Setzer entwickelte die App mit seinem IT-Unternehmen im Lauf der Jahre weiter. Heute wird die Anwendung nicht nur vom Schindlerhof genutzt, sondern kommt nach eigenen Angaben in rund 900 Unternehmen zum Einsatz.

In der Personalpolitik hat die Schindlerhof-Chefin auch Wünsche an die neu zu wählende Bundesregierung: „Die Lohnspirale geht stark nach oben, gleichzeitig bleibt für die Beschäftigten nicht so viel hängen“, so ihr Fazit. „Darum muss sich die Politik kümmern.“ Generell brauche es wieder einen Nährboden für gesundes Wirtschaften, so die Geschäftsführerin. Was ihr daran Spaß macht, Unternehmerin zu sein, ist die Freiheit, Dinge nach eigenen Vorstellungen umzusetzen: „Ich bin kein Verwalter, sondern Gestalter“, so Kobjolls Selbstverständnis. Gleichzeitig sehe sie sich nicht nur als Wirtin, sondern auch als Landwirtin, sagt sie und spielt damit auf die hauseigenen Bienenstöcke an, die manchmal auch in das Rahmenprogramm der am Schindlerhof stattfindenden Tagungen einbezogen werden. Darüber hinaus fasst sie ins Auge, auch einmal Tiere auf dem Hof zu halten. Und es soll in naher Zukunft auch ein Konzept für die Entwicklung der Tagungsräume entstehen. Ideen gibt es viele und sie scheinen nicht auszugehen – vielleicht sprudeln sie auch einfach, wenn man nur am Teich des japanischen Gartens entlangwandelt. (j.f.)



# Mehr Raum für alle(s)

Wir sind  
**Volkswagen in Fürth**

Tayron eHybrid: Energieverbrauch gewichtet kombiniert: 18,9–17,0 kWh/100 km plus 0,5–0,4 l/100 km; Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie kombiniert: 6,3–5,6 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen gewichtet kombiniert: 12–9 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse gewichtet kombiniert: B; CO<sub>2</sub>-Klassen bei entladener Batterie: E–D.

## Der neue Tayron Elegance eHybrid

Aufladen, einsteigen, entspannt ankommen: So wird Ihr Leben mit diesem neuen Allrounder aussehen – dank TSI-Benzinmotor der neuesten Generation und zusätzlichem kraftvollen Elektromotor. Noch entspannter fährt es sich, wenn man weiß, dass genügend Platz für alle(s) da ist, denn der neue Tayron eHybrid punktet neben seinem charismatischen Design auch mit seinem großzügigen Interieur. Und das ist noch längst nicht alles; informieren Sie sich jetzt bei uns.

### Tayron Elegance 1.5 eHybrid OPF 110 kW (150 PS)/85 kW (115 PS) 6-Gang-DSG

Energieverbrauch gewichtet kombiniert: 17,5 kWh/100 km plus 0,4 l/100 km; Kraftstoffverbrauch bei entladener Batterie kombiniert: 5,7 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen gewichtet kombiniert: 9 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse gewichtet kombiniert: B; CO<sub>2</sub>-Klasse bei entladener Batterie: D.

**Ausstattung:** Rückfahrkamera „Rear View“, Parkassistent „Park Assist Plus“, automatische Distanzregelung ACC „stop & go“, Notbremsassistent „Front Assist“ mit Fußgänger- und Radfahrererkennung, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Spurwechselassistent „Side Assist“, Fernlichtassistent „Light Assist“, 3D-LED-Rückleuchten, Leichtmetallräder „Napoli“ 7,5 J x 18 u. v. m.

**Lackierung:** Uranograu

**GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.:**

**389,00 €<sup>1</sup>**

**Laufzeit:**

**36 Monate**

**Leasing-Sonderzahlung:**

**0,00 €**

**Jährliche Fahrleistung:**

**10.000 km**

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Gültig bis zum 31.03.2025. Stand 01/2025. <sup>1</sup> Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt.



Ihr Volkswagen Partner

**Volkswagen Zentrum Fürth Pillenstein GmbH**

Tel. 0911 9702-950, info.nw@pillenstein.de



**pillenstein.de**

## DIE MÖBELMACHER

## Regional eingerichtet

Das Unternehmen baut Massivholzmöbel und -küchen mit Rohstoffen aus der Umgebung.



**Ich und mein Holz:** Der Baustoff für Herwig Danzers Betrieb kommt „aus dem Wald rundrum“.

**D**ie Firma „Die Möbelmacher“ in Kirchensittenbach-Unterkrumbach kann man schwer verfehlen: Das Holzhaus und die Nebengebäude ragen deutlich aus dem restlichen Häuserbestand heraus. Der Begriff „Schreinerbetrieb“ trifft bei dem Familienunternehmen mit zurzeit 14 Beschäftigten nicht ganz zu, eher kann man es als Massivholz-Möbelmanufaktur bezeichnen. Seit 2006 wird die Firma gemeinsam vom Ehepaar Herwig und Ute Danzer geleitet: Er ist studierter Politologe, Soziologe und Germanist, sie eine gelernte Sportlehrerin, die auch als Leiterin einer Rückenschule arbeitet.

Die Unternehmensgeschichte begann 1988 mit der Gründung durch Danzer und dessen Freund Gunther Münzenberg. 1997 wurde auf dem neu erworbenen Firmengelände in Unterkrumbach eine Holzhalle mit Ausstellungsmöglichkeit nach baubiologischen Kriterien verwirklicht. Seitdem wird dort gefertigt und auf 200 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentiert. Optisch noch sichtbarer wurden die Möbelmacher im Mai 2002 mit dem Einzug in das noch einen Schritt nachhaltiger gebaute, regionale Musterhaus: Das haben Handwerker aus der Umgebung vom „Initiativkreis Holz aus der Frankenalb“ aus Rohstoffen der Region errichtet. Wobei auch das Wort „Musterhaus“ nicht

Foto: Heinz Wraneschitz

ganz stimmt: Es ist seither das Wohnhaus der Familie Danzer – barrierefrei übrigens.

Die gesamte Produktion der Möbelmacher basiert auch auf dieser regionalen Wertschöpfungskette – also „Holz aus dem Wald rundrum“, wie Danzer es nennt. Hinter Werkstatt und Musterhaus findet sich ein breit gefächertes Außenlager für Holz: „Die Stämme werden ausgesucht, nach der Anlieferung entrindet, gesägt und gestapelt“, erklärt der Firmenchef. Daraus werden individuelle Stücke gefertigt, ob nun Küche, Schrank oder Schreibtisch. „Die Kunden schildern ihre Vorstellungen, es entwickelt sich etwas“, so Danzer. Zum Beispiel ein Tisch, an dem die Beine nicht ganz außen angebracht sind, damit man sich nicht die Knie beim Essen anschlägt.

Einen Schwerpunkt haben die Möbelmacher auf die Fertigung von Massivholz-Küchen gelegt. Rund 500 davon wurden schon gebaut, über die 35 Jahre also gut zehn per anno. Ein gutes Beispiel: die höhenverstellbare Küche, maßgeblich entwickelt von Ute Danzer. Denn nicht jeder Mensch kommt mit der Arbeitsplatte auf Standardhöhe gut zurecht: Man denke nur an Personen im Rollstuhl oder Menschen mit über zwei Metern Körpergröße. Das Institut für Gesundheit und Ergonomie

vergab dafür wie für andere körperschone Ideen 2023 seinen Innovationspreis. Kürzlich folgte der Deutsche Nachhaltigkeitspreis 2025 in der Kategorie „Möbel und Einrichtung“.

Kunden hat das Unternehmen inzwischen in der ganzen Welt: Selbst in Miami in Florida oder in Portugal wird in Möbelmacher-Küchen gekocht. Über die Jahre wurden auch Schreibtische gebaut, komplette Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume eingerichtet und Weinkeller sowie Särge und Urnen aus Massivholz hergestellt. Und mit Partnerunternehmen entstanden sogar ganze Holzhäuser. Laut Herwig Danzer kommen aber die meisten Käufer aus Deutschland oder sogar Franken. Das entspreche auch dem Nachhaltigkeitsgedanken, dem er und seine Ehefrau sich verpflichtet fühlen. Deshalb nehmen sie sogar Einzelstücke zurück und bieten sie zum Wiederverkauf an. Die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit gelte auch gegen-



Foto: Heinz Wraneschitz

**Herwig Danzer** in einer seiner Massivholzküchen, die sich teils auch in der Höhe verstellen lassen.

über ihrer Belegschaft: „Wir suchen innerhalb der nächsten zehn Jahre Nachfolger mit Ideen, Kreativität, aber auch Umsatzwillen.“ Und wer die eigene Küche im Musterhaus, beides Baujahr 2002 betritt, versteht: Nachhaltige Qualität kann auch nach zwei Dekaden aussehen wie neu. (wra.)

[www.die-moebelmacher.de](http://www.die-moebelmacher.de)

## RIETZLER

# Energieberatung positiv wahrnehmen

■ Energiekonzepte für Kommunen, Industrie, Gewerbe und Privatkunden: Das bietet die Rietzler Energiekonzept GmbH in Nürnberg. Zu den Dienstleistungen gehören unter anderem Energieberatung und kommunale Wärmeplanung. Das Rietzler-Team steht beispielsweise für Fragen rund um die energetische Sanierung von Einfamilienhäusern zur Verfügung. Auch Beratungen für Bürogebäude und Gewerbehallen gehören zum Portfolio. Man wolle die Energieberatung zugänglicher machen und Fördermöglichkeiten ausschöpfen, um Hausverwaltungen und Bürgern Sicherheit zu geben, erklärt Geschäftsführer Tobias Otta. „Unser Ziel ist es, dass das Thema Energieberatung positiv wahrgenommen wird und Spaß macht.“



Die Geschäftsführer Tobias Otta (l.) und Jakob Rietzler.

Das im Herbst 2023 gegründete Unternehmen ist eine Tochter der Rietzler Gruppe GmbH in Nürnberg, die seit 35 Jahren im Bereich Umweltdienstleistungen und Energie tätig ist. Das Team von Rietzler Energiekonzept ist seit dem Start stark gewachsen: „Unser Büro wird langsam zu klein, da wir nun fast zehn Mitarbeitende sind“, sagt der zweite Geschäftsführer Jakob Rietzler. Die Firma ist im Nürnberger Gründungszentrum „NKubator“ angesiedelt und kann dort eng mit anderen Unternehmen und Fachleuten an Lösungen für die Energiewende arbeiten.

[www.rietzler-energiekonzept.de](http://www.rietzler-energiekonzept.de)

Fotos: Werner Stubenvoll, Rietzler Energiekonzept



**12.-16.03.25**

# Freizeit Touristik & Garten Messe Nürnberg



**Jetzt  
beim  
Online-  
Ticket  
sparen!**



**freizeitmesse.de**

## PERSONALIEN | AUSZEICHNUNGEN

Wechsel im Vorstand der Vedes AG in Nürnberg: **Julia Graeber** ist neue Vorsitzende und folgt auf **Dr. Thomas März**, der Ende letzten Jahres



Foto: Vedes

nach Ablauf seines Vertrages nach 26 Jahren aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Marketing-Vorstand **Achim Weniger** wird Ende Februar ebenfalls mit Ablauf seines Vertrags ausscheiden. Graeber ist seit 2019 im Unternehmen und seit 2022 Finanzvorständin. Sie verantwortet die Ressorts Finanzen, Investor Relations, Human Resources, Marketing und IT. Sie leitet den Spielwarenhändler nun zusammen mit **Dominik von Rodde** (Einkauf und Logistik) und **Mathias Kempe** (Vertrieb) ([www.vedes-gruppe.de](http://www.vedes-gruppe.de)).

Bei der ABL GmbH in Lauf sind **Dr. Stefan Schlutius** und **Sabine Spiller-Schlutius** aus der Geschäftsführung ausgeschieden. **Ferdinand Schlutius** und **Jaume Ferre** werden das Unternehmen weiter als Geschäftsführer leiten. Stefan Schlutius wird das Unternehmen weiter als externer Berater unterstützen. ABL war im Herbst 2023 vom spanischen Unternehmen Wallbox N.V. übernommen worden ([www.abl.de](http://www.abl.de)).

Mit **Andreas Hampel** (r.) als zweitem Geschäftsführer baut die Bisping & Bisping GmbH & Co. KG in Lauf a. d. Pegnitz ihre Unternehmensspitze aus. Hampel verantwortet den Vertrieb und führt den IT-Kommunikationsdienstleister zusammen mit **Johannes Bisping** (l.), der auch IHK-Vizepräsident ist ([www.bisping.de](http://www.bisping.de)).



Foto: Bisping &amp; Bisping

**Alexander Schreckinger** ist neues Geschäftsführungsmitglied bei der BLW Bayerische Lokalradio-Werbung GmbH in Nürnberg. Er folgt auf **Fabian Steigerwald**, der das Amt im Herbst 2023 übernommen hatte. Schreckinger leitet die BLW zusammen mit Geschäftsführer **Andreas Lang** ([www.blw-online.de](http://www.blw-online.de)).



Foto: Puls

**Dr. Konrad Weißner**, Gründer und langjähriger Geschäftsführer der Puls Marktforschung GmbH in Schwaig, hat die Unternehmensleitung an **Stefan Reiser** übergeben. Reiser war bereits in früheren beruflichen Stationen für Puls tätig. Auf dem Foto: Dr. Konrad Weißner, Stefan Reiser und Dirk Pfeffer, Partner bei Puls (v. L.) ([www.puls-marktforschung.de](http://www.puls-marktforschung.de))

**Dr. Nadine Lehrieder** (l.) ist auf eigenen Wunsch aus der Geschäftsführung der Lehrieder Catering-Party-Service GmbH & Co. KG in Nürnberg ausgeschieden. Sie hatte das Tochterunternehmen der NürnbergMesse 20 Jahre geführt, seit 2020 gemeinsam mit **Thomas Domani** (r.). Dieser wird künftig als alleiniger Geschäftsführer tätig sein und dabei vom neuen kaufmännischen Leiter **Andre Dienesen** unterstützt ([www.lehrieder.de](http://www.lehrieder.de)).



Foto: NürnbergMesse / Thomas Geiger

**Florian Glück** (l.) ist neuer Geschäftsführer der Klinik am Birkenwald GmbH in Nürnberg. Er leitet die Einrichtung zusammen mit **Kai Röttgers**. Glück war zuletzt Geschäftsführer der Klinikverbund Allgäu gGmbH. Dorthin wechselt die bisherige Geschäftsführerin der Birkenwald-Klinik, **Maria Demuth** (r.) ([www.klinik-am-birkenwald.de](http://www.klinik-am-birkenwald.de)).



Foto: Sana Kliniken

Die Oechsler AG in Ansbach hat den Vertrag mit Vorstandssprecher **Karl Ostler** verlängert und ihn zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Ostler war 2022 in den Oechsler-Vorstand gekommen und verantwortete ab 2023 die Ressorts Finanzen, Personal

und Strategie. Anfang 2024 wurde er Vorstandssprecher. Er leitet das Unternehmen zusammen mit **Raik Lüder**, zuständig für Produkte und Märkte, sowie **Alexander Wortberg**, verantwortlich für das operative Geschäft ([www.oechsler.com](http://www.oechsler.com)).

**Dr. Maria Hammer** ist neue Geschäftsstellenleiterin des „Energie Campus Nürnberg“ und des „Nuremberg Campus of Technology“. Sie ist Diplom-Ingenieurin und promovierte in Experimenteller Physik mit Schwerpunkt auf Photovoltaik ([www.encn.de](http://www.encn.de)).



Foto: Maria Hammer

**Michael Müller**, Gründer und Geschäftsführer der Michael Müller Verlag GmbH in Erlangen, hat den „Ehrenpreis 2025“ der Vereinigung Deutscher Reisejournalisten (VDRJ) erhalten. Der Verband würdigt damit Müllers Lebenswerk: Sein gleichnamiger Verlag nehme eine führende Position bei Reiseführern für Individualreisende ein ([www.michael-mueller-verlag.de](http://www.michael-mueller-verlag.de)).



Foto: Michael Müller Verlag

Das Weltwirtschaftsforum (WEF) hat den **Siemens-Standort Fürth** als „Leuchtturm für Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet. Damit würdigt das WEF die Bemühungen des Werks, Energie- und Wasserverbrauch sowie Emissionen und Abfall zu reduzieren ([www.siemens.com](http://www.siemens.com)).

Beim Deutschen Agenturpreis haben die **George Arauner & Juliane Zeh GbR** in Gunzenhausen und die **Flânear GbR** in Nürnberg in der Kategorie „B2C“ gewonnen ([www.korridor.co](http://www.korridor.co), [www.flanear.de](http://www.flanear.de)).

Die **Nürnberger Versicherung** hat beim „Innovationspreis der Assekuranz“ gewonnen: in der Rubrik „Arbeitgeberinitiative“ zweimal Gold und einmal Silber, in der Kategorie „Gesellschaftsengagement“ einmal Gold und bei „Kundenerlebnis“ einmal Bronze ([www.nuernberger.com](http://www.nuernberger.com)).



Foto: Raiffeisenbank im Nürnberger Land

**Bernd Strauß**, Vorstand der Raiffeisenbank im Nürnberger Land eG, hat die Silberne Ehrennadel des Genossenschaftsverbandes Bayern (GVB) anlässlich seines 40-jährigen Beschäftigungsjubiläums bei der Kreditgenossenschaft erhalten. Auf dem Foto: Aufsichtsratsvorsitzender Volker Deeg, Bernd Strauß, Vorstand Volker Matschke und Vorstandssprecher Swen Heckel (v. L.) ([www.rbnl.de](http://www.rbnl.de)).

Bei den „Zollhof Startup Awards“ des Nürnberger Gründungszentrums Zollhof wurde die **Smart City System Parking Solutions GmbH** in Fürth in der Kategorie „Impact“ ausgezeichnet. Sie entwickelt Sensoren, mit denen die Belegung von Parkplätzen überwacht werden kann ([www.smart-city-system.com](http://www.smart-city-system.com)).



Foto: StMWi / A. Heddergott

Drei Persönlichkeiten aus Mittelfranken wurden vom Freistaat Bayern mit der „Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft“ ausgezeichnet: **Ernst Kick**, früherer Vorstandsvorsitzender der Spielwarenmesse eG in Nürnberg (hinten, 4. v. L.) sowie **Claudia Röttger-Lanfranchi** (vorne, 3. v. L.) und **Hildegard Winkler** (nicht auf dem Bild), beide Gründerinnen und ehemalige Geschäftsführerinnen des Medizintechnik-Unternehmens Wilamed GmbH in Kammerstein ([www.spielwarenmesse-eg.de](http://www.spielwarenmesse-eg.de), [www.wilamed.de](http://www.wilamed.de)).

Die **PSD Bank Nürnberg eG** hat bei den „Corporate Health Awards 2024“ den Sonderpreis „Core Values“ für ihr betriebliches Gesundheitsmanagement erhalten ([www.psd-nuernberg.de](http://www.psd-nuernberg.de)).

Die **Verbaneum GmbH** in Nürnberg war beim „European Contact Centre & Customer Service Award 2024“ erfolgreich: Im Rahmen der „Operational Excellence Awards“ gewann das Unternehmen Gold in der Rubrik „Greatest Environment, Social and Governance (ESG) Impact“ für seine Aktivitäten beim Thema Nachhaltigkeit ([www.verbaneum.de](http://www.verbaneum.de)).

Die **da Vinci Künstlerpinselfabrik Defet GmbH** und die **Vedes AG** in Nürnberg haben die Auszeichnung „Marke des Jahrhunderts“ erhalten ([www.davinci-defet.com](http://www.davinci-defet.com), [www.vedes.com](http://www.vedes.com)).

## ENERIX

# Nachhaltig elektrifizieren



Fotos: Enerix

**Die Enerix-Vertreter in Mittelfranken:** Jörn Lechtenfeld (Roth-Schwabach), Andreas Linhardt (Nürnberg) und Peter Rück (Ansbach-Altmühlfranken) (v. L.).

■ Die Enerix Franchise GmbH & Co KG mit Sitz in Regensburg ist eine Fachbetriebskette für Photovoltaikanlagen (PV) und Wärmepumpen. Das 2007 gegründete Franchise-Unternehmen ist mit 100 regional ansässigen Fachbetrieben in Deutschland und Österreich vertreten, drei davon liegen in Mittelfranken. Sie bieten Beratung an, installieren und warten die Anlagen.

Am Enerix-Standort Roth-Schwabach ist Jörn Lechtenfeld tätig. Er ist 40 Jahre alt und stammt aus Speyer. Nach einer Ausbildung zum Elektriker und einer Karriere als Polizeibeamter mit Spezialisierung in der Bombenentschärfung entschied er sich trotz Festanstellung im Februar 2020 für den Sprung in die Selbstständigkeit. Als Vertreter von Enerix in Roth-Schwabach bietet er Photovoltaikanlagen in der Region an. Seit der Gründung hat das Team aus zwölf Beschäftigten bereits rund 370 Anlagen installiert. Lechtenfeld hat schon öfter mitbekommen, dass viele PV-Anlagen mangelhaft installiert worden seien, was die Kunden frustriert zurückgelassen habe. Er habe dann schon mehrfach mit seinem Team aushelfen können.

Andreas Linhardt ist seit Anfang 2024 der Geschäftsführer von Enerix Nürnberg mit Sitz in Feucht. Er ist gebürtiger Nürnberger und war vor Enerix insgesamt 24 Jahre Vertriebsleiter für Sanitär- und Heizungsartikel. Weil in ihm der Wunsch aufkam, mit seiner Arbeit einen Mehrwert für nachfolgende Generationen zu schaffen, gab er seinen sicheren Job auf und entschied sich für den Sprung in die Selbstständigkeit. Bei Enerix habe er in bestehende Strukturen einsteigen können und beim Start Hilfe von der Regensburger Zentrale bekommen. Ebenso unterstützt ihn das dortige Montageteam.

In Ansbach-Altmühlfranken wird Enerix von Peter Rück vertreten. Der gebürtige Gunzenhausener ist studierter Ingenieur und hat vor seiner Tätigkeit bei Enerix in einem Technologiekonzern gearbeitet. Ende 2021 machte er sich selbstständig. Aktuell hat er drei Beschäftigte und ca. 100 PV-Anlagen in der Region verbaut.

➔ [www.enerix.de/standorte/enerix-roth-schwabach](http://www.enerix.de/standorte/enerix-roth-schwabach)  
[www.enerix.de/standorte/enerix-nuernberg](http://www.enerix.de/standorte/enerix-nuernberg)  
[www.enerix.de/standorte/enerix-ansbach-altmuehlfranken](http://www.enerix.de/standorte/enerix-ansbach-altmuehlfranken)

## NOVENTA

## Theater ums Essen



Foto: Noventa

**Gastronomen seit über 50 Jahren:**  
Helga und Peter Noventa.

■ **Gastronomen durch Erbe:** Das wurden Peter und Helga Noventa mitten im Studium der Kunstpädagogik. 1971 hatten sie dieses an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg und an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) begonnen. Im Jahr 1974, also vor gut 50 Jahren, übernahmen sie dann das „Wiener Café“ in der Kaiserstraße mit Konditorei und drei Filialen, das sie bis 1996 betrieben.

Im Laufe der Jahrzehnte folgten zahlreiche weitere Stationen: Ab 1986 begannen sie mit der Messogastronomie bei Sonderausstellungen der Messgesellschaft Afag. Dabei hatten sie schon 1987 auf der Consumenta das erste Mal Bio-Speisen im Vollwert-Restaurant im Angebot. Von 1994 bis 2000 betrieb das Ehepaar das „Café Restaurant Real“ mit „Culinartheater“, ab 1996 sogar mit eigenen Produktionen. Von 1997 bis 2005 kam das Restaurant „Landauer“ im Eckstein hinzu. Und seit 1997 bespielen Peter und Helga Noventa das Restaurant „Waldschänke“ im Nürnberger Tiergarten, seit 2005 zusätzlich mit dem „Culinartheater im Tiergarten“. Außerdem bewirbt die Noventa

GmbH exklusiv den „Blauen Salon“ der Delfin-Lagune im Nürnberger Tiergarten und dort seit 2019 die Veranstaltungsreihe „Artenschutz für die Zukunft“.

„Theater zum Reinschmecken“ heißt das Motto bei den Musikkomödien in den Gaststuben der Noventas, in denen „venezianisch Nürnberger Küche“ auf den Tisch kommt. „Theater um unser Essen“ könnte man es also nennen, aber im positiven Sinne. Das Noventa-Team legt nach eigenen Angaben Wert auf „artgerechtes Kochen“ in handwerklicher Manier und mit Bio-Zutaten. Daher ist das Unternehmen bio-zertifiziert und Mitglied im Anbauverband „Biokreis“. Es ist zudem Träger der „Tierschutz-Kochmütze“ der Schweisfurth Stiftung, die sich für eine zukunftsfähige Landwirtschaft einsetzt, sowie Mitglied bei „Greentable“, einer Initiative für Nachhaltigkeit in der Gastronomie. Nicht zuletzt beginnt und endet der „Klimawaldpfad“ im Tiergarten an der „Waldschänke“.

[www.culinartheater.de](http://www.culinartheater.de)

## MODERIERTE KRIMI-DINNER

## Mordfälle selber lösen



Foto: Gunnar Zidella

**Die Autoren der Krimi-Dinner,**  
Andreas Wittmann (L.) und Gunnar  
Zidella.

■ **Krimis verfolgt man meist im Buch oder im Fernsehen.** Wem das nicht genug ist, kann bei einem Krimi-Dinner tiefer ins Geschehen einsteigen und gemeinsam mit anderen Leuten bei Speis und Trank fiktive Mordfälle lösen. Gunnar Zidella und Andreas Wittmann waren 2020 zum ersten Mal selbst Teilnehmer bei einer solchen Veranstaltung. Beruflich ist Zidella als Versicherungsberater tätig, sein Geschäftspartner Wittmann als Bauingenieur im öffentlichen Dienst. Nach ihrem ersten Krimi-Dinner dachten sie sich, dass sie sich solche Geschichten auch selbst ausdenken könnten.

2021 setzten sie ihre Idee um und starteten kurz vor Weihnachten den ersten Testlauf mit Freunden. Deren positive Rückmeldung überraschte die beiden Geschichtenschreiber und motivierte sie dazu, weiterzumachen. Also erdachten sie im darauffolgenden Jahr 2022 den nächsten Kriminalfall, der noch besser angekommen sei, wie sie berichten. So standen sie vor der Entscheidung, die Geschichten zuhause in der Schub-

lade liegen zu lassen oder sie auf den Markt zu bringen. Schließlich entschieden sie sich für Letzteres.

Die Krimi-Dinner sind auf eine Dauer von mindestens vier Stunden ausgelegt. Für die Verpflegung kann ein Caterer beauftragt werden oder die Beteiligten versorgen sich selbst. Zu Beginn bekommen sie Informationen zum Spielablauf und können dann loslegen. Die Moderation ist dabei fester Bestandteil, damit sich die Spieler auf das Lösen des Falls konzentrieren können. Die Moderatoren selbst übernehmen keine aktive Rolle. Die Dinner können von Privatpersonen als auch von Firmen für Gruppen von in der Regel acht bis zehn oder 16 bis 20 Leuten gebucht werden. „Wir waren schon auf Geburtstagen, Junggesellenabschieden, Team-Events und Weihnachtsfeiern“, sagt Zidella rückblickend. Ab Frühjahr 2025 wollen die Veranstalter die dritte Kriminalgeschichte in ihr Portfolio aufnehmen.

[www.moderierte-krimidinner.de](http://www.moderierte-krimidinner.de)



80

**Straßenkreuzer:** Sozialmagazin macht Armut in der Region sichtbar.



84

**Lalypso:** Fantasie-Spielewelten für Jung und Alt in Nürnberg.

# Unternehmen

HAUSBLAU PVS

## Solarflächen optisch ansprechend



**Photovoltaik optisch integrieren:** Robert Resch (L.) und Maximilian Resch mit den Solarmodulen, die sich vor allem für denkmalgeschützte Gebäude eignen.

■ Die Zahl der Photovoltaikanlagen auf privaten Gebäuden hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Und in den kommenden Jahren soll es weiter steil nach oben gehen. Viele Besitzer von Privathäusern sind jedoch von der Optik herkömmlicher Anlagen nicht überzeugt, sagt Maximilian Resch. Er ist zuständig für den Vertrieb bei der Firma Hausblau-PVS, einem noch jungen Geschäftszweig des Architekturbüros Hausblau in Offenhausen, das sein Vater Robert Resch 1997 gegründet hat.

Mit der neuen Sparte hat sich Hausblau darauf spezialisiert, Konzepte für Photovoltaikanlagen zu entwickeln, die sich optisch in die Gebäudeumgebung einfügen. Dabei werden keine großflächigen Module auf die Dächer installiert, sondern kleine Elemente in der Größe von Dachziegeln ins Dach integriert. Das eignet sich vor allem für denkmalgeschützte Gebäude, auf denen Solarflächen eingerichtet werden sollen. „Unser Ziel ist es, dem

Endverbraucher eine optisch ansprechende Alternative für Solarmodule anzubieten, die in der Leistung aber nicht hinterherhängt“, sagt Maximilian Resch, der gelernter Kaufmann für E-Commerce ist. Ein weiterer Vorteil der Systeme: Durch die kleine Modulgröße könne man mit Hindernissen gestörte Dachflächen deutlich effizienter ausnutzen.

Die Elemente stammen von der österreichischen Firma Energie Dach System GmbH. Die Installation übernehmen Handwerksbetriebe, die entweder von der Offenhausener Firma oder direkt von den Bauherren beauftragt werden. Mit seinen Dienstleistungen richtet sich Hausblau-PVS nicht nur an Privatkunden, sondern auch an Kommunen. Vorerst ist das Unternehmen im Nürnberger Land und in Mittelfranken tätig, langfristig soll es die Geschäftstätigkeit aber auf ganz Süddeutschland ausweiten.

[www.hausblau.de/photovoltaik](http://www.hausblau.de/photovoltaik)

## STRASSENKREUZER

## Über Armut berichten

Das Magazin, das vom gleichnamigen Verein herausgegeben wird, bietet obdachlosen und armen Menschen Hilfe zur Selbsthilfe.

In der deutschen Presselandschaft nehmen die bundesweit rund 40 Sozialmagazine und Straßenzeitungen, die von obdachlosen und armen Menschen verkauft werden, eine Sonderstellung ein. Die erste Straßenzeitung „Streetnews“ ging 1989 in New York an den Start. Die Idee dahinter: Obdachlose Menschen stellen eine Zeitschrift her, verkaufen sie auf der Straße und verdienen sich damit ihren Lebensunterhalt. Das Vorbild aus Amerika fand in Europa Nachahmer: 1993 starteten die Straßenzeitungen auch in Deutschland. Sie heißen in Hamburg „Hinz&Kunzt“ oder in München „BISS – Bürger in sozialen Schwierigkeiten“. In Nürnberg kam der „Straßenkreuzer“ 1994 unter der Regie des gleichnamigen Vereins zum ersten Mal heraus. Die Satzung des gemeinnützigen Vereins spricht eine deutliche Sprache: Ziel der Projekte ist es, soziale und wirtschaftliche Hilfen für wohnungs- und obdachlose sowie arme Menschen zu schaffen. „Der Straßenkreuzer macht Armut in Nürnberg sichtbar“, sagt Redaktionsleiterin Alisa Müller.

Monat für Monat greift das Magazin mit seinem dreiköpfigen Redaktionsteam Geschichten von oder über armutsbetroffene Menschen auf. Man wolle Menschen am Rande der Gesellschaft sichtbar machen, betont Müller. Sie unterstützt Betroffene auch in einer Schreibwerkstatt, in der die Teilnehmer den geschliffenen Umgang mit Sprache lernen. Ein weiterer Baustein des Sozialmagazins: Rund 100 Menschen mit Bürgergeldbezug können sich als Verkäufer etwas hinzuverdienen. Der Verein gibt die Hefte für 1,30 Euro an die registrierten Verkäufer ab, diese bieten den Straßenkreuzer an festen Standorten für 2,70 Euro an. Sie tragen einen sichtbaren Ausweis mit Foto und einer Verkäufernummer, die sich auch auf dem Heft wiederfindet. So wird verhindert, dass Dritte das Heft als Vehikel zum Betreten benutzen.

Der Verkauf auf den Straßen in Nürnberg, Fürth und Erlangen ist eine Art Hilfe zur Selbsthilfe. In gewisser Weise ist ökonomisches Denken und unternehmerisches Planen gefragt, die Verkäufer müssen das Geschäft an ihren Stammpätzen gut einschätzen. „Un-

sere Verkäufer müssen wirtschaftlich denken. Wir nehmen unverkaufte Exemplare nicht zurück“, sagt Slavistin Müller, die gerade ihre sprachwissenschaftliche Doktorarbeit über Schilder im öffentlichen Raum abgeschlossen hat. Um sich an den tatsächlichen Absatz heranzutasten, decken sich manche vorsichtig mit zehn Exemplaren ein. Es kommt aber auch vor, dass jemand mit 100 Magazinen loszieht. Der Verkauf der insgesamt elf Ausgaben im Jahr ist zudem saisonalen Schwankungen unterworfen. Im Dezember ist oftmals der beste Monat, auch weil es dann die eigens produzierte Straßenkreuzer-CD gibt. Der Januar fällt dagegen ziemlich schwach aus.

## Magazin mit Brückenfunktion

„Der Straßenkreuzer schafft für unsere Verkäufer eine Brückenfunktion“, führt Müller weiter aus. Er erlaubt es den obdachlosen oder armen Menschen, sich etwas hinzuverdienen, selbst wenn das eigene Geld auf das Bürgergeld angerechnet wird. Es gebe aber auch Verkäufer, die ihren Anspruch auf Sozialleistungen gar nicht geltend machen wollen. Zudem entstehen beim Verkauf auch Kontakte: An Stammpätzen gibt es auch Stammkunden, die ein paar freundliche Worte wechseln, was zu Bekanntschaften oder gar Freundschaften führt. Das stärkt das eigene Selbstbild, auch wenn das nicht die Regel ist. „Die Stadtgesellschaft schaut teils bewusst weg – nach dem Motto: ‚Was ich nicht sehe, kann mir nicht passieren‘“, so die Redaktionsleiterin.

Dabei seien es oft Schicksalsschläge, die Menschen aus der Bahn werfen. Das kann eine Trennung oder ein Jobverlust sein, nur dass vielleicht alles auf einmal kommt und der falsche Tröster Alkohol die Abwärtsspirale noch befördert. Wenn man dann ohne soziales Netzwerk ist und die eigenen Angelegenheiten vernachlässigt, befindet man sich schnell auf der Straße. Müller illustriert solche Lebensverläufe auch am Beispiel eines erfolgreichen Vertrieblers, der sich von einem Unfall mit einem Geisterfahrer nie erholt hat und sich bis heute in kein Auto mehr setzt. Biografien wie diese sieht man einem Straßenkreuzer-Verkäufer nicht an. →



Redaktionsleiterin Alisa Müller  
mit früheren Ausgaben des  
„Straßenkreuzer“.



Foto: Thomas Tjäng

**Klaus Schwiewagner** ist überzeugter Straßenkreuzer-Verkäufer. Er sagt: „Diese Aufgabe und Freude meines Lebens habe ich von Gott bekommen.“

In den über 30 Jahren Vereinsarbeit ist es gelungen, der Armut im Großraum immer wieder ein Gesicht zu geben. Noch in den ersten Ausgaben wurden Verkäufer, über die berichtet wurde, nur gezeichnet. Man wollte die armen Menschen nicht noch bloßstellen. Das ist heute ganz anders: Verkäufer prangen auf dem Titelfoto oder berichten von ihren Erlebnissen und lassen sich fotografieren. Damit setzen sie der vermeintlichen Stigmatisierung durch Armut eine positive Erfahrung entgegen. Man wisse, wie man ohne Lohn leben kann, deswegen müsse man sich nicht verstecken. Zum 20. Vereinsjubiläum ließen sich 20 Menschen überlebensgroß für die Bilderausstellung „Gelandet – Verkäufer Träumer Bilder“ ablichten. Dafür wurden sie in Traumwelten inszeniert, als Musiker mit bewundernden Fans oder als reicher Mann im Hotel mit Geldkoffer, Champagner und Bodyguard.

### Perspektivenwechsel durch Betroffene

Manche Verkäufer bieten auch alternative Stadtrundgänge in Nürnberg an. Unter der Überschrift „Schichtwechsel“ führen sie nicht zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt, sondern thematisieren ihren Blick auf wichtige Einrichtungen und Institutionen. Sie wissen, was es bedeutet, arm, obdachlos oder drogensüchtig zu sein und berichten in ihren Touren vom Leben auf der Straße, von Drogensucht und Prävention oder von der Situation der Frauen. Ende Januar ging turnusmäßig das Wintersemester der „Straßenkreuzer-Uni“ zu Ende. Seit 15 Jahren bietet der Verein kostenlose

Bildungsangebote für alle. Die Idee dahinter: Experten oder ausgewiesene Praktiker berichten für Arme oder einsame Menschen, die oft keinen oder nur einen schlechten Zugang zu Bildung haben, aus ihrem Fachgebiet oder gewähren einen Einblick ins Brauen, Kaffeerösten oder in einen Kinderbuchverlag.

Nachdem für das Pfandflaschen-Sammlungsprojekt zwei ehemals arme oder obdachlose Verkäufer festangestellt wurden, ist „Housing First“ das jüngste Projekt des Vereins. Das beim Straßenkreuzer angesiedelte Pilotprojekt will gemeinsam mit den Nürnberger Vereinen Mudra, Lilith und Hängematte auf dem engen Wohnungsmarkt auch die Obdachlosigkeit besser bekämpfen. Das Konzept „Housing First“ basiert auf der Idee, dass Obdachlose zuerst bedingungslos eine dauerhafte Wohnung erhalten, bevor andere Probleme angegangen werden. Hierfür werden rund 20 Wohnungen vermittelt, davon etwa die Hälfte von privaten Vermietern. Die Aufgaben gehen Müller, die im letzten Jahr ihre langjährige Vorgängerin Ilse Weiß beerbte, nicht aus. Der Verein kämpft bei seinem Magazin wie alle Printmedien mit den gestiegenen Produktionskosten. Außerdem muss auch eine Antwort auf das Thema digitale Ausgaben und digitales Bezahlen gefunden werden. Denn der analoge Verkauf ist ein zentraler Zweck des Hefts, der bei Kauf und Bezahlung per Mautklick wegfiel. Und nicht zuletzt benötigt der Verein weiterhin viele Spenden. (tt.)

[www.strassenkreuzer.info](http://www.strassenkreuzer.info)

### DEMIR

## Übernahme durch Montabaurer Firma



Foto: Simone Hörmann

**Das Demir-Team:** Projektleiter Lorenz Brehm, Assistentin Christine Ponath, technischer Leiter Ronny Linke und Geschäftsführer Hakan Demir (v. l.).

Die Demir GmbH in Nürnberg, die im Leitungs- und Tiefbau tätig ist, gehört seit Kurzem zur Terras Holding GmbH mit Sitz in Montabaur. Letztere vereint spezialisierte Unternehmen aus den Bereichen Tiefbau, Spezialtiefbau und Gleisbau aus dem gesamten Bundesgebiet. Das Nürnberger Unternehmen wird weiterhin unter dem Namen Demir auf dem Markt bleiben. Die Arbeitsplätze der etwa 130 Beschäftigten bleiben erhalten. Die 1985 gegründete Demir GmbH ist primär für Unternehmen aus Versorgungsinfrastruktur, Telekommunikation und für kommunale Auftraggeber in der Metropolregion Nürnberg und darüber hinaus tätig. Die Firma kümmert sich um Projektierung, Bau, Betrieb und Entstörung von Daten- und Energienetzen.

[www.demir-gmbh.de](http://www.demir-gmbh.de)

SPARKASSE ERLANGEN

# Start-up-Zentrum gefördert



**Unterzeichneten die Absichtserklärung:** Alexander Tritthart (Landrat Erlangen-Höchstadt), Dr. German Hacker (Erster Bürgermeister Herzogenaurach), Johannes von Hebel (Sparkasse), Benjamin Bauer (Zollhof), FAU-Präsident Prof. Dr. Joachim Hornegger, Dr. Florian Janik (Oberbürgermeister Erlangen), FAU-Vizepräsidentin Prof. Dr. Kathrin Möslein, Christoph Heynen (Gründungsberatung FAU) und Jörg Legl (Sparkasse) (v. l.).

Die Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchstadt Herzogenaurach fördert die „Zoho Factory“ in Erlangen mit insgesamt 2,4 Mio. Euro. Das ist ein gemeinsames Projekt der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und des Nürnberger Gründungsentrums Zollhof. Je 200 000 Euro gehen an den „Tech Space“ und Unternehmerstipendien, zwei Mio. Euro fließen in den „Venture Fund“. Damit wollen die drei Beteiligten Nordbayern zu einem „Gründungs-Epizentrum“ machen, unter anderem am Standort Erlangen. So sollen mehrere „Start-up Factories“

entstehen, also Orte, an denen künftige Firmengründer ihre Ideen umsetzen können. Hierfür sollen technische Mittel bereitgestellt und Möglichkeiten zu Beratung, Austausch und Wissensvermittlung gegeben werden. „Wir haben großes Vertrauen in das Innovationspotenzial der Region“, sagte Johannes von Hebel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse bei der Unterzeichnung der Absichtserklärung.

[www.sparkasse-erlangen.de](http://www.sparkasse-erlangen.de)  
[www.zollhof.de](http://www.zollhof.de)

Foto: Sparkasse Erlangen

NÜRNBERGER UNTERNEHMER-KONGRESS

# Wirtschaftsvertreter starten ins Jahr



**Auf dem Podium:** IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann (r.) mit FlixBus-Mitgründer und -Vorstand Daniel Krauss (l.) und BayBG-Geschäftsführer Peter Pauli.

Unter dem Motto „Horizonte erweitern“ trafen sich rund 800 Teilnehmer beim „Nürnberger Unternehmer-Kongress“ mit Neujahrsempfang in der NürnbergMesse. Eingeladen waren Unternehmer aus der Metropolregion sowie Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Gründerszene zu Vorträgen, Gesprächsrunden, Netzwerken und Austausch. Die Themen: Wie bleibt der Mittelstand innovativ und zukunftsfähig? Welche Rolle kann Künstliche Intelligenz in Unternehmen spielen? Wie führt man Beschäftigte erfolgreich durch den digitalen Wandel? Und wie können Unternehmer gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen aktiv gestalten? Die Auftaktrede zum Unternehmerkongress hielt IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann, der auch an einer der Gesprächsrunden teilnahm. Den anschließenden abendlichen Neujahrsempfang eröffnete Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder. Felix Walchshöfer, Geschäftsführer der Teamchallenge GmbH in Roth und Mitglied im IHK-Gremium Landkreis Roth, wurde mit dem „Netzwerkpreis 2025“ geehrt.

[www.unternehmer-kongress.de](http://www.unternehmer-kongress.de)

Foto: Smicic Events & Marketing

LALYPSO

## Spielwelten für Jung und Alt



Foto: Lalypto

Das Nürnberger Team von Lalypto.

■ Fantasiewelten zum Anfassen statt nur am Bildschirm: Das gibt es im „Heldenverlies“ in Nürnberg, einem Indoor-Labyrinth und einer Erlebniswelt für Kinder und Erwachsene. Bis Herbst vergangenen Jahres hieß es noch „Phoenixburg“. Der neue Name der seit fünf Jahren bestehenden Spielwelt orientiert sich an ihrem Vorbild in München. Dort sitzt auch die Lalypto GmbH, die beide Standorte betreibt. Im „Heldenverlies“ in Nürnberg können die Besucher ein Rollenspiel in einem Labyrinth absolvieren, beispielsweise als Magier, Heiler, Krieger oder Elf. Besonders daran ist, dass das Labyrinth jedes Mal anders ausfällt und es sich um ein Fortsetzungsspiel handelt, bei dem jeder Besuch an

den vorgehenden anknüpft. So werden z. B. die gewählten Charaktere mit jedem Spiel stärker und entwickeln neue Fähigkeiten.

Die Idee für das „Heldenverlies“ stammt von Tatjana Elbs: Inspiriert durch ihre Kinder verfolgte sie das Ziel, eine spielerische Welt fernab digitaler Medien zu schaffen. Die ersten Ideen dafür hatte sie Anfang der 2010er Jahre, 2015 wurde schließlich die Lalypto GmbH gegründet. Im darauffolgenden Jahr öffnete der erste Heldenverlies-Standort in Kirchheim bei München und 2019 folgte der Standort in Nürnberg, an dem heute zwölf Beschäftigte tätig sind. Während der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Beschränkungen für Unterhaltungsbetriebe kämpfte das Unternehmen ums Überleben, konnte sich aber behaupten. 2022 verstarb Tatjana Elbs, woraufhin ihr Mann Stefan Elbs die GmbH übernahm und sie seitdem fortführt. Er entwickelte das „Heldenverlies“ stetig weiter, um Zielgruppen aller Altersklassen ansprechen zu können. So eignet sich die Spielwelt nicht nur für Kindergeburtstage, sondern auch für Firmenveranstaltungen oder Jungesellenabschiede. Ein Teil der Eintrittsgelder fließt in soziale Projekte in der Region: Es kommt u. a. dem Nürnberger Sportverein ASN-Pfeil Phönix, einer Fahrrad-Rallye des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und dem Abenteuerspielplatz Röthenbach zugute.

[www.heldenverlies.de](http://www.heldenverlies.de)

### AWOARBEWE INTEGRATIONSBETRIEBE

## Inklusion im Grünen



Foto: AWOarbewe

**Mit Rasenmäher, Rechen & Co.:**  
Die AWOarbewe Integrationsbetriebe bietet Dienstleistungen im Garten- und Landschaftsbau.

■ Die AWOarbewe Integrationsbetriebe gGmbH in Nürnberg ist ein Inklusionsbetrieb für Menschen mit psychischer Erkrankung und gehört zum AWO-Kreisverband Nürnberg. Seit Sommer 2023 bietet er im Großraum Nürnberg Dienstleistungen im Bereich Garten und Landschaftsbau. Dazu gehören Baum-, Strauch-, Hecken- und Gehölzpflege, Mauer- und Natursteinarbeiten sowie Bepflanzung und Dachbegrünung. Nach eigenen Angaben gilt das Unternehmen aufgrund seines sozialen Auftrags als Zweckbetrieb. Aktuell gibt es zehn Beschäftigte, fünf davon sind Menschen mit Behinderung. „Mit unserem Betrieb leisten wir einen Beitrag für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention – dem Recht auf Arbeit von Menschen mit Behinderung“, sagt Leiter Emanuel Dötterl. Als Inklusionsbetrieb sei man aktiver Marktteilnehmer und gleichzeitig ein Sozialunternehmen, das nachhaltig Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung ermöglicht. Durch qualifiziertes Personal werde die fachliche und sozialpädagogische Entwicklung der Beschäftigten mit Behinderung begleitet.

[www.awo-nuernberg.de/awoarbewe](http://www.awo-nuernberg.de/awoarbewe)

## EXPORTPREIS BAYERN

## Clearaudio ausgezeichnet

Die Clearaudio electronic GmbH in Erlangen ist mit dem Exportpreis Bayern in der Kategorie „Handwerk“ ausgezeichnet worden. Das Unternehmen fertigt in seiner Manufaktur hochwertige Premium-Plattenspieler und Zubehör wie Tonarme und Tonabnehmer und exportiert diese in 89 Länder. Der Exportanteil beträgt nach eigenen Angaben über 85 Prozent. Clearaudio wurde 1978 von Peter Suchy – einst Ingenieur im Kraftwerksbau – in Fürth gegründet. Zuerst produzierte er Lautsprecher und Tonabnehmer, ab 1990 konzentrierte er sich auf Plattenspieler. Heute leiten sein Sohn Robert Suchy und seine Tochter Veronika Suchy das Unternehmen.

„Bayerische Unternehmen sind weltweit konkurrenzfähig und bieten oft einzigartige Leistungen“, so Wirtschaftsstaatssekretär Tobias

Gotthardt bei der Feierstunde in München. Angesichts der schwierigen weltwirtschaftlichen Lage, die gerade kleine und mittlere Unternehmen vor große Herausforderungen stellt, unterstütze man weiter den Mittelstand auf dem Weg zur internationalen Bühne und zeige den Unternehmen frühzeitig neue Märkte auf. Seit 2007 verleiht das Bayerische Wirtschaftsministerium jährlich den Exportpreis gemeinsam mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag (BIHK), der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern und Bayern International. Ausgezeichnet werden Unternehmen mit bis zu 100 Beschäftigten, die international besonders erfolgreich sind.

 [www.clearaudio.de](http://www.clearaudio.de)  
[www.exportpreis-bayern.de](http://www.exportpreis-bayern.de)



Foto: StMWi / Bastian Brummer

**Bei der Preisvergabe:** Laudatorin Claudia Wackerbauer, die Preisträgerinnen Katharina Dilger (Marketing-Managerin) und Veronika Suchy (Geschäftsführerin) von Clearaudio sowie Staatssekretär Tobias Gotthardt (v. l.).






Metropolregion Nürnberg =

# EUROPEAN REGIONAL INNOVATION VALLEY

Die Auszeichnung als European Regional Innovation Valley betont die Bedeutung der Metropolregion Nürnberg im europäischen Innovationsnetzwerk. Doppelt so viele Patentanmeldungen wie im Bundesdurchschnitt und der Status „Innovation Leader“ im European Innovation Scoreboard belegen ihre enorme Innovationskraft. Die Basis bildet ein starkes Innovations-Ökosystem aus 21 Hochschulen, zahlreichen Forschungseinrichtungen und führenden Unternehmen.

#Innovationskunst #MetropolregionNürnberg #InnovationLeader  
#EURegionallInnovationValley #ZukunftMitTechnologie



mehr unter  
[innovationskunst.de](http://innovationskunst.de)



Foto: Burger Engineering

**Stefan Angele,**  
Geschäftsführer von  
Burger Engineering.

**BURGER ENGINEERING**

# Schwaiger Elektronikspezialist mit neuem Namen

■ Die STL Systemtechnik Leber GmbH & Co. KG in Schwaig hat sich umbenannt zu Burger Engineering GmbH & Co. KG. Das Elektronikunternehmen bietet Lösungen auf den Feldern Antriebstechnik, Digitalelektronik, Feldbus- und Kommunikationstechnik, Leistungselektronik und Schaltnetzteile. 2016 hatte die Burger Group (SBS-Feintechnik GmbH und Co. KG) mit Sitz in Schonach im Schwarzwald 80 Prozent der Anteile der Schwaiger Firma übernommen. Mit der Übernahme der verbleibenden 20 Prozent wurde die Umfirmierung mög-

lich. Mit dem neuen Namen sollte die Zugehörigkeit zur Burger Group nach außen kommuniziert werden: „Die Namensänderung macht unsere langjährige Verbundenheit mit der familiengeführten Burger Group deutlicher als bisher sichtbar“, so Geschäftsführer Stefan Angele. Die rechtliche und wirtschaftliche Identität bleibe bestehen, ebenso Ausrichtung und Inhalte des Produkt- und Leistungsportfolios.

[www.burger-engineering.de](http://www.burger-engineering.de)

## Zahlen und Bilanzen

### Bruder > Herausfordernde Situation



Foto: Bruder Spielwaren

**Geschäftsführer Paul Heinz Bruder** mit einem seiner Produkte.

Die stagnierende Wirtschaft und das gedämpfte Konsumverhalten waren 2024 für die **Bruder Spielwaren GmbH + Co. KG** in Fürth prägend. Man habe zwar das angepasste Umsatzziel von 90 Mio. Euro erreicht, das sei aber nicht zufriedenstellend für die künftige Ausrichtung, so Geschäftsführer Paul Heinz Bruder. Das gelte auch für die zurückgehenden Renditeerwartungen. Der Firmenchef sieht den Spielwarenhersteller jedoch stabil für die Zukunft aufgestellt. Das Investitionsvolumen betrug rund 15 Prozent des Jahresumsatzes.

### NürnbergMesse > Höhenflug im Jubiläumsjahr

Die **NürnbergMesse** hat im Jahr ihres 50-jährigen Bestehens rund 360 Mio. Euro umgesetzt. Sie übertraf damit 2024 die Marke von 2022 (257 Mio. Euro) aus den umsatzstärkeren geraden Messejahren sowie die bisherige Höchstmarke von 315 Mio. Euro von 2018. Die weltweit 140 Veranstaltungen zogen knapp 34 000 Aussteller und 1,56 Mio. Besucher an. In Nürnberg waren bei 71 Veranstaltungen 23 800 Aussteller und 930 000 Besucher zu Gast. Die NürnbergMesse beschäftigt insgesamt knapp 1 200 Mitarbeiter, davon fast 600 in der GmbH. Für 2025 stehen 140 Veranstaltungen an, die Umsatzerwartung liegt bei rund 350 Mio. Euro.



Foto: NürnbergMesse / Ralf Roedel

**NürnbergMesse-Chef**  
Peter Ottmann.

### Simba-Dickie > Wachstum trotz schwieriger Wirtschaft

Die **Simba-Dickie-Group GmbH** in Fürth hat einen konsolidierten Gesamtumsatz von rund 712 Mio. Euro erzielt (plus 5,4 Prozent). Für 2025 werden knapp 735 Mio. Euro (plus 3,2 Prozent) erwartet. Wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage seien die Umsätze in Deutschland schwach ausgefallen. Kompensiert wurden sie durch eine stabile Entwicklung in den internationalen Märkten und durch deutliche Steigerungen in den USA. Die Investitionen beliefen sich 2024 auf 36 Mio. Euro. Weltweit arbeiten 2 600 Beschäftigte bei Simba Dickie, davon 772 in Deutschland.



Foto: Lisa Gimpel

**Die Geschäftsführer** Uwe Weiler, Florian Sieber und Moritz Duschl (v. l.).

### Muggergittermacher > Brummen Insekten, brummen die Geschäfte

Die **Spengler & Meyer GmbH** in Ansbach, ein Hersteller von Insektenschutzgittern, hat 2024 nach eigenen Angaben einen Höchstumsatz erzielt. Im Insektenschutzgeschäft betrug der Umsatz knapp 8,7 Mio. Euro, das sind 7,4 Prozent mehr als 2021. Damals erreichte der Gesamtumsatz zuletzt eine Spitze von 8,6 Mio. Euro. Das Ansbacher Unternehmen („Muggergittermacher“) habe mit seinen knapp 60 Beschäftigten etwa 20 Prozent mehr Elemente gebaut als im Vorjahr – konkret mehr als 15 000 Einzelaufträge und zwei Großprojekte.



Foto: Robert Roth

**Die Muggergittermacher:** Dr. Hans Mehringer (r.) mit seinem Sohn Christian Mehringer.

# WIRTSCHAFT ENGAGIERT SICH.

## MANFRED-ROTH-STIFTUNG



Foto: Norma

Die nach dem Norma-Gründer benannte Manfred-Roth-Stiftung hat insgesamt 65 000 Euro an medizinische und soziale Einrichtungen in der Region gespendet. Jeweils 20 000 Euro erhielten die Klinik für Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie am Klinikum Nürnberg sowie der Klabaubermann e. V. am Klinikum Nürnberg Süd. Das Institut für Klinikhygiene, Medizinische Mikrobiologie und Klinische Infektiologie des Klinikums Nürnberg erhielt 5 000 Euro. Außerdem spendete die Stiftung jeweils 10 000 Euro an die Tafeln in Nürnberg und Fürth. Auf dem Foto: Stiftungsvorstand Dr. Wilhelm Polster (l.) und Stiftungsrat Klaus Teichmann (r.) bei der Spendenübergabe an Dr. Denis Ehrh, Chefarzt am Klinikum Nürnberg.

➔ [www.norma-online.de](http://www.norma-online.de)

## SPARKASSE NÜRNBERG



Foto: Nürnberger Versicherung

Die „Zukunftsstiftung“ der Sparkasse Nürnberg hat 50 000 Euro an das Sprachprojekt „Hallo Klexi – wir lernen Deutsch“ gespendet. Die Initiative der Stiftung Nürnberger Versicherung

unterstützt Kinder mit Migrationshintergrund spielerisch beim Einstieg in die deutsche Sprache. Auf dem Foto: Dr. Matthias Everding (Sparkassen-Stiftung), Gerlinde Wanke (Stiftung Nürnberger Versicherung), Andreas Politycki (Vorstand Nürnberger Versicherung) und Projektkoordinatorin Birgit Osten (v. l.).

➔ [www.sparkasse-nuernberg.de](http://www.sparkasse-nuernberg.de)

## WBG-STIFTUNG

Die WBG-2000-Stiftung hat insgesamt 32 900 Euro an regionale Einrichtungen und Projekte für Soziales, Kultur, Kinder und Jugendliche gespendet. Auf dem



Foto: Julian Wechtler, wbg Nürnberg

Foto: Die Vertreter der Einrichtungen und Projekte bei der Übergabe der Spendenschecks.

➔ [www.wbg.nuernberg.de](http://www.wbg.nuernberg.de)

## KALTWASSER

Die Kaltwasser Kommunikation GmbH in Nürnberg hat 4 000 Euro an den Verein „Junge Presse Bayern“ in München gespendet, der sich für den Mediennachwuchs einsetzt. Weitere 4 000 Euro



Foto: Kaltwasser

gingen an den Straßenkinder e. V. in Berlin, der junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt. Laura Bruzzone (l.), Niederlassungsleiterin in Berlin, übergab die Spende an Josina Moll vom Verein „Straßenkinder“.

➔ [www.kaltwasser.de](http://www.kaltwasser.de)

## SÜDWESTPARK



Foto: Klinikum Nürnberg

Die Südwestpark Management GmbH in Nürnberg hat 3 000 Euro für das Neubauprojekt Kinderklinikum Nürnberg gespendet, das eine Geburtshilfe und eine eigene Kindernotaufnahme umfasst. Das

Spendengeld stammt aus dem Erlös eines Wohltätigkeitslaufs. Auf dem Foto: Extremsportler Bernhard Nuss, Schirmherrin Karin Baumüller-Söder, Klinikums-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Achim Jockwig, Nürnbergs Wirtschaftsreferentin Dr. Andrea Heilmaier, Südwestpark-Geschäftsführer Daniel Pfaller und Chefarzt Dr. Karl Bodenschatz (v. l.).

➔ [www.suedwestpark.de](http://www.suedwestpark.de)

## JOBST

Die Gebäudereinigungsfirma Jobst GmbH in Nürnberg hat 2 500 Euro an die Ökumenische Wärmestube der Stadtmission Nürnberg und der Caritas Nürnberg gespendet. Auf dem Foto: Die Geschäftsführer Philipp Jobst (l.) und Dietmar Jobst (r.) mit Manuela Bauer, Leiterin der Ökumenischen Wärmestube.



Foto: Jobst

➔ [www.glanzstueck.info](http://www.glanzstueck.info)

(fast) alles an Schild+Schrift

# Schilder KLUG

90402 NÜRNBERG · TEL. 0911 22035 · FAX 0911 227675  
[www.schilder-klug.de](http://www.schilder-klug.de)

## Starker Partner für Ihr Unternehmen gesucht?

Herzlich willkommen bei uns Johannitern in Mittelfranken.

- Ausbildung zum Ersthelfer im Betrieb
- Ausbildung zum Brandschutzhelfer
- Betriebskindertagesstätte
- Ferienbetreuung für Unternehmen
- Sanitätsdienst
- und vieles mehr

Weitere Infos: [Sie haben Fragen? Wir haben Antworten!](#)




**JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben

# HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



**PLANUNG**

**PRODUKTION**

**MONTAGE**




Wolf System GmbH  
94486 Osterhofen



09932 37-0  
[mail@wolfsystem.de](mailto:mail@wolfsystem.de)  
[www.wolfsystem.de](http://www.wolfsystem.de)

## Kompakt

**+** Zuwachs bei der **NürnbergMesse**: Vor Kurzem hat sie die Weka Fachmedien GmbH mit Sitz in Haar bei München übernommen. Diese bietet Fachpublikationen, digitale Plattformen und Events in den Bereichen Elektronik, Automatisierung sowie Informations- und Kommunikationstechnologie an. NürnbergMesse und Weka veranstalten seit über 20 Jahren in Nürnberg die Fachmesse „Embedded World“ für eingebettete Elektroniksysteme. Auf dem Foto: NürnbergMesse-Chef Peter Ottmann (l.) und Weka-Geschäftsführer Matthäus Hose. Außerdem hat die NürnbergMesse kürzlich die Fachmesse „Altenpflege“ übernommen, die seit 1990 in Nürnberg stattfindet und künftig abwechselnd auch in Essen durchgeführt wird.

[www.nuernbergmesse.de](http://www.nuernbergmesse.de)



Foto: Weka Fachmedien

**+** Die **GSP Software GmbH** in Diespeck, ein Anbieter barrierefreier digitaler Lösungen für Gemeinden in Deutschland, hat eine Partnerschaft mit dem israelischen Technologieunternehmen Equally AI vereinbart. Sie wollen mit Künstlicher Intelligenz die digitale Inklusion vorantreiben und öffentliche Einrichtungen in Deutschland dabei unterstützen, Barrieren abzubauen.

[www.gsp-software.eu](http://www.gsp-software.eu)

**+** **Rödl & Partner** erweitert sein Team in Polen mit 25 Beschäftigten, darunter 19 Rechtsanwälte der internationalen Rechtsanwaltskanzlei Hogan Lovells in Warschau. Die Nürnberger Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat damit im Nachbarland insgesamt 600 Beschäftigte für Rechtsberatung, Steuerberatung, Business Process Outsourcing und Wirtschaftsprüfung. Die Zahl der Partner hat sich um fünf (Foto) auf insgesamt 16 erhöht. Zudem ist die Warschauer Belegschaft in neue Büroräume umgezogen. Rödl & Partner ist seit 1992 in Polen tätig und hat Niederlassungen in Breslau, Danzig, Gleiwitz, Krakau, Posen und Warschau.

[www.roedl.de](http://www.roedl.de)



Foto: Rödl & Partner

**+** Die **Leoni AG** in Nürnberg hat im marokkanischen Agadir ein Werk eröffnet. Es ist auf die Produktion von Bordnetzen für das Nutzfahrzeug- und Offroad-Segment spezialisiert. Leoni investierte mehr als 20 Mio. Euro in den neuen Standort, an dem bis 2027 mehr als 3 000 neue Arbeitsplätze entstehen sollen.

[www.leoni.com](http://www.leoni.com)

## DIE NÄCHSTEN TERMINE DER WIM

Foto: nullplus/AdobeStock



SPECIALS  
4 – 5 | 2025

## 4 – 5 | 2025

Erscheinung: 4. April 2025  
Themen-Specials: **Mobilität | Logistik  
Tourismus**

## 6 – 7 | 2025

Erscheinung: 2. Juni 2025  
Themen-Specials: **Digitale Wirtschaft | IT  
Personal | Gesundheit**

## 8 – 9 | 2025

Erscheinung: 25. Juli 2025  
Themen-Specials: **Immobilien  
Energie | Nachhaltigkeit**

## 10 – 11 | 2025

Erscheinung: 7. Oktober 2025  
Themen-Specials: **Recht | Steuern |  
Versicherung  
Sicherheit | Arbeitswelten**

## 12 | 2025 – 1 | 2026

Erscheinung: 5. Dezember 2025  
Themen-Specials: **International Business  
Messen | Veranstaltungen**

## DAS ONLINE-ARCHIV DER WIM

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter [www.wim-magazin.de](http://www.wim-magazin.de) kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis Juli 2001 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.

## IMPRESSUM

Die „WiM - Wirtschaft in Mittelfranken“ ist das Mitglieder-Magazin der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt für IHK-Mitglieder kostenfrei im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft.

## WiM-Abo

Kunden-Service  
Telefon 0911 1335-1335  
Telefax 0911 1335-150335

## Herausgeber

Industrie- und Handelskammer  
Nürnberg für Mittelfranken  
Hauptmarkt 25/27  
90403 Nürnberg  
Internet [www.ihk-nuernberg.de](http://www.ihk-nuernberg.de)

## Auflage/Erscheinungsweise

sechsmal jährlich.  
ISSN 1437-7071

## Verantwortlich für redaktionellen Inhalt;

**Redaktionsleitung**  
Hartmut Beck  
Telefon 0911 1335-1385  
E-Mail [hartmut.beck@nuernberg.ihk.de](mailto:hartmut.beck@nuernberg.ihk.de)

## Redaktion

Oliver Dürrbeck  
Telefon 0911 1335-1379  
E-Mail [oliver.duerrbeck@nuernberg.ihk.de](mailto:oliver.duerrbeck@nuernberg.ihk.de)

Ljuba Edel  
Telefon 0911 1335-1378  
E-Mail [ljuba.edel@nuernberg.ihk.de](mailto:ljuba.edel@nuernberg.ihk.de)

Johannes Froschmeir  
Telefon 0911 1335-1465  
E-Mail [johannes.froschmeir@nuernberg.ihk.de](mailto:johannes.froschmeir@nuernberg.ihk.de)

Katharina Söll  
Telefon 0911 1335-1381  
E-Mail [katharina.soell@nuernberg.ihk.de](mailto:katharina.soell@nuernberg.ihk.de)



VL8

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

## freie Autoren in dieser Ausgabe

Antje Schweinfurth (as.),  
Thomas Tjiang (tt.),  
Heinz Wranschwitz (wra.)

## Layout-Konzept

Alexander Lotz | IMKIS  
Telefon 02833 574750  
E-Mail [brunn@imkis.de](mailto:brunn@imkis.de)

## WiM Online

Jonas Müllenmeister  
Telefon 0911 1335-1310  
E-Mail [jonas.muellenmeister@nuernberg.ihk.de](mailto:jonas.muellenmeister@nuernberg.ihk.de)

## Fotos

freie Fotografen und  
verschiedene Bildagenturen,  
siehe jeweiligen Bildnachweis

## Titelgestaltung dieser Ausgabe

Alexander Lotz | IMKIS

## Verlag, Herstellung und Vertrieb

Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg  
GmbH & Co. KG  
Marienstr. 9-11, 90402 Nürnberg  
Telefon: 0911 216-0

## Zustellung

Deutsche Post  
Telefon 0228 43331100

## Verantwortlich für Anzeigen

Dr. Thomas Baumann  
Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH,  
Marienstr. 9-11, 90402 Nürnberg  
Telefon: 0911 216-2853

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Und hier  
drüber hängt  
die Anleitung  
für unser  
Tele-Fax...

Könnten Sie  
mir die  
Air-droppen?



Gimmick 25



Jetzt  
kostenlos  
Beratungstermin  
vereinbaren.

# Erreichen Sie mit der WiM über 110.000 Entscheider!

Mit einer einzelnen Buchung erreichen Sie Inhaber,  
Geschäftsführer oder geschäftsführende Gesellschafter.  
Bringen Sie Ihr Unternehmen voran mit einer Kampagne  
im IHK-Magazin „WiM Wirtschaft in Mittelfranken“!

Ihr Kontakt: **Dovan Özsoy**, Key Account Manager  
+49 911 216-2531 | [dovan.oezsoy@vnp.de](mailto:dovan.oezsoy@vnp.de)



# Exklusive Geschenkkideen!



Finden Sie  
das perfekte  
Mitarbeiter-  
Geschenk!

## Zu jedem Anlass!

Erlebnisgutscheine • Bücher • regionale Spezialitäten • Tickets für regionale und deutschlandweite Veranstaltungen & vieles mehr

Ihre Anfrage nehmen unsere Service-Center gerne persönlich entgegen oder per Mail an: [shop@vnp.de](mailto:shop@vnp.de) oder [tickets@vnp.de](mailto:tickets@vnp.de)  
[shop.vnp.de](http://shop.vnp.de) und [tickets.vnp.de](http://tickets.vnp.de) sind Produkte von Nürnberger Nachrichten, Nürnberger Zeitung und deren Heimatzeitungen.

[tickets.vnp.de](http://tickets.vnp.de)

| 0911 216-2777

| [shop.vnp.de](http://shop.vnp.de)